

20 Pfennig.

0.24 N. B.

Universal-Bibliothek

2208

Die Reise um die Erde

in achtzig Tagen

nebst einem Vorspiel

Die Wette um eine Million.

Spektakelstück

mit Gesang, Tanz, Evolutionen und Aufzügen
in 5 Abteilungen und 15 Tableaux

von

d'Ennery und Jules Verne.

Einzige autorisierte Übersetzung und Bühnenbearbeitung.

Leipzig.

Verlag von Philipp Reclam jun.

Vollständige Verzeichnisse der Universal-Bibliothek sind durch
jede Buchhandlung stets gratis zu beziehen.

Aus Philipp Reclam's Universal-Bibliothek.
Preis einer Nummer 20 Pf.

Musiker-Biographien.

Auber. Von A. Kohut. 3389.
Bach. Von Richard Batta. 3070.
Bellini. Von Paul Vog. 4288.
Beethoven. Von E. Nohl. 1181.
Bizet. Von Paul Vog. 8925.
Clerubini. Von Wittmann. 8434.
Cornelius, P., Von Dr. E. Juel. 4766.
Franz. Von Procházka. 3273/74.
Glad. Von Heinr. Welti. 2421.
Göndel. Von Schrader. 3497.
Haydn. Von Ludw. Nohl. 1270.
Hitz. 1. Teil. Von E. Nohl. 1661.
Hitz. 2. Teil. Von A. Göllerich. 2892.
Lecwe, Carl. Von M. Runge. 4668.
Lorsing. Von E. Wittmann. 2634.
Marschner. Von Wittmann. 3677.
Mendelssohn. Von Schrader. 3794.
Meyerbeer. Von A. Kohut. 2734.
Mozart. Von E. Nohl. 1121.
Rossini. Von Dr. A. Kohut. 2927.
Schubert. Von A. Niggli. 2521.
Schumann. Von R. Batta. 2883.
Spöhr. Von Ludw. Nohl. 1780.
Wagner. Von E. Nohl. 1700.
Weber. Von Ludw. Nohl. 1746.

Erinnerungen an Richard Wagner.

Von H. von Volzogen.
Nr. 2831.

Gesammelte Schriften über Musik und Musiker von Rob. Schumann.

Herausgegeben von Dr. Heinrich Simon.
3 Bände. Nr. 2472/73, 2561/62, 2621/22. In 1 Band geb. 1 M. 75 Pf.

Musikalische Aphorismen.

Citate aus den Werken großer Philosophen, Schriftsteller und
Kunstler. Gesammelt und herausgegeben von D. Girschner.
Nr. 2401. Geb. 60 Pf. — Mit Goldschnitt geb. 1 M. 20 Pf.

Kurzgefaßte Allgemeine Musiklehre

von C. A. Herm. Wolff,
Kapellmeister und Lehrer der Musik.
Nr. 3311. — Geb. 60 Pf.

Allgemeine Musikgeschichte.

Populär dargestellt von Dr. Ludwig Nohl,
Dozent der Musikgeschichte an der Universität Heidelberg.
Nr. 1511/13. — In Ganzleinenband: 1 Mart.

Bremers Handlexikon der Musik.

Eine Enzyklopädie der Tonkunst.
Neu herausgegeben von Bruno Schrader.
Nr. 1681/86. — In Ganzleinenband 1 M. 75 Pf.

Die Reise um die Erde

in achtzig Tagen

nebst einem Vorspiel

Die Wette um eine Million.

Spektakelstück mit Gesang, Tanz, Evolutionen und Aufzügen
in 5 Abteilungen und 15 Tableaux

von

D'Emery und Jules Verne.

Einzige autorisierte Übersetzung und Bühnenbearbeitung.

Leipzig.

Druck und Verlag von Philipp Reclam jun.

Das Aufführungsrecht ist ausschließlich nur durch Herrn M. Connheim, Vertriebsgeschäft von Bühnenwerken in Berlin, N., Weiskenburger Straße 1, zu beziehen.

d'Ennery u. Jules Verne.

Die Musik ist von C. H. Rabda, Verlag Bröhl in München.

Die Reise um die Erde in achtzig Tagen.

Personen.

Philas Fogg,
Thomas Klauagan,
Walter Ralph,
John Sullivan,
Andrew Stuart,
Fiz, Detektive. } Mitglieder des „Eccentric-Klub“
in London.

Archibald Corsican, ein reicher Amerikaner.
Passpartout, Diener im Klub.
Margarethe, Wäschebewahrerin daselbst.
Aonda, Witwe eines indischen Rajah.
Nemea, ihre Schwester.
Nakahira, eine Skavin.
Cromarty, Kapitän auf einem amerikanischen Kauffahrer.
Mustafa Pascha, Gouverneur von Suez.
Der Oberpriester der Braminen.
Ein Indianer-Häuptling.
Balanda, ein malaisches Mädchen.
Erster } Wächter der Pacific-Eisenbahn.
Zweiter }
Ein Telegraphen-Diener.
Witt, Inhaber einer Taverne in San Franzisko.
Ein Parie.
Ein Gerichtsbeamter.
Ein Kondukteur.
Erster, } Steuermann.
Zweiter, }
Ein Maschinist.

Matrosen. Braminen. Diener des „Eccentric-Klub“.
Indianer. Konstabler. Volk.

Vorspiel.

Erstes Tableau.

„Die Wette um eine Million.“

Spiel- und Lese-Salon im „Eccentric-Club“ zu London, aus welchem man in die anstoßenden Gemächer sieht. — Divans und Fauteuils. — An der ersten Coullisse seitwärts ein Spieltisch. — In der Mitte der Bühne der ovale Lesetisch mit Zeitungen und Broschüren besetzt. — Links Kamin mit loderndem Feuer. Über dem Mittel-Eingang eine Uhr. Die Salons sind comfortable möblirt, jedoch ohne Luxus. Über dem Lesetisch ein Lustre. Randelaber auf dem Kamin. Die Salons sind hell beleuchtet.

Erste Scene.

Flanagan, Stuart, Ralph, Sullivan und andere Mitglieder des Clubs, teils am Kamin plaudernd, teils mit Broschüren und Journalen am Lesetische beschäftigt; später Passportout.

Ralph (im Gespräch mit den anderen). Eure Beschreibung ist höchst interessant — und wann glaubt Ihr wird das neue Klubhaus fertig sein?

Flanagan. Das neue Palais wollen Sie sagen, lieber Ralph!

Ralph. Nun meinethwegen also das Palais! — Aber es ist doch wahrhaftig beschämend für die Gründer des „Eccentric-Club“, noch länger in einem so alltäglichen Local zu verkehren!

Stuart. Er hat Recht! — Wir nennen uns eccentric und essen, trinken und logieren wie die haarebackensten Philister! Alt-England mag es mir verzeihen, aber es giebt in London Strumpfwirker und Bierbrauer, die weit eher den Namen der „Eccentrischen“ verdienen als wir selbst. Da ist gleich der Fleischer Mordisson, wenn der

gegen Mittag am Markt sein Kostbeef verkauft hat, so schwingt er sich mit den aufgetrempelten Hemdärmeln und der blutigen Latschürze in seine offene Kalesche mit vier Schimmeln bespannt und fährt stolz in sein Hotel nach Piccadilly — das laß' ich mir gefallen!

Flanagan. Lieber Freund, nicht jeder kann Fleischer sein. Ralph. Richtig, aber man kann sich trotzdem von der Mttäglichkeit unterscheiden!

Flanagan. Nun, in unserem neuen Palais werden Sie sich über nichts mehr zu beklagen haben, meine Herren, denn was den Bau und die Ausschmückungen betrifft —

Stuart. So belaufen sich die Kosten auf 400,000 Pfund Sterling — das ist allerdings schon ein wenig excentrisch!

Ralph. Bah! Wir sind unsere fünfzig, um diese Summe zu zahlen!

Stuart. Und wann werden wir dort einziehen?

Flanagan. In zwei bis drei Monaten! Die Tapezierer arbeiten bereits. —

Stuart (zugend). Was? — Die Tapezierer? — So wird es dort Tapeten geben?

Flanagan. Natürlich, weil es Wände giebt!

Stuart. Am Ende auch Vorhänge?

Flanagan (achselzuckend). Ja, Fenster brauchen wir notwendig!

Stuart. Und Thüren — und Treppen — ich weite — man findet auch Treppen?

Flanagan. Ohne Zweifel!

Stuart. Mit gewöhnlichen Stufen?

Flanagan. Ja, meine Herren, wenn wir noch so excentrisch sind, ohne Fenster, Thüren und Treppen werden wir doch nicht bestehen können!

Ralph. Aber zur Eröffnungsfeier werden wir doch ein glänzendes Fest geben?

Flanagan. Natürlich! — Einen ganz originellen Ball und ein Diner, welches ein Vermögen kostet! — 50 Pfund Sterling das Couvert!

Stuart. Aber ohne Wein, bitte ich!

Flanagan. Natürlich! — Wir werden übrigens eine Kommission ernennen, um das Menu zu entwerfen!

Ralph. Apropos, hat das Komitee über das Aufnahmegesuch des Amerikaners Archibald Corsican entschieden?

Flanagan. In der gestrigen Sitzung! Auf Grund eines motivierten Berichtes des Referenten, Philas Fogg wurde Mr. Corsican abgewiesen!

Passepartout (in eleganter Livree, tritt ein; mit großer Würbe). Meine Herren — es ist serviert!

Stuart (verbiehlich). Ach — jetzt soll man wieder zu Mittag essen — wie jeder andere gewöhnliche Mensch!

Ralph. O nein — heute giebt es etwas Außerordentliches! Man hat das Eis zum Champagner aus Amerika vom Eric-See herübergebracht? Nicht wahr?

Passepartout (sehr ernst). Zu dienen! Und zwar von der südsüdlichen Spitze, wo das Eis am schärfsten ist! (Die Mitglieder des Klub gehen im Hintergrunde ab. — Passepartout läßt sich bequem auf einen Divan nieder.)

Zweite Scene.

Passepartout allein, dann Margarethe.

Passepartout. Einen überspannten Menschen zu bedienen, das mag hingehen — aber fünfzig solche Exemplare — das ist mir zu viel! — Ich quittiere mit Oktober! — Die nennen sich excentrisch, diese Herren — wenn sie das wirklich wären, so sollten sie doch einmal ihre Domestiken bedienen — und die Kleider ausbürsten, die Zimmer wischen und kleines Holz machen — das wäre doch einmal etwas Originelles!

Margarethe (steckt den Kopf zur Thür rechts herein). Pst! Passepartout — ist niemand da?

Passepartout (nobel). O ja! — Ich!

Margarethe (tritt ein). So kann man eintreten?

Passepartout. Mademoiselle Margarethe, Ihr Platz ist in der Waschkammer — was wollen Sie hier?

Margarethe. Ich will endlich eine feste Antwort von dir haben; willst du mich heiraten!? — Ja oder nein?

Passepartout (steht vom Divan auf und setzt sich auf einen Fauteuil. Nach einer Pause). Nein!

Margarethe (weinerlich). Aber du hast mir es doch versprochen?!

Passepartout. Bitte, nur hingeworfen — angedeutet!

Margarethe. So gefalle ich dir nicht mehr?

Passepartout. Oh ja!

Margarethe. Glaubst du vielleicht, ich würde keine gute Hausfrau werden?

Passepartout. Oh — im Gegenteil, außergewöhnlich!

Margarethe. Was hast du also gegen mich? Du bist ein braver Franzose — ich bin eine solide Engländerin —

Passepartout. Und wenn sie eine Chinesin wären — ich würde doch „Nein“ sagen und hundertmal „Nein“. — Ganz Europa habe ich durchwandert, ohne mir einen Herd zu gründen — ich war in zwanzig Dienstplätzen und fand keinen, der mir behagte; ich bin der Sache müde und habe beschlossen, mich zur Ruhe zu setzen!

Margarethe. Nun also — so heirate mich!

Passepartout. Ich sagte, daß ich mich zur Ruhe setzen will!

Margarethe. Grobian!

Passepartout. Margarethe, Sie gefallen mir sehr, aber ich habe kein Talent zum Eheemann! — Übrigens verlasse ich noch heute den Klub!

Margarethe. Was hör' ich?!

Passepartout. Auf jedes Glockenzeichen hören und herbeispringen, das übersteigt nachgerade meine Kräfte! — Ich bin fatigiert! Ich suche mir einen bequemen Platz als Kammerdiener! —

Margarethe. Wo willst du den finden?

Passepartout. Er ist bereits gefunden!

Margarethe. Bei wem?

Passepartout. Bei Herrn Philas Fogg.

Margarethe. Wie? — Bei diesem Sonderling, der alle Tage hier sitzt wie ein steinerner Gast — der regelmäßig zur selben Stunde und Minute zu dieser Thür hereintritt, seinen Hut dem Diener links, seinen Rock dem Diener rechts überreicht, dann mit abgemessenen Schritten auf seinen Sessel zuschreitet, um die Hände zu falten, bis man ihm seine Zeitung überreicht? — Das ist ja ein Automat!

Passepartout. Um so leichter wird der Dienst bei ihm sein!

Margarethe. Aber ein Automat muß aufgezogen werden!

Passepartout. So werde ich ihn aufziehen! — Hoffentlich wird er vierundzwanzig Stunden gehen!

Margarethe. So viel ich weiß, war John Forster dort Kammerdiener?!

Passepartout. Ganz richtig, ich habe ihm den Platz abgekauft!

Margarethe. Abgekauft?!

Passepartout. Allerdings! „Wie teuer dein Herr?“ fragte ich. — „Fünzig Pfund“ — antwortete John — „Geht's nicht für fünfundschwanzig?“ — „D nein — das ist ohnehin ein Spottpreis!“ — „Also geb' ich vierzig!“ — „Na, weil du es bist — zugeschlagen!“ — Ich zahlte John vierzig Pfund — mein sauer Erspartes ging vollständig drauf — aber jetzt hab' ich wenigstens einen Herrn, der mir gefällt!

Margarethe. Und John Forster?

Passepartout. Ja — der mußte nun alles mögliche thun, die Unzufriedenheit des Herrn Philas zu erringen, damit dieser ihn zur Thüre hinauswerfe! — Und das ist nicht leicht, denn es gehört etwas dazu, bis der Mann sich erschauert! — Zuerst waren die Stiefel nicht gepußt — Master Fogg schwieg! Dann zerbrach John zwei Spiegel auf einmal — den ersten durch Zufall — den zweiten mit Absicht! — Keine Wirkung. — Jetzt wurde die Sache schon kritisch! — Endlich half uns heute früh ein glücklicher Zufall: John hatte eben seinem Herrn Wasser zum Rasieren gebracht, als dieser klingelt: „John,“ sagte er mit seiner gewöhnlichen Ruhe, „es steht in deiner Instruktion, daß mein Rasierwasser in den Wintermonaten mit fünfundsiebzig Grad Réaumur gebracht wird — dieses hier hat nur vierundsiebzig! — Von diesem Augenblicke an, neun Uhr siebzehn Minuten, bist du nicht mehr in meinen Diensten!“ — Und so ist der phlegmatische Gentleman auf mich übergegangen!

Margarethe. Und wenn du ihm nun nicht gefällst?

Passepartout. Das macht nichts, er gefällt mir — und das genügt!

Margarethe. Also es steht unwiderruflich fest?

Passepartout. Was?

Margarethe (schmeichelnd). Du willst mich nicht zur Frau?
 — Mein kleiner Passpartout?
 Passpartout. Nein, Margarethe! — Der kleine Passpartout geht nicht ins Loch!
 Margarethe. Passpartout! Sch' begeh' einen dummen Streich!
 Passpartout. Begeh' mein Kind, begeh'!
 Margarethe. Man hat mir einen Platz in Amerika angetragen!
 Passpartout. Glückliche Reise!
 Margarethe. Oh du — du — du — (Wöglich abbrechend.)
 Es kommt jemand!
 Passpartout. Ah — das ist mein Herr!
 Margarethe. Das heißt, dein zukünftiger Herr!
 Passpartout. Bitte, ich habe ihn bezahlt, folglich gehört er bereits mir! (Er sieht auf.)
 Margarethe. Wir sprechen uns noch! (Läuft nach Seite links ab.)

Dritte Scene.

Passpartout. Mr. Philas Fogg tritt von rechts ein, mit vollkommen gleichmäßigen Schritten, setzt sich an den Lesetisch, den Kopf erhoben, die Arme unbeweglich, die Füße gekloffen, er nimmt ein riesiges Journal und beginnt zu lesen. Zwei Diener haben Fogg beim Eintreten Schirm und Hut abgenommen.

Passpartout (betrachtet Fogg, beiseite). Ein wahres Meisterwerk von Genauigkeit und Accurateffe — die Maschine geht so ausgezeichnet, als ob sie alle Tage frisch geölt würde! — Ans Werk! (laut.) Gnädiger Herr, ich bin der Kammerdiener, welcher die Ehre hatte, Ihnen empfohlen zu werden!

Fogg (läßt seine Zeitung etwas sinken, so daß er darüber wegsehen kann, im übrigen bleibt er unbeweglich). Sie sind Franzose und heißen John?

Passpartout. Bitte Jean, wenn es Ihnen nicht unangenehm ist — Jean Passpartout, ein sogenannter Spitzname, der mir beigelegt wurde, weil ich eine besondere Naturgabe besitze, mich wie ein Mal aus allen Verlegenheiten zu ziehen!

Fogg. Das gefällt mir. Übrigens sind Sie, wie man mir sagt, bereits mehrere Jahre hier im Klub und man war stets mit Ihnen zufrieden!

Passpartout. Ich erlaube mir hinzuzufügen, gnädiger Herr, daß mir hoch Dero Gewohnheiten und Lebensregeln vollständig bekannt sind. — Um acht Uhr wird aufgestanden, um acht Uhr dreißig bringe ich Thee und Braten, den Komissionär um neun Uhr fünfunddreißig — siebzehn Minuten später beginnt die Frühstückur! — Sämtliche Pantalons befinden sich Garderobekasten B Serie H — Kasten S Serie K die Westen und Unterleibchen — das Rasierwasser hat im Sommer siebzehn, im Winter fünfunddreißig Grad; kurz, alle Einrichtungen Ihres Hauses in Saville-Street, welches mit Gas geheizt und beleuchtet wird, sind mir auf das Genaueste bekannt, somit ist Ihnen bei mir jede Erklärung von vorne herein erspart!

Fogg. Sie kennen auch meine Bedingungen und sind mit denselben einverstanden?

Passpartout. Vollkommen!

Fogg. Ich pflege meine Leute „du“ zu nennen!

Passpartout. Ich weiß es!

Fogg. Gut! — Wieviel Uhr haben Sie?

Passpartout (zieht eine dicke altmodische Taschenuhr hervor). Sechs Uhr siebenundvierzig!

Fogg. Ihre Uhr geht zu spät!

Passpartout. Bitte um Entschuldigung — diese Zwiebel geht auf achtzehn Rubinen! — Das ist ein Meisterwerk!

Fogg (sehr ruhig). Um vier Minuten sind sie zurück! — Doch was liegt daran — es handelt sich darum, die Thatsache festzustellen. Von diesem Augenblicke an, Donnerstag den 3. Oktober 1872, sechs Uhr fünfzig und eine halbe Minute, bist du in meinen Diensten! — Setz' geh!

(Er verschwindet wieder hinter dem Eisenjournal.)

Passpartout. Ich bleibe in der Nähe, um jeden Moment zur Verfügung zu sein! — (Für sich im Abgehen.) Triumph — endliche Hab' ich einen solchen ruhigen Platz! (aus.)

Vierte Scene.

Vorige. Flanagan, Stuart, Ralph, Sullivan und andere Klubmitglieder durch den Hintergrund.

Stuart. Ja meine Herren, das ist eine sehr fatale Geschichte! — Ein Diebstahl in der Bank von England! Ralph. Und eine so enorme Summe — zwei Millionen Franks!

Stuart. Sullivan ist Unter-Gouverneur, der wird uns sagen können, wie weit die Recherchen gediehen sind!

Ralph. Ich fürchte, die Bank sieht keinen Penny mehr von jenem Gelde!

Sullivan. Wir hoffen das Beste, denn die umfassendsten Vorkehrungen sind getroffen und kein Mittel wird gespart, den Dieb zu fangen! — Die renommiertesten Agenten der Polizei sind nach allen Richtungen der Windrose entsendet, in Liverpool, Glasgow, Havre, in Suez, Brindisi und New-York lauern unsere Detektives. — Man hat uns zwei elegant gekleidete Individuen bezeichnet, von den feinsten Manieren, welche am Tage jener beispiellos frechen That im Bureau des Gouverneurs und an der Hauptkasse gesehen wurden. — Das Signalment der Schurken ist sehr genau —

Ralph. Mein Gott — derlei Signalements gleichen sich alle!

Sullivan. Nun, der Eifer der entsendeten Detektives wird sicher nichts zu wünschen übrig lassen, denn die Bank hat auf die Entdeckung des Diebes eine enorme Summe gesetzt: — zehn Prozent des wieder zustande gebrachten Geldes fallen dem betreffenden Agenten als Prämie zu!

Stuart. Das wären 200,000 Francs — ein hübsches Trinkgeld, welches sich schon verlohnt, hinter dem Spitzbuben her zu rennen. — Aber so ein Dieb ist leider schwer zu erwischen!

Ralph. Um so schwerer, da das gar kein Dieb ist!

Sullivan. Wie — ein Subjekt, welches zwei Millionen in Banknoten entwendet?

Flanagan. Das ist ein Industrieritter!

Fogg (hinter seiner Zeitung). Die „Times“ meint, der Thäter wäre ein Gentleman.

Stuart. Wer spricht denn da? — Ach Mister Fogg!

Alle. Mister Fogg!

Fogg läßt die Zeitung ein wenig sinken, steht auf und begrüßt die Herren förmlich und kalt, dann setzt er sich wieder.

Stuart. Ich sage — sie erwischen ihn nicht!

Flanagan. Ah bah, es giebt nicht viele Länder, wo er sich verstecken könnte.

Stuart. Mehr als genug!

Flanagan. Wohin soll er sich wenden!

Stuart. Das weiß ich nicht — aber die Erde ist groß!

Fogg. Sie war es!

Stuart. So ist der Globus kleiner geworden?

Fogg. Allerdings — denn man umkreist ihn gegenwärtig zehnmal schneller als vor zwanzig Jahren, ein Umstand, welcher die Flucht jenes Gentleman bedeutend erleichtert.

Stuart (lachend). Unser Kollege Fogg führt da einen charmananten Beweis für seine Behauptung — die Erde muß jetzt kleiner sein, wie könnte man sonst annonciieren, daß man sie in drei Monaten umsegeln kann!

Fogg. Nicht so, man braucht nur achtzig Tage! —

Sullivan. Ganz richtig, meine Herren, achtzig Tage, denn seit die Strecke der Eisenbahn, welche Indien durchschneidet, auch zwischen Rothal und Allahabad dem Verkehr übergeben ist, verringert sich die Distanz abermals um ein Bedeutendes!

Stuart (zweifelnd). Ja ja — macht nur die Reise — aber vergeßt nur bei Eurer Berechnung nicht auf die unvorhergesehenen Hindernisse und Unfälle — die Stürme, Entgleisungen, Schiffsbrüche und Explosionen!

Fogg. Auf derlei Dinge muß man gefaßt sein! —

Stuart. Mit einem Wort: Theoretisch mögen Sie Recht haben, lieber Fogg, aber in der Praxis werden Sie sich wohl hüten —

Fogg. Ich hüte mich gar nicht, Mr. Stuart!

Stuart. So unternehmen Sie doch die tolle Fahrt — das wäre wenigstens einmal etwas wahrhaft „Excentrisches!“

Fogg. Gut! — Reisen wir mitfammen!?

Stuart. Gott soll mich bewahren, aber wetten will ich,

daß eine solche Reise unter diesen Bedingungen unmöglich ist!

Fogg. Sehr möglich!

Stuart. Ich setze, was Ihnen beliebt!

Fogg. Und ich nehme die Wette an!

Stuart. Sie wollten wirklich?

Fogg. Ich reise um die Erde in achtzig Tagen!

Sullivan. Und wann?

Fogg. Auf der Stelle!

Alle. Wie?

Fogg. Ich besitze ein bescheidenes Vermögen von achtzigtausend Pfund Sterling, das sind zwei Millionen Francs — Sie sind ihrer vier, meine Herren, wollen Sie die Hälfte dieser Summe gegen mich halten?

Sullivan (ermahnend). Aber Fogg, bedenken Sie, daß ein Aufenthalt von fünf Minuten genügt, um die Wette zu verlieren?

Fogg. Ich halte mich nicht auf!

Flanagan. Die Hindernisse?

Fogg. An die glaub' ich nicht!

Ralph. Wenn aber unvorhergesehen —

Fogg. Das Unvorhergesehene existiert nicht!

Flanagan. Die achtzig Tage sind doch jedenfalls als kürzester Termin einer besonders glücklichen Reise angegeben! — Es ist das Minimum!

Fogg. Ein Minimum genügt, wenn es gut angewendet wird!

Ralph. Aber um es einzuhalten, müßte man mit mathematischer Genauigkeit überall eintreffen und vom Dampfschiff auf die Eisenbahn und von der Eisenbahn aufs Dampfschiff springen!

Fogg. So werd' ich mathematisch eintreffen und springen!

Sullivan. Sie scherzen?!

Fogg (mit Wichtigkeit). Ich scherze nie, wenn es sich um eine Wette handelt! — Noch einmal, meine Herren: ich setze eine Million Francs — und mache die Reise um die Erde in achtzig Tagen — das sind eintausendneunhundertundzwanzig Stunden oder einhundertfünfzehntausendweihundert Minuten! — Halten Sie?

Alle (ernst). Wir halten!

Fogg. Abgemacht! — Der nächste Zug nach Dover geht um acht Uhr siebenundfünfzig — ich reise noch diesen Abend! — (Er hat einen Blick auf die Uhr geworfen.)

Alle. Noch diesen Abend?!

Fogg. Ja! — Bei Gebrüder Barring habe ich ein Deposit von einer Million Francs in französischer Rente — dieses mag als Bürgschaft für meinen Einsatz dienen — die andere Million nehme ich in Banknoten mit mir!

Alle. Auf diese Reise?

Fogg. Natürlich — und wenn es sein muß, so werde ich sie ausgeben! — Sie sehen also, meine Herren, daß Ihre Aussicht auf Hindernisse bedeutend abgeschwächt ist! — (Er zieht einen Taschentaler hervor.) Heute schreiben wir Donnerstag den 3. Oktober — somit werde ich die Ehre haben, Sie am Sonntag den 22. December hier im Klub wieder zu begrüßen, bevor auf jener Uhr dort der letzte Schlag der neunten Abendstunde tönt!

Flanagan. Nein nein, nicht hier — in unserm neuen Palais — welches wir an jenem Abend eröffnen werden!

Stuart. Und zur Bestreitung der Kosten des Festes bestimmen wir gleich die Million, welche —

Fogg. Welche Sie verlieren werden! (Er klingelt.)

Ein Diener (tritt ein).

Fogg. Mein neuer Kammerdiener!

(Der Diener winkt. — Passepartout tritt ein.)

Fünfte Scene.

Vorige. Passepartout.

Fogg. Passepartout! — In siebenzehn Minuten wirst du in meinem Hause sein — hier ist der Hauptschlüssel — in meinem Schreibzimmer steht ein Schrank —

Passepartout. Serie F.

Fogg. Du öffnest — und nimmst vom dritten Bort —

Passepartout. Abteilung K.

Fogg. Eine leberne Handtasche und mein Reiseecessaire, welches du unverzüglich hierher bringst!

Passepartout. Ein Reise — Necess — —?

Fogg. Die Tasche enthält alles, was ich vor der Hand brauche!

Passepartout (erschreckt). Sie wollen doch nicht?

Fogg. Wir machen mitkommen eine Reise um die Erde —
Passepartout. Um die Erde — Erde!?! — Entsetzlich!

(Er fällt in ein Fauteuil.)

Fogg. Wir brauchen keine Koffer — was fehlt, wird unterwegs angeschafft.

Passepartout (lamentierend). Und den habe ich mir gekauft, um mich zur Ruhe zu setzen!

Fogg. Vorwärts! Eine Minute hast du schon verloren!

Passepartout (im Abgehen). Oh — wenn ich nicht vierzig Pfund für ihn gezahlt hätte — augenblicklich jagte ich ihn zum Teufel! (Verzweiflungsvoll ab.)

Sechste Scene.

Vorige ohne Passepartout.

Stuart. So nehmen wir Abschied, Mr. Fogg, damit Sie ungehindert Ihre Vorbereitungen treffen.

Fogg. Bitte, meine Herren — ich habe nichts zu thun! — Es sind noch fünfundfünfzig Minuten bis zur Abfahrt des Trains und zweiundzwanzig Minuten genügen, um auf den Bahnhof zu fahren! — Es ist die Stunde unserer Whistpartie — also setzen wir uns —

Alle. Setzen wir uns!

(Sie setzen sich an den Spieltisch.)

Erste Abtheilung.

Zweites Tableau.

„Am Kanal von Suez.“

Freier Platz am Quai des Suezkanals zu Suez.

Slinks vorn ein türkisches Kaffeehaus. Rechts das Bureau des Gouverneurs Mustafa Pascha. Im Hintergrund der Quai, welcher den Kanal begrenzt und zugleich als Abfahrts- und Ankunftsstation dient. Auf dem Kanal, welcher schräg in die Ferne läuft, ankernde Schiffe, kleine Baken, Laggermaschinen zc. Ganz rückwärts die arabische Küste, von Bergen überragt. Matrosen und Fellahs (indische Arbeiter) beleben die Scene.

Erste Scene.

Mustafa Pascha. Fir. Mustafa tritt aus seinem Bureau, er ist elegant nach europäischer Mode gekleidet, als Kopfbedeckung trägt er ein Fez. Fir von links, will gegen das Bureau gehen.

Mustafa (im Heranstreten spricht zurück). Die Sache soll trotzdem mit aller Energie betrieben werden und sobald sich eine Spur zeigt, wird es mir sogleich gemeldet.

Fir. Ah, Excellenz!

Mustafa. Grade recht, Herr Fir. Soeben beschäftigte ich mich mit Ihrer Angelegenheit! — Sie sind mir von der englischen Regierung so dringend empfohlen, daß ich Ihnen gerne gefällig sein möchte!

Fir. Excellenz sind zu gütig! — Und hat sich nichts Verdächtiges gefunden?

Mustafa. Weder im Hafen von Suez noch in der ganzen Provinz!

Fir. Traurig! Seit vierzehn Tagen laufe ich nun hier am Quai auf und ab und mustere die Reisenden von Kopf bis zu den Füßen! — Umsonst! — es will sich keiner zeigen, der zu dem Signalement des Salunten paßt, welcher die Lond'ner Bank so großartig bestohlen.

Mustafa. Verlieren Sie die Geduld nicht! — Die Diebe haben es nicht immer so eilig wie diejenigen, welche sie verfolgen! — Apropos! — Das Paketboot „Mongolia“ wurde gestern von Port Said signalisiert — es kann also nicht lange mehr ausbleiben!

Fix. Die Mongolia kommt direkt von Brindisi!

Mustafa. Ganz recht — dort hat sie die indische Post am Sonnabend fünf Uhr übernommen!

Fix. Und geht nach Bombay!

Mustafa. Direkt!

Fix. Wie lange wird das Schiff in Suez bleiben?

Mustafa. Nur eine Stunde, um die nötigen Kohlen einzunehmen! — Sie glauben an Bord der Mongolia Ihren Mann zu finden?

Fix. Ich hoffe es!

Mustafa. Aber werden Sie ihn erkennen?

Fix. Ah, das ist das Wenigste! — Erstens stehen zwei Individuen von nobleinm Exterieur in dringendem Verdacht, von denen ich das genaue Signalement hier in der Tasche habe und zweitens verlasse ich mich auf mein Talent! Solche Schurken riecht man von Weitem! — Das heißt, wenn man eine gute Nase dazu hat!

Mustafa. Nun, da haben Sie eine vortreffliche Gelegenheit, Ihre Geruchsnerven zu üben — übrigens ist die Prämie, welche die englische Bank ausgesetzt hat, sehr anregend! —

Fix. Gewiß, Excellenz! — Die Bank zahlt dem Zustandbringer zehn Prozent der gestohlenen Summe! — Das sind zweihunderttausend Francs. — Ich weiß nicht, aber ich habe so eine gewisse Ahnung, daß der Dieb mit der Mongolia mir in die Hände läuft!

Mustafa. Und wenn Sie einen Verdächtigen finden, was dann?

Fix. Dann werden Excellenz in Anbetracht der wichtigen Angelegenheit vielleicht gestatten, sich seiner Person zu versichern?!

Mustafa. Unmöglich, mein Herr! — Auf bloßen Verdacht hin habe ich nicht das Recht, einen englischen Staatsbürger zu verhaften!

Fix. So telegraphiere ich augenblicklich der Londoner Polizei und diese wird umgehend einen amtlichen Befehl einfordern, den Dieb anzuhalten, sobald er englischen Boden betritt.

Mustafa. Sie denken also seiner Spur zu folgen?

Fix. Bis ans Ende der Welt — wenn's sein muß! — Bedenken Excellenz, es handelt sich bei mir um zweihunderttausend Francs und um die Ehre.

Zweite Scene.

Vorige. Archibald.

Archibald (tritt von rechts auf und geht auf dem Quai spazieren; er trägt ein Fernrohr in der Hand, durch welches er den Kanal betrachtet). **Mustafa** (Archibald bemerkt). Nun, da haben Sie noch einen Gentleman, welcher die Mongolia mit ebenso großer Ungebuld zu erwarten scheint, wie Sie!

Fix. Hm! Es wird doch kein Konkurrent von mir sein, der ebenfalls —

Mustafa (lachend). Oh nein, beruhigen Sie sich, das ist kein Polizeiaгент, aber ein eigentümliches Original! **Mister Archibald Corsican**, freier Bürger der vereinigten Staaten von Nordamerika.

Archibald (tritt vor und läßt den Hut). Und in diesem Augenblick der ungebuldigste Mensch unter der Sonne — Excellenz!

Mustafa. Weshalb?

Archibald. Weil das Paketboot nicht in Sicht kommen will, welches mir, wie ich hoffe, meine Aufnahme in den „Klub der Excentrischen“ zu London überbringt.

Mustafa. So halten Sie viel darauf, diesem sonderbaren Klub anzugehören?

Archibald. Ob ich darauf halte? — Aber es ist nicht so leicht, wie man glaubt; man muß Verdienste haben und Proben der Aufnahmefähigkeit ablegen!

Mustafa. Proben?

Archibald. Natürlich! — Ich z. B. machte zu diesem Zweck die ganze Tour um das rote Meer, rückwärts marschierend!

Mustafa. Und zu was sollte das nützen?

Archibald (sehr ernst). Nützen! — Ich bitte Sie, wenn es etwas nützen könnte, so wäre es ja nicht excentrisch!

Mustafa. Wichtig — nun — wenn das nicht zur Aufnahme in den überspannten Klub berechtigt, müßte man allerdings verzeihen!

Archibald. So denk' ich auch!

Mustafa. Aber den Weg von London bis hierher nach Suez haben Sie doch nicht rückwärts gemacht?

Archibald. Nein!

Mustafa. Und warum haben Sie dort nicht gleich das Urtheil des Klubdirektoriums abgewartet?

Archibald. Ich bitte Sie, das war mir viel zu alltäglich. — Ich reichte mein Gesuch ein, erhub bei der Bank einen Teil meines Vermögens und fuhr unverzüglich wieder ab!

Fix (elektrifiziert). Bei der Bank? — Sie entschuldigen, mein Herr, war das nicht am —

Archibald. Am 17. September!

Fix (sieht Mustafa bedeutsam an). Am 17. —?

Mustafa. Ei, zufällig gerade derselbe Tag, an welchem der kolossale Diebstahl verübt wurde!

Archibald. Ganz recht! — Jener Dieb und ich, wir verließen damals beide das Kassensbureau mit einer bedeutenden Summe, nur mit dem Unterschiede, daß ich den Empfang quittierte und der Spitzbube nicht.

Fix. Haha! Sehr gut! — Und wohin gedenken Sie sich nun zu wenden?

Archibald. So wie ich meine Ernennung als Mitglied des famosen Klubs in Händen habe, lasse ich dies Prädikat auf meine Visitenkarte drucken, und eile im Triumph nach London zurück!

Fix. Recht so, damit's jedermann gleich weiß — (beiseite) daß er einen Spleen hat! — Aber ich lasse ihn nicht mehr aus den Augen. (Er mustert Archibald.)

Archibald (zu Mustafa). Wer ist dieser zudringliche Mensch? (Er spricht mit Mustafa leise weiter.)

Fix (sieht Papiere aus der Tasche). Betrachten wir einmal

diese Signalements! — — Hm! — Der Steckbrief No. 1 paßt wirklich! (Man hört einen Signalpfeif.)

Mustafa. Endlich! — Da ist die Mongolia!

Archibald (freudig). Und hoffentlich mein Diplom!

(Das Paketboot fährt den Kanal herauf und legt sich an die Landungsbrücke. Mustafa geht langsam gegen das Schiff. Archibald springt voll Ungebulb an Bord, bevor noch das Übergangsbrett gelegt ist. Die Packträger (Eingeborne) schreien durcheinander und reißen den Passagieren, welche ans Ufer treten, die Bagage aus den Händen. — Fix steht auf der Landungsbrücke und mustert die ankommenden Reisenden. Lebendiges Bild. Gefährt und Ranken der Träger. — Die Schiffsmaschine pfeift und läßt den Dampf aus.)

Dritte Scene.

Mustafa. Fix. Passepartout.

Mustafa (setzt sich links vor dem Kaffeehaus nieder und nimmt ein Journal zur Hand).

Passepartout (kommt geschäftig von dem Schiffe und tritt in den Vordergrund). Da wären wir also auf klassischem Boden, wie mein Herr sagt; in Egypten, wo einst Madam Potiphar so eine besondere Vorliebe für Herrenmäntel entwickelte. — Hier werde ich also Egyptier sehen und Bajaderen und Türken; keine falschen wie bei uns zu Haus, sondern wirkliche, echte mit schwerem Turban, weiten Hüfen und einer gestickten Sonne auf dem Buckel! — Die Sache interessiert mich doch mehr, als ich glaubte! — Aber jetzt vor allem an meine Kommissionen. Mein Herr hat mir eine Menge Aufträge gegeben. Hemden kaufen, Schnupftücher ausfinden, den Paß visieren lassen —

Fix (kommt von der Landungsbrücke zurück, da die Ausgiffung beendet ist). Kein Mensch an Bord, der meinem Steckbrief ähnlich sieht — somit halte ich mich an den verdächtigen Amerikaner!

Passepartout (bemerkt Fix). Ah, da ist ein Herr, der mir Auskunft geben wird! (Zu Fix.) Sie entschuldigen —

Fix (aus seinem Nachdenken aufgestört). Was wünschen Sie? Passepartout (hält den Paß in der Hand). Nicht viel; wenn Sie nur die Güte hätten mir zu sagen, wo ich das Paßbureau finde!

Fix (eifrig). Das Paßbureau? — Sie sind ein Fremder? — Das ist Ihr Reisedokument?

Passepartout. Allerdings!

Fix. Ach zeigen Sie doch — ich habe eine eigene Vorliebe für ausländische Pässe?

Passepartout. Bitte, genießen Sie sich gar nicht! (Er giebt Fix den Paß.)

Fix (für sich). Ha! — Dieses Signalement paßt auf den Steckbrief No. 2! —

Passepartout. Wie meinen Sie?

Fix. Der Paß gehört nicht Ihnen?

Passepartout. Nein!

Fix. Also wem?

Passepartout. Meinem Prinzipal!

Fix. Herrn Phileas Fogg aus London?

Passepartout (geschwätzig). Ganz recht. — Denken Sie sich, ich habe mir den Herrn so teuer gekauft, um einen ruhigen Platz zu kriegen und kaum trete ich ein, reisen wir um die Erde!

Fix (beiseite). Das ist ein Schwächer — bravo! (laut.) Nur weiter, lieber Freund, mir können Sie alles sagen!

Passepartout. Und wenn wir uns noch behaglich Zeit lassen könnten — aber das ist ja die reine Parforsejagd. — Im Fluge geht es von Stadt zu Stadt, von Land zu Land; mit vollen Händen werfen wir das Geld hinaus, um nur schnell weiter zu kommen!

Fix (beiseite). Aha — er will sich der Verfolgung entziehen!

Passepartout. Und dabei reisen wir ganz ohne Bagage!

Fix. Ohne Bagage?

Passepartout. Alles Notwendige wird unterwegs gekauft!

Fix (forschend). Nach alledem muß Ihr Herr sehr reich sein?

Passepartout. Natürlich — zur Bestreitung der Reisekosten führt er eine enorme Summe in ganz schönen neuen Banknoten mit sich!

Fix (beiseite). Neue Banknoten mit sich? — Dann ist es doch nicht der Amerikaner, sondern dieser hier!

Passepartout. Dem Maschinenmeister der „Mongolia“ hat

er zwanzigtausend Francs versprochen, wenn wir vierundzwanzig Stunden vor der bestimmten Zeit in Bombay eintreffen!

Fix (beiseite). Zwanzigtausend Francs! — Die fehlen also schon an der Hauptsumme, somit stiehlt mir der Schuft durch seine Grobinnut bereits wieder zweitausend Francs von meiner Tantieme!

Passepartout. Aber ich schwäze da — und schwäze —

Fix (hält ihn zurück). Einen Augenblick! — Kennen Sie den Mann schon lange? —

Passepartout (lächelnd). Ich? — Haha! fünfundvierzig Minuten vor der Abfahrt bin ich bei ihm eingetreten!

Fix. Und der Zweck seiner Reise ist —

Passepartout. Eine Wette — eine kolossale Wette, die er gemacht hat!

Fix (ungläubig). So? — Eine Wette! — Na! — Zum Dank für Ihre freundliche Auskunft werde ich Sie selbst zum Gouverneur Mustafa Pascha geleiten!

Passepartout. Zum Pascha?! — Da werd' ich also endlich einen wirklichen Türken seh'n!

Anstafa (ist aufgestanden und nähert sich den beiden).

Fix. Ah! Da ist Sr. Excellenz!

Passepartout (enttäuscht für sich). Das ist der Pascha! — Der hat ja nicht einmal einen Turban — auch keine gestickte Sonne auf dem Buckel? — Auf die Art trägt er diese Sachen nur, wenn er auf den Maskenball geht!

Fix (leise zum Mustafa). Excellenz! ich habe ihn!

Anstafa. Wie — dieser Bursche?

Fix. Nein — der ist's nicht — aber sein Herr! — Hier der Paß — lesen Sie einmal das Signalement!

Anstafa (nimmt den Paß). Ihr Herr wünscht visieren zu lassen?

Passepartout (höflich). Wenn der Herr Pascha die Gewogenheit haben möchte —

Anstafa. Da muß sich Ihr Herr schon selbst zu mir bemühen, um seine Identität zu konstatieren —

Passepartout. Gut, Herr Pascha — so werde ich ihn holen! (Er will ab, in demselben Augenblick sieht er Fogg auf's Verbed treten und bleibt im Vordergrund rechts.)

Vierte Scene.

Barige. Fogg. Archibald. Fogg und Archibald betreten gleichzeitig das Verdeck des Schiffes und die Übergangsbürde. Fogg schreitet ruhig voraus, Archibald rennt ihn fast um und stürzt mit einem offenen Brief in der Hand in den Vordergrund.

Archibald. Schändlich! Niederträchtig! — Oh diese erbärmlichen Großmänner! — Denken Sie sich — Excellenz — ich bin zurückgewiesen — ich hatte bei der Ballotage drei schwarze Kugeln!

Mustafa. Wie ist das möglich — Mister Corsican?

Archibald (außer sich). Sie haben mich nicht würdig befunden, in dieser Gesellschaft von Dummköpfen zu erscheinen! — Man hat gegen mich gesprochen — namentlich ein gewisser Fogg — Fug — Fed — Fogg — Phileas Fogg soll auf Abweisung meines Besuches angetragen haben! — Ich bin entehrt — entehrt! — (Er setzt sich ans Kaffeetisch und wirft vor Wut mehrere Sessel um.)

Passepartout (ist gegen Fogg zurückgetreten). Hier ist der Gouverneur, gnädiger Herr. Er. Excellenz wünschen Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen!

Fogg (zu Passepartout). Und die Einkäufe?

Passepartout. Ja richtig — die werden gleich besorgt sein! (Er läuft rechts ab.)

Fix (beiseite). Er sieht aus, wie ein abgefemter Spitzhube!

Mustafa (beiseite). Sein Äußeres läßt einen sehr distinguierten Gentleman vermuten!

Fogg (zu Mustafa). Habe ich die Ehre, mit Er. Excellenz —

Mustafa. Mustafa Pascha, Gouverneur von Suez. — Sie sind der Eigentümer dieses Reisedokuments?

Fogg. Ich bin es!

Fix (beiseite). Er ist es! — Kein Zweifel mehr! — Schnell eine Depesche an die Polizei in London. Man muß mir augenblicklich einen Verhaftsbefehl nach Bombay senden — dort kann ich ihn fassen! — (Schnell ab.)

Fünfte Scene.

Mustafa. Fogg. Archibald.

Archibald (springt wieder auf). Ich werde ihnen samt und sonders die Hirnschale zerquetschern!

Mustafa (zu Fogg). Ein Visieren des Passes ist bei uns in Suez nicht unumgänglich notwendig.

Fogg. Ich weiß es, Excellenz! — Aber ich wünsche trotzdem Ihr Amtssiegel darauf und bin bereit, die Gebühren dafür zu entrichten!

Mustafa. Wie Sie wollen! — Sie nennen sich Phileas Fogg?

Fogg (verbeugt sich leicht).

Archibald. Phileas Fogg?

Fogg (begrißt Archibald durch eine Kopfbewegung).

Archibald. Vom „Eccentric-Club“ in London?

Fogg (nickt wie früher).

Archibald. So wissen Sie denn, mein Herr Fogg, ich bin Archibald Corsican aus New-York!

Fogg (nickt wie früher).

Archibald. Derselbe Corsican, der sich um Aufnahme in Ihren Club bewarb und durch Ihre schwarze Kugel abgewiesen wurde.

Fogg (nickt wie früher).

Archibald. Sie hielten mich also nicht für würdig, an Ihrer Seite zu sitzen, obgleich ich die Tour um das ganze rote Meer rückwärts gemacht hatte?

Fogg (ironisch). Wenn Sie auf einem Bein gehinkt wären, das hätte Ihnen vielleicht in unsern Augen mehr genügt!

Archibald (außer sich). Mein Herr?!

Fogg (tats). Mein Herr, ich habe gewettet, die Reise um die Erde in achtzig Tagen zu machen, oder in einhundertfünfzehntausendzweihundert Minuten — zwei von diesen kostbaren Minuten haben Sie mir bereits geraubt — ich glaube, es ist genug.

Archibald. Nur einen Augenblick, Herr Phileas Fogg. Ich beabsichtige, noch einmal als Kandidat bei Ihnen aufzutreten und diesmal hoffentlich mit besserem Erfolge! — Was meinen Sie, wenn ein Mann, der sich von Ihnen

schwer beleidigt fühlt, Sie tötet, Sie trocken, sie balsamieren und austropfen läßt und dann Ihren ehrenwerten Leichnam in einem kostbaren Etui von Sandelholz nach Europa überführt, wie ein Zeitgenosse der alten Pharaonen — würde dieser Mann von Ihren Kollegen nicht aufgenommen werden? — Ich denke, solch ein Unternehmen dürfte doch ecentrisch sein!

Fogg. Gewiß, aber meine Herren Kollegen würden diesen Mann leider doch wohl ablehnen müssen!

Archibald. Warum?

Fogg. Weil sie durch seine Aufnahme, wenigstens scheinbar, den Mörder belohnen, der, indem er mich tötete, ihnen zum Sieg in der gegen mich gehaltenen Wette verhalf. —

Archibald. So werde ich es so einrichten, daß Sie als Toter Ihre Wette gewinnen!

Fogg. Das scheint mir doch nicht leicht möglich!

Archibald. Sehr einfach. Ich führe Ihre Mumie in einer Kiste um die Welt und bringe Sie zur vorgeschriebenen Zeit nach London zurück!

Fogg. Das ist allerdings ein genialer Gedanke. Auf diese Weise hätten Sie bedeutende Chancen, die volle Anerkennung meiner Kollegen zu erwarten!

Archibald. Abgemacht! Wir schlagen uns! — Bestimmen Sie die Waffen!

Fogg. Es ist nur noch ein kleiner Umstand zu berücksichtigen — wenn ich Sie nun töte, was denn?

Archibald. Das wird sich finden, mein Herr! Kommen Sie!

Fogg. Sobald Sie es wünschen!

Archibald. Dort sind wir ungestört — im Hofe meines Hotels, fünfzig Schritte von hier — ich gehe voraus!

Fogg. Ich folge!

Archibald (stümt voraus).

Fogg (folgt mit der größten Ruhe).

Sechste Scene.

Muskafa. Fir. Passepartout.

Muskafa. Wenn der Polizeiagent wirklich seinen Mann gefunden hat, so muß ich gestehen: dieser Fogg ist ein eigentümlicher Dieb!

Fir (tritt geschäftig auf). So, meine Depesche ist unterwegs! — Nun Excellenz, wo ist er denn?

Muskafa. Mister Fogg ist eben im Begriffe, sich zu schlagen!

Fir. Mit wem?

Muskafa. Mit dem Amerikaner Corsican, welcher einen Streich provocierte!

Fir. Vortrefflich! — Ich will just nicht seinen Tod, aber so eine kleine Blessur, die ihn acht Tage hier im Bette festhielte, wäre nicht ungünstig!

Passepartout (tritt auf mit mehreren Paketen). Der Einkauf ist sehr gut ausgefallen! Da hab' ich Hemden und Schnupftücher nach der neuesten Mode! (Er zeigt Hemden, welche auf Brust und Kragen mit Krokobillen, Elephanten, Schlangen, Flamingos und Blumenstrahlen bemalt sind.) Ist das ein Geschmack? Was? Ganz ägyptisch! — Aber wo steckt denn mein Herr?

Fir (schadenfroh). Ihr Herr, mein Lieber? Der duelliert sich in diesem Augenblick!

Passepartout. Allmächtiger Gott! Wenn sie mir ihn abstechen oder totschießen, sind meine vierzig Pfund verloren!

Fir (scheinheilig). Gossen wir, daß er nur leicht blessiert wird und in acht Tagen das Zimmer wieder verlassen kann!

Passepartout. Acht Tage Aufenthalt, das ist ja mehr als hinreichend, um uns vollständig zu ruinieren!

Fir (be). Und gerade recht, um mein Arrestmandat zu erwarten.

Siebente Scene.

Vorige. Fogg. Archibald. Reisende.

Archibald (den linken Arm in der Binde). Blessiert — für heute strecke ich die Waffen. In acht Tagen jedoch nehme ich den Kampf wieder auf!

Fogg. In acht Minuten bin ich bereits abgereist, mein Herr!

Archibald. Oh unbesorgt — ich reise mit!

Fir (beiseite). Ich ebenfalls!

Fogg. Ganz nach Belieben!

Archibald. Ich ruhe nicht, bis ich Sie getödtet habe, mein Herr!

Fogg. Oder bis Sie von mir getödtet sind — mein Herr! (Er rechnet.) Totalsumme der seit der Abfahrt bis jetzt verfloffenen Stunden: Hundertachtundfünfzig!

Fix (rechnet). Totalsumme der durch meinen Dieb seit der Abfahrt verausgabten Gelder: heiläufig dreihundzwanzigtausend Francs!

Fogg. Somit bleiben mir noch eintaufendsiebenhundertzweihundsechzig Stunden!

Fix. Somit bleiben wenigstens noch eine millionneunhundertsiebenundsiebzigtausend Francs — wovon einhundertsiebenundneunzigtausendsiebenhundert mir gehören! (Die Glocke des Schiffes wird geläutet, das Dampfsignal ertönt. Das Volk und die Reisenden drängen sich am Quai.)

Passepartout. Das Zeichen! — Wir müssen an Bord, gnädiger Herr! —

Fogg. Hast du nichts vergessen, Passepartout?

Passepartout (mit Sicherheit). Oh, ich vergesse niemals etwas — weder hier noch zu Hause! — Trotz der überstürzten Abreise ist alles sorgfältig geschlossen, versperrt und ausgelschloßt — (Schreit plötzl.) Ha!

Fogg (der schon im Abgehen begriffen war, bleibt stehen und dreht sich um). Was giebt's?

Passepartout (erregt). Eben fällt mir ein —

Fogg. Was denn?

Passepartout. Daß ich vergessen habe, an Ihrem Schreibtisch die Gasflamme auszdrehen!

Fogg. Macht nichts. — Sie brennt bis zu unserer Rückkehr auf deine Kosten!

Passepartout. Und wir reisen um die Erde! — Das wird eine schöne Rechnung geben! (Die Einschiffung wird beendet — das Paketboot fährt ab.)

Drittes Tableau.

„Die Witwe des Rajah.“

Die Scene stellt einen verfallenen Bungalow am Walde dar, ein Gebäude, welches zur Aufnahme der durchziehenden Karavane dient; die Mauern sind von den verschiedenartigsten Pflanzen umrankt und überdeckt — im Hintergrunde indische Landschaft. Beim Aufstehen des Vorhangs ist alles still und verödet. Der Tag beginnt sich zu neigen.

Erste Scene.

Aouda. Nakahira, dann ein Parse.

Aouda (von Nakahira gestützt, eilt fliehend herein). Rette mich — Nakahira — verdirg mich vor den Henkern!

Nakahira. Beruhige dich, Herrin, hier bist du in Sicherheit.

Aouda (in Todesangst). Und jene Wachen — jene entsetzlichen Priester, die uns verfolgten?

Nakahira. Sie verloren unsere Spur. — In diesem verfallenen Bungalow bleiben wir verborgen und sobald die Nacht uns schützend deckt — fliehen wir weiter. — Still — Geräusch — wer naht?

Parse (von rechts). Ich höre reden — zwei Frauen? Was wollt Ihr hier?

Nakahira (zu dem Parfen). Oh, wer du auch immer seist — wir flehen dich um Hilfe — um Erbarmen an! (Kniet.)

Parse. Vor Brahma kniee, nicht vor mir! — Was kann ich für Euch thun?

Nakahira. Rette dieses Kind!

Parse. Gott der Parfen sieh' mir bei! — Die Witwe des Rajah!

Aouda. Du kennst mich?

Parse. Wie sollt ich nicht! — Preist doch die ganze Gegend rings umher dein mildes Herz!

Aouda. So rette mich! — Schon ruht der Leichnam des toten Rajah auf dem Holzstoß in der Necropole — und diese Nacht noch will man mich nach den Gebräuchen des Landes mit ihm verbrennen!

Nakahira. Deiner Kleidung nach bist du ein Parse und

deine Brüder sind bekannt als edel und gerecht — o hilf uns —

Parfe. Ich bin ein armer Mann und habe keine Macht —

Nakahira. Wir bitten um ein Asyl für diese Nacht — morgen vor Tagesanbruch verlassen wir dich und suchen die englischen Besatzungen zu erreichen!

Aouda. Erbarme dich! — Entreiß mich den grausamen Flammen!

Parfe. Wohlan denn, Fürstin — ich will es wagen. — Doch sprich, wie war es dir möglich, den Braminen zu entkommen?

Aouda. Dies danke ich meiner Nakahira, die man aus dem Lande der Malaien als Gefangene hierher geschleppt und mir als Sklavin übergeben hat. — Sie liebt mich wie eine Schwester. Vor zwei Monaten vermählte man mich dem bereits zum Tode erkrankten Rajah — ich hab' ihn kaum gesehen — er starb und nun soll ich mein junges Leben den entsetzlichen Gebräuchen des Landes zum Opfer bringen!

Nakahira. Arme Aouda!

Aouda. Seit gestern hatte man mich in die Pagode eingeschlossen, wo ich die Stunde des Schreckens erwartete! — Man reichte mir jenen entsetzlichen Trank, welcher mich der Sitte gemäß in betäubende Abspannung versetzen sollte — ich wies ihn zurück. — In der verfloffenen Nacht gelang es Nakahira, bis zu mir zu bringen und die schlafenden Braminen zu täuschen — wir kamen ins Freie, irrten den Tag über im Walde umher, durch jedes fallende Blatt bis zum Tode erschreckt und gelangten glücklich bis zu dieser Stelle, wo wir dich fanden, edler Mann, meinen Retter, meinen Befreier!

Parfe. Und die Totenfeier soll in dieser Nacht stattfinden?

Nakahira. In dieser Nacht!

Parfe. Die grausamen Mörder! Das Opfer entreiße ich ihren fleischenden Zähnen! Fürstin, ich selbst geleite dich bis zu den englischen Vorposten!

Aouda. Mein Bruder!

Nakahira. In wenig Stunden können wir Calcutta erreichen!

Aouda. Dann bin ich in Sicherheit. — Ich finde dort eine Schwester, welche mich mit offenen Armen empfangen wird!

Nakahira. Oh traue nicht der Schlantheit dieser Braminen — wir fliehen weiter — in mein Vaterland — auf jene Insel, wo ich Königin war, bevor man mich als Sklavin diesem Rajah verkaufte. Dort bist du mächtig und reich — dort —

Parfe. Ich höre Schritte!

Nakahira. Die Garden des Rajah?

Parfe. Nein — es ist ein Europäer!

Aouda. Fort — er könnte uns verraten.

Parfe. So folgt mir — still! (Der Parfe führt Aouda und Nakahira über die Steintrümmer in das verfallene Mauerwerk des Bungalows. U.)

Zweite Scene.

Fix. Dann Passepartout.

Fix (aus dem Hintergrunde rechts). Da bin ich — Gott sei Dank — und hoffentlich der Erste.

Passepartout (aus dem Hintergrunde links). Da bin ich — Gott sei Dank — und hoffentlich der Zweite — nein, ich bin der Zweite! (Er hat Fix erblickt.) Da ist schon einer! — Aber was seh' ich — den Herrn kenn' ich ja! (Zu Fix.) Entschuldigen, haben wir beide uns nicht schon in Suez gesehen?

Fix (äugeln). Ja ja — ich hatte das Vergnügen! — Ich machte dieselbe Reise wie Sie und befinde mich nun in derselben Situation! — Ein Biadukt ist eingestürzt und der Train kann nicht weiter!

Passepartout. Wie ich höre, müssen wir einen Umweg von dreißig Stunden machen.

Fix. Angenehme Tour — Sie suchen wohl auch ein Mittel zur Weiterbeförderung?

Passepartout. Natürlich — und in diesem Land giebt's nicht einmal einen Fiaker!

Fix. Einen Karren gab es — aber den habe ich! So mit müssen Sie wohl auf etwas anderes denken!

Passepartout. Oh ich habe schon etwas! — Dieses famose Hotel hier (zeigt auf den Bungalow) wird, wie man mir sagt, von einem indischen Biedermann geleitet, welcher einen schuldgerechten Elephanten besitzt — und nun bin ich hier —

Fix. Um das Tier zu mieten?

Passepartout (pfeifend). Ja!

Fix. Aus demselben Grunde komme ich!

Passepartout. Was? — Sie werden mir doch nicht meinen Elephanten streitig machen?

Fix. Bitte, ich war der Erste hier — Sie machen mir ihn streitig!

Passepartout. Da wollen Sie wohl den Elephanten an Ihren Karren spannen?

Fix. Vielleicht!

Passepartout. Der geht aber gar nicht in der Gabel! — Es kommt mir beinahe so vor, als wollten Sie uns das Weiterkommen erschweren?

Fix. Möglich!

Passepartout (aufbrausend). In welcher Absicht?

Fix. In welcher Absicht? — Sie scheinen mir ein recht-schaffener Bursche zu sein!

Passepartout. Scheint mir auch!

Fix. Wohlun denn — ich will Ihnen reinen Wein einschicken! — Vorher aber schwören Sie mir, daß Sie das Geheimnis streng bewahren!

Passepartout (leise). Gut — ich schwöre!

Fix. Ihr Ehrenwort!

Passepartout. Mein Ehrenwort — aber, jetzt legen Sie mir einmal los!

Fix (zieht ein Papier hervor). Also — kennen Sie dies?

Passepartout (überrascht). Was seh' ich? Sie sind —?

Fix (nickt). Ich bin —!

Passepartout (leise). Detektive erster Klasse!

Fix. Mit Vorzug — und ausgesandt, um einen Dieb zu ergreifen, welcher die Bank von England um zwei Millionen Francs bestohlen hat!

Passepartout. Zwei Millionen Francs — ja, ja — ich hörte reden davon!

Fix. Seit unserer Anwesenheit in Suez verfolge ich den Banditen, welcher sich gegen Calcutta wendet. Mein Plan ist, ihn in seiner Reise festzuhalten und wäre es auch nur für einige Tage, denn diese genügen, um das Arrestationsmandat aus London zu erwarten, welches bereits von dort abgegangen sein muß. Wollen Sie mir zur Erreichung meines Zweckes behilflich sein, so sichere ich Ihnen eine Belohnung von zehntausend Francs!

Passepartout. Ah — und was hätte ich dafür zu thun?

Fix. Zuerst möchte ich wissen, was Ihr Herr in diesem Augenblick treibt?

Passepartout. Mein Herr? — Der ist mit einer chirurgischen Operation beschäftigt.

Fix. Wie?

Passepartout. Er läßt Herrn Archibald Corsican mit dem Degen zur Aber!

Fix. Schon wieder?

Passepartout. Oh, der Streit nimmt früher kein Ende — bis nicht einer von den beiden ausgestopft werden kann. Offenlich wird dieser eine der zankfüchtige Amerikaner sein!

Fix. Wäre mir auch lieber!

Passepartout. Sie interessieren sich also für meinen Herrn!

Fix. Oh ich mich interessiere! — Ich habe achtausend Pfund Sterling auf seinen Kopf angelegt!

Passepartout. Hm?

Fix. Von dieser Summe verspreche ich Ihnen ja eben die zehntausend Francs Honorar, wenn Sie mir bei der Arretierung des Herrn Phileas Fogg behilflich sind.

Passepartout (macht einen Sprung). Was?!

Fix. Denn er ist der Dieb, welcher jene kolossale Summe der Bank entführte!

Passepartout (außer sich). Mein Herr — ein Dieb? — Sie sind ein Narr! — Mr. Fogg ist der ehrenwerteste Gentleman in allen fünf Welttheilen!

Fix (im Amtston). Wie können Sie das behaupten?! — Sie kennen ihn ja gar nicht! — Sie sind am Tage der Abreise in seine Dienste getreten! — Diese Reise wurde ge-

walksam aus der Luft gegriffen — ohne Vorbereitung, ohne Bagage führt er eine Riesensumme in neuen Banknoten mit sich — sind das vielleicht keine Verdachtsgründe? — Und das offizielle Signalement — welches auf Herrn Phileas Fogg vollkommen paßt — ist das nichts? — Man müßte ja blind sein! — Nein, mein Lieber — acceptieren Sie ruhig die von mir gebotenen zehntausend Francs und lassen Sie mir den Elefanten — das einzige mögliche Transportmittel nach Allahabad — ungeschoren.

Passepartout. Das heißt — ich soll meinen Herrn verraten und auf schändliche Weise in Ihre Hände liefern, — nur, weil in Ihrem Kopfe eine Ähnlichkeit zwischen ihm und Ihrem Bagabunden spukt?! — Nein, mein Lieber, behalten Sie Ihr Geld — ich bin zu so was weder dumm noch schlecht genug!

Fr. So ist es Ihnen lieber, als Helfershelfer des Mißethäters in Verdacht zu sieben?

Passepartout (gornig). Herr, ich bin weder Helfershelfer — noch Diebshelfer?

Fr. (achselzuckend). Wer kann das wissen?

Passepartout. Wer? — Ich habe Ihnen mein Ehrenwort gegeben, weder Ihren Stand noch Ihre Absicht zu verraten! Gut! Ich bin gewohnt, mein Wort zu halten — aber das merken Sie sich, finde ich Sie noch einmal auf unserm Wege, so breche ich Ihnen alle Rippen entzwei!

Fr. (verächtlich). Du?

Passepartout. Ja — ich — Sean Passepartout. Trauen Sie mir nicht, ich war Turner, Acrobat und trage drei Zentner auf einmal, wenn's sein muß!

Fr. Nun, wenn ich auch nicht solche Kräfte entwickeln kann, so hab' ich dafür mehr Schlaueheit, mein Lieber. Zum Beweis meiner Überlegenheit schnappe ich Euch den Elefanten von der Nase weg.

Passepartout (spottend). Wirklich?!

Fr. Und wenn ich die zehntausend Francs, die ich Ihnen angeboten, als Mietzins für ihn geben sollte!

Passepartout. Ist zu wenig! — Ich habe hier für den schlimmsten Fall die Geldtase meines Herrn — (Er schlägt auf die Lebertasche.)

Fr. (knirschend). Das Eigentum der Bank! — Nun, wir werden ja sehen!

Passepartout (lacht). Ja, wir werden sehen!

Fr. (sieht den Parfen). Ich denke, da ist schon unser Mann!

Dritte Scene.

Vorige. Der Parfe.

Fr. (zu dem Parfen). Komm näher, Freund!

Parfe. Was wollt Ihr, Herr?

Fr. Du hast einen Elefanten?

Parfe. Ja, Herr, allein —

Fr. Schon gut! — Ich miete ihn dir ab!

Passepartout. Das heißt, ich miete ihn. Ich zahle, was du verlangst!

Parfe. Unmöglich!

Fr. Ich biete hundert Francs per Tag!

Passepartout (neigend). Und fünfzig Centimes!

Fr. Zweihundert Francs!

Passepartout. Zweihundert Francs und fünfzig —

Parfe (will sie unterbrechen).

Fr. Dreihundert Francs!

Passepartout. Und fünfzig Centimes!

Fr. (eifrig). Vierhundert — er ist von mir gemietet!

Vierte Scene.

Vorige. Fogg. Dann Archibald.

Fogg (tatt). Oh nein, denn ich — ich kaufe das Tier!

Passepartout. Mein Prinzipal! { (Zusammen.)

Fr. Er selbst!

Parfe. Mein Elefant ist nicht zu verkaufen, Herr!

Fogg. Ich gebe fünfundzwanzigtausend Francs!

Parfe. Das ist viel Geld, Herr — aber ich kann nicht!

Fogg. Fünfundzwanzig!

Fr. (händeringend). Fünfundzwanzig!

Passepartout. Bravo!

Parfe. Unmöglich!

Fogg. So biet' ich hunderttausend Francs!

Fix (beiseite, trostlos). Der Schändliche!

Passepartout (Fix auslachend). Na, geben Sie doch fünfzig Centimes mehr, mein Vester!

Parfe. Sie wollten wirklich — eine solche Summe?

Fogg. Stiebst du das Tier?

Parfe (mit einer zustimmenden Bewegung). Es ist Ihr Eigentum.

Fix (für sich, kraftlos). Jetzt stiehlt der Schurke mir abermals zehntausend Francs von meiner Prämie!

Archibald (ist etwas früher im Hintergrunde aufgetreten und hat die letzten Neben gehört. Er trägt den rechten Arm in der Binde). Wie es scheint, werfen Sie Ihr Geld ebenso leicht hin, wie Ihre Degenstöße!

Fogg (tats). Kann ich Ihnen vielleicht dienen?

Archibald. Lächerlich! — Ich schieere mich den Teufel um Ihr Geld — ich habe vielleicht mehr wie Sie. Was aber die Degenstöße betrifft —

Fogg. So haben Sie deren sicher mehr als ich!

Archibald. Oh — ich denke Ihnen bei der nächsten Gelegenheit meine Schuld abzutragen!

Fogg. In Calcutta — wenn es Ihnen beliebt!

Archibald (wütend). Sobald Sie wollen!

Fogg. Abgemacht! — (Zu dem Parfen.) Wo ist mein Elefant?

Parfe. In der Necropolis, der Totenstätte des Rajah, wo er diese Nacht bei der Leichenfeier in Verwendung steht. Erst nach Beendigung derselben kann ich Euch das Tier übergeben.

Fogg. Wann wird dieselbe beendet sein?

Parfe. Gegen zwei Uhr morgens, Herr — sobald die unglückliche Witwe des Rajah verbrannt ist —

Archibald. So besteht dieser barbarische Gebrauch noch immer?

Passepartout. Bei uns brennen die Witwen auch — aber nur vor Ungeduld, einen andern Mann zu kriegen!

Fogg (zu dem Parfen). Wo ist die Totenstätte?

Parfe. Zwei Stunden weit von hier!

Fogg. Das Schiff nach Hongkong geht erst am 25 Oktober — somit genügt es, wenn wir morgen Abend in Cal-

cutta zur Abfahrt bereit sind. (Zu dem Parfen.) Du stehst dafür, daß um zwei Uhr der Elefant hier ist?

Parfe. Mit meinem Kopfe, Herr!

Fix (für sich). Der Elende! — Wenn sich ein Mittel fände —

Passepartout (zu Fix). Sie sollten sich auch mit verbrennen lassen —

Fix (wütend zu Passepartout). Hol' dich der Satan!

(In diesem Augenblicke hört man Tumult von außen, Gemurmel und Stimmen.)

„Hier ist der Bungalow.“

Archibald. Was ist das? —

Parfe. Gott meiner Väter — die Braminen!

Fünfte Scene.

Vorige. Der Oberbramine. Wagen. Fackelträger. Priester. Dann Aouda und Akahira. Die Landschaft wird durch Fackelschein beleuchtet.

Bramine. Besetzt alle Ausgänge!

Passepartout. Was wollen diese Menschen?

Bramine (tritt vor und spricht zum Parfen). Zwei Frauen haben sich vor einer Stunde in die Gegend hier geflüchtet — man erkannte in einer von ihnen die Witwe des Rajah — wenn dir dein Leben lieb ist, so sprich, wo sind sie!

Parfe. Ich weiß es nicht, erhabener Oberbramine!

Bramine. Du lügst! (Zu den Wagen.) Durchsucht den Bungalow!

Passepartout. Dieser Oberrabiner scheint keinen Spaß zu verstehen!

Bramine (betend). Schiwa und Wischnu — schützt unsere heiligen Gebräuche und laßt sie nicht entkommen! (Aouda und Akahira werden durch die Wagen in den Vordergrund geführt.) Sie ist es! — Aouda! Dank euch, ihr gütigen Götter!

Aouda (kniet). Erbarmen!

Bramine. Fürstin — du kennst das strenge Gesetz des Tempels, du mußt sterben!

Fogg. Arme Frau!

Passepartout. Mit welcher Gemütsruhe der Alte die Leute umbringt!

Aouda (sich aufrichtend). Das Gesetz, das mich zum Feuer-
lobe verdammt, ist grausam und verbrecherisch. Dieser
Kajah, an den man mit Gewalt mein junges Dasein ge-
kettet — ich hab' ihn kaum gekannt — ich will nicht
sterben!

Bramine. Vergebens ist dein Widerstand. — Noch vor
dem Morgen wird deine Asche sich mit der Asche des er-
habenen Toten neu vermählen!

Passepartout. Eine schöne Hochzeit!

(Braminen ergreifen Aouda.)

Aouda. Laßt mich! Laßt mich!

Kajahira (in Verzweiflung). Aouda! Feuere Freundin!

Bramine. Trennt sie! — (Zu Kajahira.) Du, die du ihre
Flucht begünstigt, zittere vor meiner Rache! — Führt sie
hinweg!

Aouda. Haltet ein — nur noch ein Wort!

Bramine. Sprich, Fürstin!

Aouda. Ich seh' es wohl — ich bin nicht mehr zu retten
— mein Leben ist in Eurer Hand — nun denn — gebt
Kajahira frei, laßt sie sicher bis an die Malaiischen Inseln
geleiten und ich verspreche Euch, Euren barbarischen Fana-
tismus den höchsten Triumph zu bereiten und vor den
Augen des ganzen Volkes mit lächelndem Munde — er-
hobenen Hauptes den Holstoß zu besteigen!

Bramine. Schwörst du mir das, Aouda?

Aouda. Ich schwöre!

Bramine. So gebt die Skavin frei!

Kajahira (zu Aouda). Nein, stoß' mich nicht von dir —
an deiner Seite laß mich sterben!

Aouda. Kehre zurück zu deinem Volke, herrsche in Frie-
den und gedenke mein! (Umarmung.)

Fogg (beiseite). Welch' edle Seelen!

Bramine. Führt sie fort! (Kajahira wird von den Wagen
fortgeführt.)

Kajahira. Lebe wohl, Aouda! Lebe wohl! (us.)

Aouda. Gedenke mein! (Zu den Braminen.) Und nun —
bin ich bereit! (Mit Braminen und Wagen ab.)

Fogg (zu seinem Diener). Passepartout — wir müssen die
Unglückliche retten!

Passepartout (freudig). Ja! — Aber wie?

Fogg. Das findet sich!

Passepartout (kroftotend). Ich hab' es schon!

Fogg. Vorwärts denn!

Archibald (ironisch). Ei, Sie haben also auch Mut?

Fogg. Sobald ich Zeit habe, werde ich es Ihnen neuer-
dings beweisen! (Alle ab.)

Viertes Tableau.

„Auf dem Scheiterhaufen.“

Die Necropolis, Totenkätte der Rajah.

Dieser Platz mit Pinien besetzt, unter denen die Grabmäler der
indischen Fürsten, in den verschiedensten Formen der hindostanischen
Architektur hervortragen. — Die Mausoleen bilden eine Art Toten-
stadt. Im Vordergrund ist die Bühne frei, jedoch links und rechts
von hohen Bäumen umgeben. — Mondbeleuchtung. — Großartiger
Katakomb, vor demselben ein Scheiterhaufen, auf welchem der Leichnam
des Rajah in Purpur gefleidet, liegt. Rings sind Wagen ausgekelt.
Gruppen von Volk umlagern schlafend den Platz. Hinter der Scene:

Chor (leise und monoton).

Du, der du uns das Leben giebst, Brahma!

Du, der du deine Söhne liebst, Schiwa!

Du, der du alle Welt umfaßt, Wischnu!

Und dein Gebot verzeichnet hast, Blick zu!

Im Staube sieh uns stehen hier,

Führe sie gnädig zu dir!

Kali! Kali!

Göttin des Todes! Nimm sie —

Göttin der Liebe! Stärke sie!

Kali! Kali!

Blick zu,

Wischnu!

Schiwa!

Brama!

(Der Mond tritt hinter eine Wolke.)

Erste Scene.

Fogg. Archibald. Passepartout ganz im Vorbergrund.

Fogg (halbblau). Hier ist der Holzstoß! Es war unmöglich, bis an die Pagode zu gelangen, in welche man das arme Opfer eingeschlossen!

Passepartout. Die verdammten Kerls lauern wie die Tiger — sie haben Feuer auf uns gegeben!

Archibald. Hätte die Nacht uns nicht begünstigt, wir wären ihnen nicht entkommen!

Fogg (verbrochlich). Warum sind sie uns auch gefolgt, mein Herr?

Archibald. Weil es mir so gefällig war, mein Herr!

Fogg. Als einer der Wächter einen Hieb nach mir führte, stießen Sie ihn zurück und wurden dabei verwundet —

Archibald. Natürlich. Ich will nicht, daß Sie hier getödtet werden, denn dadurch würde ja ich des Vergnügens beraubt, Ihnen das Lebenslicht auszublasen!

Passepartout. Der Mann ist wirklich zu freundlich!

Archibald. Doch davon ein andermal! Jetzt scheint es mir die höchste Zeit, das Feld zu räumen! — Sie haben keine Hoffnung mehr, Nouda zu befreien —

Fogg. Mäglich — doch bleibe ich hier — um nach der Ceremonie den Elefanten des Indiers in Empfang zu nehmen!

Archibald. Hier?

Fogg. Allerdings. Vielleicht findet sich während dieser Zeit doch noch ein Mittel, die Unglückliche zu retten! — Ich bin auf alles gefaßt! (Er zieht einen Revolver und spannt den Hahn desselben.)

Passepartout. Ich auch! (Spannt den Hahn seines Revolvers.)

Archibald (spannt ebenfalls seinen Revolver). So bleiben wir denn, ins Teufels Namen!

Fogg. Ich denke, Sie sollten gehen!

Archibald (lächelnd). Oh nein, mein Herr! Die Welt soll nicht sagen, daß, während England mit Lebensgefahr ein unschuldiges Weib zu retten versucht, Amerika

ruhig die Arme kreuzt und feige den Platz verläßt! — Ich bleibe!

Fogg (ungebulbig). Nun, wie es Ihnen beliebt, mein Herr! Archibald. Ja, wie es mir beliebt, so werd' ich handeln! (Mit Nachdruck.) Mein Herr!

Passepartout (hat aufmerksam den Holzstoß betrachtet). Da liegt Seine Hoheit — der stumme Rajah — und wartet auf's Einsetzen! — Den muß ich mir doch einmal in der Nähe ansehen! (Er kriecht unter den Bäumen zwischen den Schlafenden durch und verschwindet hinter dem Holzstoß. — In diesem Augenblick ertönt der frühere Chor ganz in der Nähe.)

Fogg und Archibald (ziehen sich zurück).

Zweite Scene.

Vorige. Nouda. Der Oberyester der Braminen. Garden. Fakirs. Indianer. Bajadereu. Priester. Volk.

Großer Einzug.

Fackelträger.

1. Die Fakirs. (Büßende Laien — Einsiedler, halb nackt)

Fackelträger.

2. Die Braminen.
3. Männer, Frauen und Kinder umgeben die Priester.

Fackelträger.

4. Indische Musik. (Tamtams. — Zimbeln. — Trommeln. Lange Tubas zc.)

Fackelträger.

5. Bajadereu.

Fackelträger.

6. Triumphwagen von Sklaven gezogen, mit kostbaren Stoffen und Blumen verziert. — Bajadereu mit Nebeln von Pfauenfedern umgeben denselben. — Auf dem Wagen die Statue der „Kall“, der Göttin der Liebe und des Todes; die Figur hat vier Arme, ist rot bemalt, mit wilden Augen, verworrenem Haar und hängender Zunge. Am den Hals trägt sie ein Collier von Totenköpfen, als Gürtel eine Schnur mit abgehauenen Händen.

Fackelträger.

7. „Der Elefant“, auf dessen Rücken eine Art kleiner Pagode, (indischer Tempel), in welcher Nouda sitzt; der Parse führt das Tier.
8. „Die Garden“, mit gezogenen Säbeln und langen bamascierten Pistolen im Gürtel.

Chor (wie früher).

Du, der du uns das Leben giebst, Brama! 2c. 2c.

(Lang der Bajaberen.)

Aouda (in goldbrochirtem prachtvollen Gewande, wird von den Priestern vom Elefanten gehoben. Im Vordergrunde angelangt, wollen sie die Priester mit einem großen Schleier bedecken, sie weist denselben zurück).

Bramine. Aouda, du versprachst mutig, Brama ergeben und mit lächelndem Munde in den Tod zu gehen!

Aouda. So will ich sterben, denn Nakahira ist frei! — (Sie nimmt Ringe, Armspangen und Halschmuck ab und übergiebt dies alles den Bajaberen.) Nehmt hin den Schmuck, ihr Bajaberen — ich bedarf seiner nicht mehr!

Chor (repetiert leise den Gesang).

Aouda (wird von den Priestern zum Holzstoß geführt. Sie besteigt denselben, den Blick nach oben gerichtet). Mächtiger Gott — empfangen gnädig meine reine Seele!

Braminen (nähern sich mit Fackeln, den Holzstoß anzuzünden).

Fogg. Haltet ein!! (Schlag im Orchester — der Chor verstummt — alles wendet sich gegen Fogg.)

Braminen. Was willst du, Fremdling? — Wer bist du?

Fogg. Ein Engländer, der nicht zugeben wird, daß man vor seinen Augen eine solche Grausamkeit vollführt!

Archibald. Und hier ein Amerikaner, der sich diesem Protest anschließt!

Alle. Welche Kühnheit!

Braminen. Sie haben unser Heiligstes entweiht — nehmt sie gefangen!

Fogg und Archibald. Zurück! (Sie feuern ihre Revolver ab.)

Die Garden (schießen, stürzen dann auf Fogg und Archibald, ringen mit ihnen, überwältigen sie und sind im Begriff, beiden den Todesstoß zu geben. In diesem Augenblicke ertönt die Stimme Passepartouts.)

Passepartout (als Rajah gekleidet, erscheint auf dem Holzstoß, aus welchem bereits der Rauch aufsteigt). Weh euch, Braminen! — Wehe euch!

Alle (werfen sich auf den Boden). Kali! Kali! Schütze uns! — der Rajah!

Passepartout (hat Aouda in seine Arme genommen, ist langsam

die Stufen des Scheiterhaufens herabgestiegen, schreitet auf Fogg und Archibald zu und sagt leise). Ich bin's!

Fogg. Passepartout?

Passepartout. Still! — Es ist die höchste Zeit, daß wir uns drücken!

Aouda besteigt den Elefanten, den der Parse führt. Fogg, Archibald folgen ihrem Beispiel.

Passepartout (zu den Braminen). Wehe! Wehe!

Bramine (hat den Holzstoß erkliegen). Verrat! — Hier ist der Körper des Rajah — wir sind betrogen! — Tödet sie!

Alle (erhebt sich). Tödet sie! (Die Gardes schießen auf den Elefanten; Fogg, Archibald und Passepartout erwidern mit ihren Revolvern das Feuer; es fallen mehrere Gardes und Braminen, das Volk und die Priester weichen zurück.)

Passepartout. Triumph — der Sieg ist unser! Platz dem Rajah! (Der Elefant verschwindet rechts.)

Bweite Abteilung.

Fünftes Tableau.

„Im Namen des Gesetzes.“

Salon in einem Hotel zu Calcutta,

praktisch möblirt nach englischer Art. Seitenthüren. — Der Hintergrund ist offen, so daß man die Stadt, Häuser, Terrassen 2c. unter Palmen und Moen erblickt.

Erste Scene.

Fogg. **Passepartout.** Beim Aufziehen des Vorhangs ist Passepartout wieder in seinem Reises costume und betrachtet an einem Tisch das goldbrochirte rote Kleid des Rajah, welches er zum Schluß des vierten Bildes trug.

Passepartout (setzt die Kopfbedeckung des Rajah auf). Donnerwetter noch einmal, jetzt hab' ich erst Zeit, das alles genau zu betrachten — ich muß als Rajah imposant gewesen sein!

Fogg (tritt geschäftig ein und legt zwei Degen auf einen Tisch). Dieser Mr. Corfican ist ein eigensinniger Yankee, das Zeugnis muß ich ihm geben!

Passepartout. Sie haben ihn dafür so eben wieder mit einem recht anständigen Degenstück überrascht — es ist schon der dritte!

Fogg. Diesmal jedoch zur Abwechslung am Bein! — Wo ist Aouda?

Passepartout. In ihrem Zimmer, gnädiger Herr — sie macht Toilette. — Na ja, hier in Calcutta, wo wir Gott sei Dank wieder unter civilisirten Menschen sind, kann sie doch nicht wie die schöne Helena herumgehen!

Fogg. Das ist wahr!

Passepartout. Oh — die europäische Tracht wird ihr süßerb sehn — denn sie ist wirklich ein reizendes Wesen! — Nicht wahr?

Fogg. Ich weiß es nicht —

Passepartout. Nicht? — Und ich bildete mir ein, Sie betrachteten die gerettete Fürstin mit dem lebhaftesten Interesse! Namentlich während der Reise nach Allahabad — auf jenem Elefanten, als sie vor Ermattung eingeschlagen war und ihr Köpfchen auf Ihrer Schulter ruhte!

Fogg. Du hast dich getäuscht!

Passepartout. Ein wahrhaft rührendes Bild war es, wie die Armste zu Ihren Füßen niederfiel, um Ihnen für ihre Rettung zu danken!

Fogg. Ich erinnere mich nicht mehr.

Passepartout. Und als wir auf der Eisenbahn am Gan- ges herabfuhrn, war es mir mehrmals, als ob der gnädige Herr die Dame so schwärmerisch betrachteten!

Fogg (abbrechend). Genug der Abersheiten! — Was machst du da?

Passepartout. Ich mache ein Packet — es sind die Kleider des erhabenen Rajah!

Fogg. Und was soll's damit?

Passepartout. Teufel noch einmal, das ist alles mit Gold und Silber durchzogen — mit echten Steinen besetzt — ich möchte mir doch nichts Schledhtes nachsagen lassen —

so expediere ich das Packet als Cilgut an die Erben des Rajah retour!

Fogg (hat sich gesetzt und seinen Taschentaler hervorgezogen). Der 26. Oktober. Dreiundzwanzig Tage sind verstrichen, seit wir London verlassen!

Passepartout (sein Packet schnürend, für sich). So brennt die verdammte Gasflamme bereits fünfhundertzweiundfünfzig Stunden auf meine Kosten!

Fogg. In siebenundfünfzig Tagen werden wir in England sein!

Passepartout (mit einem Seufzer). Noch siebenundfünfzig Tage! — Sind wir denn mit unserer Marschroute noch in Ordnung?

Fogg. Vollkommen! — Wir hatten sogar achtundvierzig Stunden gewonnen, doch haben wir dieselben bei der Rettung jener jungen Dame wieder eingebüßt!

Passepartout. Auf die Art dürfen wir jetzt keine Sekunde mehr verlieren! (Weisete.) Ein edles Herz — und dieser Dummkopf von einem Polizisten hält den für einen Spitzbuben! — Der hat gut daran gethan, sich bei Zeiten zu drücken, sonst hätte er meine beiden Fäuste kennen gelernt! — So — mein Packet ist fertig!

Fogg. Unsere Plätze auf dem Packetboot nach Hongkong sind bestellt?

Passepartout. Alles in der schönsten Ordnung — das Schiff heißt „Rangoon“ und ist ein famoser Käufer! — In dritthalb Stunden verlassen wir den Hafen!

Fogg (geht auf und ab). Gut!

Passepartout. Setzt die Adresse: An Sr. Hoheit, den Herrn Rajah, Provinz Bundelkand im eigenen Grabe. — So wird's deutlich sein!

Zweite Scene.

Vorige. Aouda.

Fogg. Ah — Aouda!

Passepartout (betrachtet Aouda). Meine Wittve. — Die Civilisation steht ihr bezaubernd. — Ah, wenn ich denke, daß ich eine Zeitlang ihr verstorbenen Gatte war —

Aouda (erfreut auf Fogg zugehend, reicht ihm beide Hände). Mein Retter!

Fogg. Ich hoffe, daß meiner Anordnung gemäß alles zu Ihren Diensten stand — daß es an nichts fehlte —

Aouda (auf ihre Toilette zeigend). Ihre Befehle wurden pünktlich vollzogen, wie Sie sehen. Ihnen danke ich alles — Freiheit und Leben —

Fogg. Nicht mir — (zeigt auf Passepartout) diesem braven Burtschen gebührt die Ehre!

Passepartout. Mir? — Was hab' ich denn gethan? — Eine kleine Masterade — das war alles!

Aouda (reicht Passepartout die Hand). Wohl weiß ich, was ich Ihnen schulde, mein Freund!

Passepartout (küßt ihr die Hand). Oh ich bitte, nicht Ursache! (Für sich.) Ein reizendes Wesen!

Fogg. Wir sind in Calcutta — es handelt sich jetzt darum, Sie sicher zu Ihren Verwandten zu geleiten! — Wissen Sie ihre Wohnung anzugeben?

Aouda. Mein. Als jene schreckliche Ehe geschlossen ward, lebten wir in Bombay!

Fogg. Und der Name jener Familie?

Aouda. Anardill!

Fogg. Wir wollen unverzüglich die nötigen Erkundigungen einziehen! — Passepartout, du wirst Herrn Anardill finden — eile!

Passepartout. Ich laufe schon — aber ich thu's mit schwerem Herzen!

Fogg. Wie?

Passepartout (schwärmerisch). Nun ja — jetzt werden wir die schöne Dame verküßern — das kocht in mir, denn ohne mich wär' sie gebraten! (W.)

Dritte Scene.

Fogg. Aouda.

Fogg. Die Zeit ist gemessen, Milady — lassen Sie uns Abschied nehmen!

Aouda. Milady? — Warum nennen Sie mich nicht mehr Aouda?

Fogg. Weil — weil es nicht mehr Aouda ist, die vor mir steht. In Ihrer gegenwärtigen Erscheinung haben Sie den Respekt zu fordern, den man in meinem Vaterlande einer Dame schuldig ist!

Aouda. So sind es diese Kleider, welche Sie mir entfremden? Ihr Stolz verschmätzt den Dank einer Verlassenen, welche Sie vom Tode errettet?

Fogg. Sie wissen wohl, daß ich —

Aouda. Ja — Sie allein waren mein Beschützer — oh leugnen Sie es nicht! — Im nächsten Augenblick sollen wir uns trennen — auf ewig! — Doch ich schwöre es, in meinem Herzen bleibt das Bild des edlen Mannes eingegraben, der mir das Leben wiedergab!

Fogg. Milady!

Aouda (bittend). Nicht dieses kalte Wort!

Fogg. Aouda!

Aouda (freudig). So recht — für Sie bin ich Aouda! — Und ich will — daß wenn Sie meiner gedenken — dann und wann —

Fogg (herzlich). Oh ich Ihrer gedenke — Aouda — im Geiste werd' ich bei Ihnen sein — (tast) dann und wann!

Aouda. So mögen Sie sich sagen — edler Mann — in weiter Ferne lebt ein Wesen, für welches ich mein Leben eingesetzt und dessen Dankbarkeit nur mit dem Tode endet!

Fogg (ergriffen und gestülömt). Aouda! (Wütlich abbrechend.) Oh, wenn der „Klub“ mich sehen könnte!

Aouda (lächelnd). Niemand sieht Sie, außer mir. — Oh schämen Sie sich Ihrer Güte nicht!

Fogg. Ich bin nicht gut — ich bin excentrisch!

Aouda. Ich weiß nicht, was dies Wort bedeutet, doch eines weiß ich — wenn Ihr Herz wahr spricht, so muß es Ihnen sagen — daß Aouda in dieser Abschiedsstunde Ihren Namen segnet; leben Sie wohl! — Für immer!

Fogg (sich gegen das Gefühl wehrend). Adieu! Adieu Aouda — für — (Er sieht Corsican eintreten.) Corsican — (beiseite) der kommt diesmal zur rechten Zeit!

Vierte Scene.

Borige. Archibald.

Archibald (auf einem Fuße hinkend, ohne Fogg und Aouda zu bemerken, wirft sich in ein Fauteuil). Jetzt hab' ich genug — ich gebe die Sache auf!

Fogg. Mein Herr!

Archibald (sieht sich um). Oh — Pardon Madame, ich hatte Sie nicht bemerkt. (Er erhebt sich und macht ein Kompliment.)

Aouda. Sie kennen mich nicht, Mr. Corfican!?

Archibald (lachend). Fürstin Aouda — wahrhaftig — in diesen Kleidern —

Aouda. Auch Ihnen schulde ich so großen Dank!

Archibald. Ah bah, für die paar lumpigen Revolver-schüsse, welche ich diesen Affen in Bundelkund verfehte — das war ja nicht der Rede wert.

Aouda. Und bevor wir uns trennen —

Archibald. So bleiben Sie nicht in Calcutta?

Aouda. Allerdings!

Archibald. Nun — ich bleibe ebenfalls! — Mir gefällt die Stadt außerordentlich! Die Spitzbuben von Indianern, welche man hier trifft, sind wenigstens doch nur verkettete Engländer!

Fogg (ruhig). Ich dachte, Sie hätten geschworen, mich nach London zu führen!

Archibald. Ja, in einer wohlriechenden Kiste, als Mumie, mit Bassschneiren und eingesetzten Glasaugen — aber ich habe mir die Sache anders überlegt!

Fogg. Ah, endlich!

Archibald (zeigt auf den linken Arm). Hier ein Degenstoß in Suez — (zeigt auf den rechten) hier einen in Bombay — heute empfang ich den dritten in Calcutta — ich danke — ich habe genug! — Ein Amerikaner capriziert sich nicht, man kann sich auch in anderer Richtung als „excentrisch“ bewähren! — Ich bleibe hier — das heißt, wir bleiben — (er setzt sich nieder) und ich hoffe, Milady, Sie werden sich in Calcutta glücklicher fühlen, als auf dem Thron von Bundelkund.

Aouda. Der Thron — er war es, der mich verlockte. Ich dachte mir's so schön, zu herrschen und diese kindische Eitelkeit ward mein Verderben!

Fogg. So war es Ihre freie Wahl?

Aouda. Der Verwandte hier, der mich und meine Schwester erzogen — war durch ebenso großartige als unglückliche Spekulationen ruiniert! — „Du bist stolz, Aouda,“ sagte er — „zur Herrscherin geboren — nun denn — der Rajah sah dich in Bombay und bietet dir seine Hand, um den Thron mit dir zu teilen — entschliese dich! —“ Ich, von der strahlenden Zukunft geblendet, sah mich in meiner Phantastie als Fürstin, als Gemahlin eines schönen, von seinen Unterthanen vergötterten Prinzen — den ich lieben und verehren könnte und willigte ein. Einige Tage darauf erschienen die Abgesandten des Rajah mit glänzendem Gefolge, um die Braut einzuholen, das Volk jauchzte mir entgegen — ich war in einem Wonnerausch. — Endlich betrat ich das Palais des Herrschers — und fand einen zitternden Greis, der sein Krankenlager nicht mehr verlassen konnte! — Man hatte mich betrogen! — Nach zwei Monaten des Jammers starb der Fürst und die Bräutminen beschloffen, mich dem Flammentode als Witwe eines Rajah zu opfern, dessen Gattin ich niemals gewesen war!

Archibald. Glücklicherweise drehen wir den Herren eine Rade!

Fogg. Und bei diesem unwürdigen Verwandten wollen Sie ein Asyl suchen?

Aouda. Es ist die einzige Zuflucht, die mir bleibt!

Fünfte Scene.

Borige. Passepartout. Nemea.

Passepartout (eintretend). Da bin ich wieder!

Fogg. Passepartout!

Passepartout. An der Börse erfuhr ich augenblicklich die gewünschte Adresse und lief zu Herrn Anardill!

Aouda. Und wird er kommen?

Passepartout. Leider ist er verhindert —

Fogg. Wie?

Passpartout. Für längere Zeit — denn er ist tot!

Fogg und Aouda. Tot?

Passpartout. Und eingegraben! — Statt seiner bringe ich jedoch hier ein anderes lebendes Wesen! — (Zeigt auf Nemea.)

Aouda (in höchster Freude). Nemea — meine Schwester!

Nemea (europäisch geteibet). Aouda, teure Aouda! — (Umarmung.)

Archibald (beiseite). Diese Schwester ist allerliebste!

Aouda. Welch ein Glück, dich wieder zu sehn!

Nemea. Wir glaubten dich für immer verloren!

Aouda. Hier meine elken Lebensretter! Diesen Herren verdank' ich das Leben!

Nemea. Wie tief sind wir in Ihrer Schuld!

Archibald (beiseite). Wahrhaft bezaubernd!

Passpartout. Sollten Sie einmal wieder in die Lage kommen — so bitte ich, über mich zu verfügen!

Nemea (ist zu den Herren gegangen). Reichen Sie mir Ihre Hand!

Fogg (drückt Nemea die Hand).

Passpartout (reicht Nemea die Hand, jedoch erst nach vielen Geremonten).

Archibald (schüttelt Nemea echt amerikanisch die Hand).

Aouda (zu Nemea). Doch jetzt zu dir. — Wie ich höre, starb Anarbill, somit standest du allein?!

Nemea. Ganz allein — voll Sorge blickte ich in die Zukunft —

Aouda. Erörte dich, jetzt bleiben wir beisammen!

Nemea. Wie — du willst hier bleiben? — Hier in Calcutta — so nahe deinen Feinden? — Unmöglich!

Aouda. Wie?

Nemea. Vor einem Monat erst entführten die Spießgesellen der Braminen hier ungestraft ein armes Opfer auf ihr unabhängiges Gebiet und niemand konnt' es retten. Nein nein, hier darfst du nicht verweilen!

Aouda. Wohin sich also wenden?

Fogg. Ich bin bereit — Sie beide nach England zu geleiten.

Aouda. Nach England?

Nemea. Dort hast du nichts zu fürchten!

Fogg. Nehmen Sie den Vorschlag an, Aouda?

Passpartout. Ach ja! Wir bitten!

Aouda. Das würde Sie auf Ihrer Reise zurückhalten, Mr. Fogg!

Fogg. Durchaus nicht!

Aouda. Bedenken Sie Ihre Wette!

Fogg. Ich werde sie gewinnen!

Aouda. Nun denn — so führen Sie uns nach England — zwei Sie verehrende, dankbare Herzen!

Archibald. Sonderbar! — Mit einem Bein geht's schon viel besser!

Fogg. Passpartout! — Gile, für die Damen auf dem „Rangoon“ zwei Cabinen zu bestellen!

Archibald (kräftig). Bitte drei Cabinen!

Fogg. Warum drei!

Passpartout. Er wird doch nicht —

Archibald. Die Wunde schmerzt nicht mehr — ich hink gar nicht, wie Sie sehen — Au! — somit reise ich!

Fogg. Sie sagten doch vorhin —

Archibald. Was soll ich in Calcutta — wo die Indier nichts als verkleidete Engländer sind — das ist ja unerträglich! — Aber seien Sie ganz ruhig, mein Herr, ich gebe die Absicht auf, Sie zu töten. Dagegen werde ich Ihnen folgen, um Zeuge Ihrer Blamage zu sein, wenn Sie, in London angekommen, die Wette verloren haben — so wie einer Ihrer Landsleute jenem Ewensbänderer nachreiste, um den Augenblick nicht zu versäumen, wo dieser von den Bestien zerrissen wird!

Sechste Scene.

Vorige. Fir als Bramine verkleidet, mit großem weißen Bart. Ein Gerichtsbeamter. Zwei Konstabler.

Beamter. Master Phileas Fogg?

Fogg. Das ist mein Name!

Beamter. Als Gerichtsbeamter des dritten Distriktes fordere ich Sie auf, mir einige Fragen zu beantworten!

Passepartout (für sich). Was will denn der dritte Distrikt von uns?

Fogg. Reden Sie, mein Herr!

Beamter (zu Fix). Bramine! Ist kein Zweifel möglich? Du erkennst den Gentleman?

Fix. Du sagst es!

Beamter. Denk an deinen Schwur, die lautere Wahrheit zu sprechen!

Fix. Ich gelobte es bei dem heiligen Kuhschwanz!

Passepartout. Ein ganz neuer Eid!

Beamter. So bringe deine Anklage vor!

Fix. Ich bezeuge, daß dieser Fremdling in verfloßener Nacht bei der Leichenfeier unseres Rajah einen Diener des großen Bramas tödlich verwundete. Im Namen der verletzten Gottheit und des Oberpriesters fordere ich die strenge Bestrafung des Verbrechens.

Passepartout. Und ich schwöre bei allen Kuhschwänzen Indiens, daß dieser ehrenwerte Herr ein Narr ist!

Beamter. Ruhig! — (Zu Fogg.) Geben Sie zu, daß der Bramine recht gesehn?

Fogg. Er sprach die Wahrheit, nur verschwie er, daß jene grausamen Götzendiener im Begriff standen, eine unschuldige Fürstin zu verbrennen!

Fix. Weil sie durch Bramas zum Tode verurteilt war!

Beamter (zu Aouda). Wahrscheinlich diese Dame hier?

Aouda. Ja mein Herr — und Sie werden nicht dulden, daß man den edlen Mann für meine Rettung strafe!

Beamter. Unterscheiden wir genau! — Was Ihre Rettung anbelangt, so hat der Gentleman vollkommen nach den Gesetzen des Staates und der Ehre gehandelt!

Passepartout. O weiser und gerechter Richter!

Beamter. Aber er hatte großes Unrecht, einen Braminen zu töten!

Passepartout. Unrecht?

Fogg. Dieser Glende war im Begriff, einen Mord zu begehen — ein unmenschliches Opfer zu vollstrecken, welches die Richter Altenglands nicht dulden dürfen!

Beamter. Unterscheiden wir genau!

Passepartout. Unterscheiden wir genau!

Beamter. Die englischen Behörden haben in den ihnen unterworfenen Provinzen die Menschenopfer streng verboten — doch sind sie durchaus nicht berechtigt, in den noch unabhängigen Theilen des Landes die hindostanische Religion anzutasten, selbst in ihren Verirrungen nicht. — Ein Attentat auf einen Priester, wegen Ausübung seiner Funktionen verübt, wird von uns niemals protegirt werden.

Archibald (gornig). Das ist einer civilisirten Behörde unwürdig! — Ich liebe diesen Herrn durchaus nicht, im Gegentheil, ich bin sein Feind! — Doch im Interesse der Gerechtigkeit muß ich erklären, daß er für seinen aufopfernden Mut nicht verurteilt werden kann!

Beamter. Unterscheiden wir genau!

Passepartout (beiseite). Dieser Herr vom dritten Distrikt ist ein Rhinoceros!

Beamter. Ich sage nicht, daß der ehrenwerte Gentleman verurteilt wird — das wäre sehr unvorsichtig, weil darüber das Tribunal entscheidet — ich handle haarscharf nach Recht und Gewissen und versichere mich provisorisch seiner Person!

Fix (beiseite). Sehr gut!

Die Konstabler (berühren Fogg mit dem Stabe).

Fogg. Ich protestiere, mein Herr!

Beamter (mit erhobener Stimme). Achtung vor dem Befehl! — Phileas Fogg — Sie folgen mir in den bürgerlichen Arrest, wo Sie so lange bleiben werden, bis Ihr Urteil erfolgt.

Fix (beiseite). Bis dahin habe ich meinen Verhaftsbefehl längst in Händen.

Passepartout (traflos). So eine Untersuchung dauert ja eine Ewigkeit — wir sind verloren, gnädiger Herr!

Aouda und Aemca. Verloren?

Archibald. Schändlich! und kein Mittel, sich da herauszuziehen!

Fogg (kaltblütig). Machen wir der Sache ein Ende — das Schiff, welches mich aufnehmen soll, wird in einer halben Stunde den Hafen verlassen!

Fix. Wie?

Archibald. Sollte er etwas gefunden haben?

Beamter. Ich verstehe nicht.

Fogg (ruhig). Wie hoch stellen Sie die Kaution?

Allr. Die Kaution?

Archibald. Er ist gerettet!

Fix (zum Beamten). Sie werden doch so etwas nicht zu geben? Es handelt sich um die Entheiligung der Gottheit!

Beamter. Unterscheiden wir genau! Das Gesetz gestattet bei hinreichender Bürgschaft die Untersuchung auf freiem Fuß!

Passepartout (zu Fix). Unterscheiden wir genau, Hochwürden! O weiser und gerechter Richter!

Fix. Aber er wird die Kaution in Etich lassen!

Beamter. Deswegen und in Berücksichtigung des gravirenden Falles muß man die Summe so stellen, daß ein Verlust derselben dem zu erwartenden Straffasse mindestens gleich kommt — ich fordere 100,000 Francs!

Archibald. Einmalhunderttausend —

Passepartout. In Rippenstößen — oder Maulschellen?

Fogg (trotz). Passepartout, meine Geldtaschel!

Fix (wütend, heisette). Der Schändliche — er wird doch nicht —

Passepartout. Hier ist sie, gnädiger Herr, aber — — sie wird schon mager! —

Fogg. Still! (Er nimmt Banknoten aus der Tasche, zählt dieselben und übergiebt sie dem Beamten.) Hier, mein Herr. — Sind Sie befriedigt?

Beamter. Das Gesetz ist befriedigt, mein Herr!

Fogg. So habe ich die Ehre, Sie zu grüßen. Meine Damen, die Zeit drängt!

Aonda und Nemea. Wir sind bereit!

Fix (außer sich). Nicht genug, daß er mir entwischt, schießt er mir obendrein wieder 10,000 Francs von meiner Prämie!

Archibald. Das nenn' ich kaltes Blut! — Wenn die Excentrischen alle so sind, so muß ich in den Klub — und wenn's zehnmal das Leben kostet!

Passepartout (zu Fix). Mein Kompliment an die Herren Wischnu und Schival!

Fix. Möge Brahma dir Steine wachsen lassen im Bauch! (Beiseite.) Insauner Kerl!

Sechstes Tableau.

„Die Schlangengrotte in Borneo.“

Phantastisch geformte Felsengrotte, welche sich rechts bis ins Unabsehbare vertieft. — Tropische Pflanzen wachsen auf allen Seiten aus dem Gestein hervor und bedecken die Wände. Der Eingang in die Grotte ist im Hintergrunde, durch welchen man in den Wald hinausieht.

Erste Scene.

Nakahira mit ihren Frauen. Balanda. Beim Aufstehen des Vorgesanges ist die Grotte in Halb Dunkel gehüllt.

Nakahira (in prachtvollem Gewande). Wir sind zur Stelle! — Hier ist die heilige Schlangengrotte, die mein Fuß so lange nicht betrat!

Balanda. Vier Jahre lang währte deine Sklaverei — und unsere Gebete verhallten ungehört an diesen Felsenmauern!

Nakahira. Bereitet denn die Feuerstätte — damit ich selbst die Glut entzünde, um die geheiligten Schlangen, welche diesen Ort bewohnen, zu beschwören! (Einige Dienerinnen bringen Holz und errichten rechts einen kleinen Holzstoss.)

Nakahira (fortfahrend). Du aber sei gepriesen, mächtiger Geist, der mich zurückgeführt in mein Reich, in die freien Gefilde meiner Heimat! — Oh segne Aonda, deren Seele in dem Paradiese weilt — denn ihre letzten Worte brachen meine Ketten!

Balanda. Unser Flehen steige empor für jene milde Fürstin, die dich, o Herrin, uns zurückgegeben!

Nakahira. In diesen geheiligten Räumen nahen mir die Götter, wenn ich sie rief — werden sie auch jetzt meiner Beschwörung folgen? — Laßt uns die Grotte im Gebet durchschreiten, um würdig unser Opfer zu entzünden! Nakahira und ihre Frauen entfernen sich rechts in die Tiefe der Grotte.)

Zweite Scene.

Archibald. Passepartout. Aouda. Nemea.

Passepartout (sieht von außen in die Grotte). Eine Grotte! — Eine wundervolle Grotte! (Stuft von außen.) Mister Corfican! — hierher!

Archibald (tritt mit Aouda und Nemea ein, welche sehr ermattet scheinen). Kommen Sie, meine Damen — hier ein Ruheplatz —

Aouda. Die Füße versagen den Gehorsam!

Archibald. Kein Wunder — wir marschieren seit Tagesbruch!

Passepartout (geschäftig). Ich werde gleich ein prächtiges Feuer anmachen und Ihnen ein Lager bereiten, daß Sie glauben sollen, Sie sind im Grand Hotel!

Aouda (reicht ihrer Schwester die Hand). Arme Nemea —

Nemea (sich bezwingend). O — ich bin gar nicht milde — — ich denke nur an dich!

Archibald. Ohne Sorge! — Einige Stunden Schlaf — und Sie sind beide vollständig wieder hergestellt!

Passepartout (hat etwas dürres Holz und Palmensblätter aufgesammelt, will seinen Fund rechts niederlegen und entdeckt den Holzhaufen der Malaien). Ah, das ist nicht übel! — Es war vor uns schon jemand hier — da liegt bereits ein Haufen Holz hergerichtet, man braucht nur anzuzünden! Haha! (Er sucht in seinen Taschen nach einem Zündholz.)

Aouda. Und Mr. Fogg?

Archibald. O, seinemwegen seien Sie außer Sorge! — Er ist in die Stadt vorausgeeil, um die Mittel zur Fortsetzung unserer Reise zu finden!

Nemea. Und Sie glauben, daß es ihm gelingt, ein Fahrzeug zu entdecken!

Passepartout. Dafür steh' ich — mein Herr läßt nicht nach!

Archibald. Das weiß Gott! Nur seiner tollen Wette haben wir es zu danken, daß wir an diese verwünschte Insel geworfen worden und unser Schiff an den Klippen zerschellte, wie ein Kartenhaus!

Nemea (zu Archibald). Ohne Sie hätten mich die stürzenden Wellen verschlungen!

Archibald. Vielleicht. Doch danken Sie mir nicht. Das stolze Bewußtsein, Sie gerettet zu haben, macht mir so große Freude, daß ich Ihnen dafür danke! — Es war eine Genugthuung, welche das Schicksal mir meinem Todfeind Fogg gegenüber schuldig war!

Passepartout (entzündet den Holzhaufen).

Nemea. Ich verstehe Sie nicht!

Archibald. Erfahren Sie denn, daß wir uns gründlich hassen! Mr. Fogg hatte durch die Rettung Ihrer Schwester vom Feuerode eine Vorsprung gewonnen, der mir unerträglich war. Nun habe ich Sie aus dem Wasser gezogen — folglich sind wir wieder quitt!

Passepartout (hat ein Lager bereitet). So — der Damen-salon ist in Ordnung! —

Aouda. Kommt, Nemea!

(Die Damen legen sich zur Ruhe und schlafen ein.)

Archibald. Passepartout! Während die Damen ruhen, werden wir uns draußen um eine frische Quelle umsehen! Passepartout. Recht so! Ubrigens haben wir keine Zeit zu verlieren!

Archibald. Mir ganz gleichgiltig!

Passepartout. Mir nicht, denn noch haben wir nichts eingekauft.

Archibald. So? Und die zwölf Stunden Aufenthalt in Singapore?

Passepartout. Haben Mr. Fogg noch lange nicht nutzlos gemacht. Die Maschine des „Rangoon“ war gebrochen — das Schiff mußte liegen bleiben — gleich hatte er ein Lotsenfahrzeug, welches uns nach Hong-Kong bringen wollte!

Archibald (lachend). Der Wille war gut — aber der Sturm warf uns gegen die Scheren dieser Klüfte und das Boot ging unter!

Passepartout (seufzend). Ach ja! — Wo sind wir denn eigentlich hier?

Archibald. Auf der westlichen Spitze der Insel Borneo und meiner Berechnung nach beiläufig fünfzehn Wegstunden von der Hauptstadt und dem Hafen entfernt!

Passepartout (trägt sich). Auf die Art werden wir wohl wieder zwölf Stunden verlieren?!

Archibald. Das wäre dann schon ein ganzer Tag —

Passepartout (sich tröstend). Wird eingebracht! — Wenn wir im Hafen von Borneo vor dem Abend anlangen, finden wir ein amerikanisches Dampfboot und Mr. Fogg hat, Dank seiner gespickten Geldbörse die Mittel, den Kapitän zu einer außergewöhnlichen Schnellsahrt anzutreiben!

Archibald. Nun — wir werden ja sehen! — Bleiben Sie bis zu meiner Rückkehr hier, Passepartout und wachen Sie über die Damen — (Er wirft noch einen Blick auf Nemea und Aouda.)

Passepartout. Schon recht!

Archibald. Ich komme bald zurück! (Ab.)

Passepartout (legt Holz nach, um das Feuer zu nähren und geht dann auf den Felsenipitzen zu dem Lager der Damen). Sie schlafen schon — wie ein Paar Engel liegen sie da! — Es wird eine wahre Erquickung für die Armen sein, nach den Strapazen der vorigen Nacht! — Der Salon läßt aber auch nichts zu wünschen übrig — nur das Feuer darf nicht ausgehen. — Mangel an Nahrung ist glücklicherweise nicht — denn so ein indischer Wald ist ein Holzplatz, von wo man die Feuerung gratis in beliebiger Quantität beziehen kann! — Ich werde gleich ein paar Klaftern Holz hereinbringen! (Ab.)

Dritte Scene.

Nouda. Nemea. Nachdem Passepartout abgegangen ist, hört man ein eigentümliches Rauschen und erblickt bald darauf an der Wölbung der Grotte mehrere Schlangen, welche langsam nach links sich herumteringeln. Zwei der Ungeheuer erreichen den Boden und bewegen sich gegen Aouda und Nemea. In diesem Augenblick kriechen Schlangen aus allen Winkeln, aus den Ritzen der Felsen, hängen an den Wänden und an der Decke des Gewölbes und erfüllen die Grotte mit ihrem schrillen Pfiff.

Aouda (erwacht). Welch' ein schrecklicher Traum! — Es war mir, als ob ich den Ton einer Schlange vernehme — und rings um mich her — (Sie sieht die Schlangen und schreit entsetzt auf.) Ha! — Entsetzlich, es ist Wahrheit! Ich wache! — Wir sind verloren! (Sie wedt ihre Schwester.) Nemea! Nemea!

Nemea (erwacht). Was ist dir — Aouda! (Sie erblickt die Schlangen.) Großer Gott! — Hüf! Hüf! — Wer rettet uns!?

Aouda (in Verzweiflung). Nemea! (Eine große Schlange ringelt sich um ihren Leib.)

Nemea. Das Ungeheuer tötet dich! (Sie will auf Aouda zuspringen.)

Aouda (Nemea abwehrend). Zurück und rette dein Leben! — Ah!

Nemea. So giebt es kein Erbarmen mehr! (Sie wankt gegen die Öffnung der Grotte und sinkt ohnmächtig zusammen.)

Vierte Scene.

Vorige. Archibald. Passepartout. Dann Nakahira mit Gefolge.

Archibald und Passepartout (erscheinen in diesem Augenblick am Eingang, welcher jedoch durch herabhängende Schlangen gesperrt ist. Sie suchen einzubringen, die Reptilien erheben sich gegen sie). Was seh' ich! — Die Unglücklichen! (In diesem Augenblick erreicht die grauenvolle Scene die höchste Spitze. Die Schlangen wenden sich mit offenem Rachen gegen Archibald und Passepartout, bewegen sich in gesteigertem Mut und erfüllen die Luft mit ihren furchtbaren, pfeifenden Lauten.)

Nakahira (mit ihrem Gefolge erscheint rechts im Hintergrunde der Grotte). Aouda!? — (Zu den Männern.) Kein Laut — kein Lebenszeichen mehr — nur mir gehorchen die Bewohner dieser Höhle! (Das Feuer ist erloschen.)

„Heilige Schlangen! die oft ich beschworen,
Hört Nakahiras süß lodenden Klang! —
Nief euch das Feuer aus selbigen Thoren,
Zähmt eurer Rache vernichtenden Drang!
Zu meinen Füßen laßt schmeicheln euch nieder —
Lang wohl vernimt habt die Priesterin ihr;
Heute giebt nun mich die Gottheit Euch wieder,
Nehmt weiße Milch denn als Opfer von mir!

Die Frauen haben auf Clodeninstrumenten die Beschwörungsformeln begleitet. — Dienerinnen setzen den Reptilien goldene Schalen mit Milch vor. Die Schlangen sind geschäftig zu Nakahiras Füßen getro-

hen und haben den Kopf schmeichelnd zu ihr aufgerichtet. Archibald und Passepartout sind vorsichtig eingetreten; die Frauen wiederholen Nakahiras Zauberformel; aus der Erde steigt eine Wolfencourtine, welche das Bild langsam den Augen der Zuschauer entzieht.)

Siebentes Tableau.

„Das Fest der Königin Nakahira.“

Einzug.

Nakahira erscheint mit Nouda und Nemea, Archibald und Passepartout folgen; Priester und Priesterinnen, Würdenträger, Volk der Malaien, Krieger.

Großes Ballet.

Balanda. Königin! — Wie du befohlen, ist alles zur Abreise der Fremdlinge vorbereitet!

Nouda. So leb' denn wohl, Nakahira!

Nakahira. In wenig Stunden könnt Ihr in Borneo sein! — Nouda hat ihrer Elavin Nakahira die Freiheit geschenkt — die Königin Nakahira hat ihre Schuld gelöst. Reise glücklich, teure Freundin!

Archibald. Nehmt unseren Dank für Euren Beistand!

Passepartout. Meine Damen, ich habe die Ehre mich Ihnen ganz gehorsamst zu empfehlen!

Gruppe.

Dritte Abteilung.

Achtes Tableau.

„Der Goldgräber von San Franzisko.“

Das Innere einer Taverne in San Franzisko.

Bänke, Tische, Stühle, Gläser. Rückwärts ist die Taverne vollständig offen und gewährt ganz im Hintergrunde die Ansicht des Eisenbahnhofs von San Franzisko. — In einem Kamin brennt ein großes Feuer. Laternen und Kerzenbeleuchtung. Es ist fünf Uhr Abends.

Erste Scene.

Er als Goldgräber gekleidet, im Manscheteranzug, Lebergemaischen, breiten grauen Hut, schwarzen Kinnbart und Augenbrauen. Er ist beträchtlich hider und vollständig unkenntlich, sitzt allein an einem Tisch links im Vordergrund, hat mehrere Bierkrüge vor sich stehen und spricht mit seiner gewohnten Stimme.

Er. Er ist hier — trotz aller Hindernisse ist er hier — in San Franzisko! — Der Dandit fuhr auf dem einen Paketboot — ich auf dem andern! — Die Havarie seines Schiffes bei Borneo hatte ihn kaum fünfundzwanzig Stunden aufgehalten. — (Er geht auf und ab.) Oh ich bin fest überzeugt, daß der Schuft wieder mit vollen Händen in das gestohlene Geld hineingegriffen und sechzig- bis achtzigtausend Francs gezahlt hat, um nur weiter zu kommen! — Und mein Arrestbefehl läuft hinter mir her und kann mich nicht erreichen, weil ich den rasstlosen Dieb nicht aus den Augen lassen darf! — Gleichviel! — Mir entkommt er nicht! — Ich begleite ihn bis ans Ende der Welt! — Ich fahre mit demselben Train, ich setze mich in denselben Waggon — denn unter dieser Maske wird mich kein Dummkopf von einem Kammerdiener nicht erkennen! — Doch täusch' ich mich nicht? Dort kommt er selbst — der liebe Passepartout! Was mag der Schlingel wollen? (Er setzt sich an die äußerste Ecke des Tisches.)

Zweite Scene.

Fig. Passepartout. Pitt.

Passepartout (tritt geschäftig durch die Mitte ein. Er ist neu gekleidet, trägt die Geldtasche an einem Lederriemen über die Schulter gehängt und ein halb Duzend Revolver im Gürtel). Uff! Wenn ich das gewußt hätte, wäre ich nicht so gelaufen! Die Bahnhofskasse ist noch gar nicht offen! (Er setzt sich.)

Pitt. Womit kann ich aufwarten, Gentleman?

Passepartout. Bringen Sie einen Mint-Zulep für den Gentleman!

Pitt (zu einem Burschen, der vorbeigeht). Mint-Zulep! — Geschwind!

Passepartout (zu Pitt). Können Sie mir sagen, wann man da drüben den Schalter öffnet? —

Pitt. In einer Stunde, Euer Gnaden!

Passepartout. Meine Gnaden danken Ihnen! — Ah! — Sie betrachten meine Pistolen?

Pitt. Haha! Euer Gnaden haben da eine niedliche Revolverversammlung!

Passepartout. Ja mein lieber Freund, bis jetzt reisten wir in wilden Ländern, da hat man weniger zu fürchten; nun aber kommen wir in die Civilisation — da ist das ganz etwas anderes. Die Pacificbahn soll gar nicht sicher sein — drum brauch' ich die's — (zeigt auf die Revolver) um das zu verteidigen! (Er zeigt auf die Geldtasche.)

Fig (beiseite). Ha! — Die Tasche mit den gestohlenen Millionen! (Der Bursche bringt den Mint-Zulep; Pitt nimmt ihm den Präsentierteller ab.)

Passepartout. Unterdes will ich mir es aber doch auch ein bißchen bequem machen! (Er wirft seinen Plaid ab und legt die Geldtasche auf den Tisch, ohne jedoch den Riemen von der Schulter zu geben.)

Pitt (serviert Passepartout den Mint-Zulep). So — hier ist der Mint-Zulep! Zucker, Citrone, Pfeffermünzkraut, Eis, Wasser, Cognac und frische Ananas. (Er geht ab.)

Passepartout. Ich danke Ihnen! Das Ding ist nicht nur gut zu trinken, es ist auch amüsant zu fabrizieren! (Er thut

die obengenannten Teile nach einander in ein großes Glas.) Ich komme mir vor wie ein Eskamoteur, der ein Kunststück machen will! — Hier sehen Sie zuerst gewöhnlichen weißen Zucker — hier — reines Brunnenwasser — (Er arbeitet still weiter.) Eins — zwei — drei —

Fig (beiseite). Warte nur — ich werde dir auch ein Kunststück machen!

Passepartout (für sich). So! — Ich glaube es wird ausgezeichnet sein! — Wo ist denn der Strohhalm? — Ah! (Er nimmt einen Strohhalm vom Präsentierteller.)

Fig (beiseite). Das Geld ist Eigentum der Bank — indirekt mein Eigentum. Wenn es in meinen Händen ist, kann Fogg seine Flucht nicht weiter fortsetzen.

Passepartout (beginnt das Getränk langsam durch den Strohhalm zu schlürfen). O diese Amerikaner sind praktische Menschen — sie verstehen sich aufs Ansfangen.

Fig (beiseite). Courage! — Es ist kein Augenblick zu verlieren! (Er nimmt einen langen Strohhalm, steckt ihn ohne Umstände in das Glas des Passepartout und sängt ruhig mit an, den Zulep einzuschlürfen.)

Passepartout (sieht ihn verbüst an). Na? — Sie! — Freund!

Fig (mit veränderter Stimme). Lassen Sie sich nicht stören! — (Schlürft ruhig weiter.)

Passepartout. Ich danke Ihnen für die gütige Erlaubnis — (für sich.) Ah, das ist nicht übel! (Zu Fig.) Sie sind in meinem Glase —

Fig. Nun — das ist doch alte gute amerikanische Sitte!

Passepartout (zieht das Glas zurück). Zum Teufel noch einmal! — Alt kann die Sitte sein, aber gut ist sie nicht!

Fig. Aber Landmann!

Passepartout. Ah was, ich bin kein Amerikaner!

Fig. Ah — beim Sacramento — Sie sind Franzose!

Passepartout. Woher wissen Sie das?

Fig. Ich merk's an Ihrer Keckheit! — Aber fürchten Sie nichts — ich liebe Ihre Nation — und wenn ich kein Amerikaner wäre, so möchte ich Franzose sein!

Passepartout. Sie sind sehr gütig — mir geht es anders: wenn ich kein Franzose wäre, so möchte ich Franzose sein!

Fix. Haha! Sie gefallen mir! — Heha! — Wirtshaus!

Pitt (tritt herein).

Fix. Laß uns doch einmal deinen Cascarinette kosten!

Passepartout. Was ist das?

Fix. Den kennen Sie nicht? — O, das ist ein deliciaes Getränk! — Echt amerikanisch!

Pitt. Gleich Gentleman!

Fix (zu Pitt). Halt! — Damit wir bei Verstand bleiben — bring' uns gleichzeitig eine Flasche frisches Wasser!

Pitt (erstaunt). Wasser?

Fix. Ja — Wasser! (Zeigt zu Pitt.) Gebranntes Wasser!

Pitt (leise). Ach so! — Ich habe einen spiegelklaren Genever!

Fix (leise). Hinein mit ihm in die Wasserflasche. (Gaut.) Vorwärts!

Pitt (ab).

Passepartout. Sie fürchten also diesen Cascarinette?

Fix (heuchlerisch). O im puren Zustande ist er mir viel zu stark — aber mit Wasser gemischt vorzüglich! — Na — Sie werden ja selbst urtheilen!

Passepartout (lustig). O ja — ich habe eine feine Zunge! haha!

Fix. Sie sind ein lustiger Kamerad! — Ein echter Franzose — heiter und lebenswürdig — deswegen ist ja grade Ihre große Nation beliebt! —

Pitt (bringt eine bunte Flasche mit zwei Gläsern und eine Karaffe mit Genever). Hier der Cascarinette, Gentleman! — Wohl bekom'm's! — (Ab.)

Fix. Schon gut! (Er geht zum Tisch, wo das Getränk steht und schenkt ein.) O, ich bin Ihren Landsleuten viel Dank schuldig, denn das enorme Vermögen, welches ich mir erworben, schulde ich eigentlich nur dem Rat und dem Beistande eines Franzosen!

Passepartout (im Begriff zu trinken). Was Sie sagen! —

Fix (hält ihn zurück). Halt! — Nicht ohne Wasser! — Es ist zu stark für Sie —

Passepartout. Ah bah — Sie glauben wirklich? (Er hält sein Glas hin.)

Fix (gießt ihm den Genever hinein). So! — Setzt auf Ihr Wohl!

Passepartout (stößt an). Und auf das Ihrige! (Er trinkt das Glas aus.)

Fix (schüttet den Inhalt seines Glases aus und stellt sich, als ob er trinke).

Passepartout. Donnerwetter! — Das ist wirklich kräftig — aber gut!

Fix (fortfahrend). Es war ein gewisser Michel Ferrer, der von hier, mit Millionen beladen, nach Paris zurückgelehrt ist!

Passepartout. Mit Millionen beladen!

Fix (schenkt Passepartout wieder ein). Wie ich Ihnen sage! — Sein Reichthum ist gar nicht zu schätzen — und alles aus den Ufern des Sacramento gezogen — wo noch Milliarden und Milliarden begraben liegen!

Passepartout. Halt! — Bitte um Wasser — viel Wasser!

Fix (gießt Genever zu). Aha — merken Sie was?

Passepartout. So! Ich danke Ihnen! — Und dieser Ferrer hat Ihnen den Platz entdeckt? (Er trinkt.)

Fix. Mehr noch! Er hat mir den Plan des ganzen Landes gegeben!

Passepartout (schon ein wenig berauscht). Sapperlot! — Den Plan?

Fix (zeigt mit den Fingern auf den Tisch). Sehen Sie: hier fließt der Sacramento — und da im Norden oben sind die kleinen Flüsse — der eine zieht sich hierher, der andere dorthin! — Verstehen Sie?

Passepartout (etwas lallend, mit trübem Augen). Ja ja — hier ist der Goldsand — (Er trinkt.)

Fix. Ganz richtig! — Wenn man nun das linke Ufer verfolgt, so kommt man an einen Basaltfelsen, der wie ein Affe aussieht! —

Passepartout. Wo?

Fix. Nun da! (Er zeigt auf den Tisch.)

Passepartout. Aha — ich hab' den Affen schon! —

Fix. Jetzt noch dreihundert Schritte weiter — (Er fährt mit der Hand gegen die auf dem Tische liegende Gelbfarbe) und wir

sind mitten in dem Nest, wo die Goldklumpen liegen! — (Er berührt die Geldtasche.)

Passepartout (schlägt auf die Geldtasche). Aha — hier ist das Nest der Goldklumpen!

Fix. Und beim sechsten Spatenstich —

Passepartout (betrunken). Beim sechsten Stich — ich bitte — ich habe erst fünfmal gestochen — (wält sein Glas hin) aber mit Wasser — sehr viel Wasser — also jetzt sind wir beim sechsten Stich —

Fix (hat ihm eingeschenkt). Da finden wir eine Million! —

Passepartout (trinkt). Eine Million?! — Kolossal! — (Ballend.) Lieber Freund — wenn Sie da bei Ihrem Sapermento sind — und stechen — da bitte ich auch um ein paar Stiche — ich bin mit drei Stichen zufrieden — da krieg ich eine halbe Million. — Ihr Getränk ist sehr gut — aber nur mit Wasser — viel — Wasser. (Er sinkt mit dem Kopf auf den Tisch.)

Fix (halbtaub). Gelungen! — Schnell ans Werk! — (Er will die Geldtasche öffnen.) Verschllossen! — Teufel! — Und kein Schlüssel zu sehen! — So muß ich mit Gewalt! (Er reißt die Tasche auf und nimmt den Inhalt heraus.) Banknoten! — Nichts als Banknoten! — Und hier eine Bestätigung von Gebrüder Barrington in London über eine dort deponierte Million — (Er reißt alles in seine Tasche.) Sehr gut! Setzt fort. — Doch halt — ich bin kein Dieb! — (Er schreibt in seine Brieftasche.) „Inhalt übernommen als à Konto-Ersatz für die Bank von England. — Fix.“ (Er reißt die Duitzung in die Geldtasche.) So! — Und jetzt, mein ehrenwerter Herr Phileas Fogg, jetzt reisen Sie weiter, wenn Sie können — überwinden Sie die Hindernisse und streuen Sie das Geld nach Hunderttausenden aus — ich habe Ihre gestohlenen Banknoten und hoffentlich bald auch Sie! (Ab.)

Dritte Scene.

Passepartout. Pitt.

Passepartout (liegt schlafend mit dem Kopf auf dem Tische).

Pitt (tritt nach einigen Sekunden ein, betrachtet den Schläfer). Ah! Der scheint genug zu haben — und der andere ist

fort?! — So wird der da für beide zahlen! (Schüttelt **Passepartout**.) He — Freund — aufstehn — ermuntern wir uns ein wenig! —

Passepartout (hebt den Kopf). Um?

Pitt. Wer nach dem Trinken einschläft, wird gebeten, nicht aufs Zahlen zu vergessen! —

Passepartout. Zahlen?! — Ja! — Ja!

Pitt. Ihr Kamerad hat sich davongemacht!

Passepartout. Mein Kamerad? — Aha! — Ferrier — beim sechsten Spatenstich —

Pitt (bringend). Vorwärts, vorwärts! — Ich bitte um mein Geld — oder sollten Sie vielleicht keines besitzen?

Passepartout. Keines besitzen — ich? (Geigt die Geldtasche.) Hier ist das Nest der Goldklumpen, wie der Mann mit den sechs Spatenstichen sagte — man wird dich zahlen für dein frisches Wasser — du Gierschlund — man wird — (er öffnet die Tasche und fährt mit der Hand hinein) man wird dich — (Startes Klingeln hinter der Scene.)

Pitt. Gleich! Ich komme schon! — Der reißt mir die Glocke ab! (Ab.)

Passepartout (wird vor Schreck nach und nach nästern). Man wird dich zahlen — Na — was ist denn das? — Träume ich? — Bin ich verrückt geworden? — Nichts! — Nichts! — Nein — nein, das ist ja unmöglich! Unmöglich — Nichts! — (Findet das Papier, welches Fix früher in die Geldtasche gesteckt.) Ein Papier!? — (liest.) „Inhalt übernommen — für die Bank von England — Fix.“ — Ha! — Dieser Mensch — dieser Goldgräber — es war der Polizei-spion — ich Dummkopf ließ mich von ihm berauschen wie ein ganz gemeiner Trunkenbold — und er stahl mir das Geld! — O! ich erbärmlicher, elender Wicht — ich habe meinen Herrn zu Grunde gerichtet — (Weint.) Meinem guten Herrn! (Er sinkt in einen Stuhl.)

Vierte Scene.

Vorige. Archibald. Pitt von links.

Pitt (im Eintreten zu Archibald). So darf ich über Ihr Zimmer anderweitig verfügen, Gentleman?

Archibald. Nach Belieben — in einer Viertelstunde geht der Train nach New-York und — (Sieht Passepartout.) Passepartout! — (Weht zu ihm.) Was haben Sie? — Ist Ihnen etwas geschehen?

Passepartout. Jawohl — und zwar etwas — was Ihnen großes Vergnügen, unendliche Freude machen wird — mein Herr ist ruiniert!

Archibald. Ruiniert?

Passepartout. Durch mich! — Er hatte mir all sein Geld in dieser Tasche anvertraut und ich Drunkenbold ließ es mir stehlen — hier — an diesem Tische!

Archibald. Unerbört! — Und was ist jetzt zu thun?

Passepartout. Nichts! — Ich werde mir eine Kugel durchs Gehirn jagen! (Nimmt einen Revolver.)

Archibald (hält seine Hand fest). Halt! — Da ist Mister Fogg!

Passepartout (für sich starr). Mein Herr!

Fünfte Scene.

Vorige. Fogg.

Fogg (verbrühtlich). Wie — Mister Corsican — noch hier?

Archibald. Noch immer, wie Sie sehen!

Fogg. Aber, wir sind doch bereits in Amerika?!

Archibald (gestätigend). In Amerika!

Fogg. In Ihrem Vaterlande!

Archibald. In meinem Vaterlande!

Fogg. Wo Sie, wie ich hoffe, zu bleiben gedenken!

Archibald. Ich werde thun, was mir beliebt, mein Herr!

Fogg (wendet Archibald den Rücken). Nun, Passepartout — seh' ich dich endlich — sind meine Aufträge besorgt?

Passepartout (verfürt). Ihre Aufträge —

Fogg. Ich befehl dir, Waffen zu kaufen!

Passepartout. Hier sind sie — (für sich) und werden mir gute Dienste thun!

Fogg. Du hast die Plätze für mich reservieren lassen?

Passepartout. Die Plätze? — Noch nicht!

Fogg. Wie?

Passepartout. Die Kassen waren noch nicht geöffnet!

Fogg. Du wirst direkt bis New-York bezahlen!

Passepartout. Ja ja — bezahlen — (für sich) und womit? Fogg. So geh! — Nun, so geh doch!

Passepartout. Zu Befehl! — (Zurück.) Es ist mein letzter Gang! (Nach einer kleinen Pause.) Nicht wahr, lieber Herr — Sie waren bis jetzt mit Ihrem Passepartout zufrieden?

Fogg (heiter). Sehr zufrieden, mein Freund!

Passepartout. Dank! — tausend Dank! (Er küßt ihm die Hand.) Ich gehe! (Er wendet sich gegen den Hintergrund.)

Archibald. Halt! — Passepartout!

Passepartout. Was wünschen Sie noch von mir?

Archibald. Ich werde Sie bitten, das ganze Coupé für uns zu nehmen!

Passepartout. Wie?

Fogg (hornig). Was sagt er? (Er geht auf und ab.)

Archibald (zu Fogg). Sie werden mir schon gestatten müssen — mitzufahren! Hier der Preis für meine drei Plätze! (Giebt Passepartout ein Packet Banknoten.)

Passepartout (leise). Wär's möglich — Sie, sein größter Feind — Sie wollten —

Archibald (drängt ihm das Geld auf, beiseite). Still — das Geld hast du verloren — verliere nicht auch den Kopf!

Passepartout. Der Himmel mög' es Ihnen lohnen. (Gitt ab.)

Sechste Scene.

Fogg, Archibald.

Fogg (stellt sich vor Archibald und fixiert ihn). Mister Corsican! Archibald (trotz). Mister Fogg!

Fogg. Sie scheinen zu glauben, daß es angenehm ist, in Begleitung eines Feindes zu reisen?

Archibald. Oh nein, das glaube ich durchaus nicht!

Fogg. Zu welchem Zweck also nehmen Sie denselben Train wie ich?

Archibald. Sehr einfach — weil mein Weg der Ihrige ist! Fogg. So muß ich Sie bitten, Ihr ursprüngliches Projekt wieder aufzunehmen!

Archibald. Welches Projekt?

Fogg. Sie wollten mich zur Mumie machen!

Archibald (gornig). Sie behandelten mich mit Geringschätzung, indem Sie mir großmüthig das Leben schenkten! — Das ist eine schwere Beleidigung. — Und da ich Sie nicht zwingen kann, beim nächsten Duell mich mit mehr Rücksicht zu behandeln — so bitte ich Sie —

Fogg. Um was?

Archibald. Um Ihre Freundschaft!

Fogg. Um meine Freundschaft?! — Endlich! — Fünfzehn Tage warte ich bereits auf dieses Anerbieten!

Archibald. Und Sie schenken sie mir?

Fogg. Aus vollem Herzen! (Reicht ihm die Hand.)

Archibald (schlägt ein). Ich bin der Ihre auf Leben und Tod!

Fogg. So eilen wir, die Damen aufzusuchen!

Archibald. Und dann nach New-York! — Das Schicksal möge sich wohl in Acht nehmen — jetzt sind wir unser Zwei, um alle Hindernisse zu bekämpfen — und unsere Wette zu gewinnen! (Sie gehen ab.)

Neuntes Tableau.

„Der Überfall auf der Pacific-Bahn.“

Weite, mit Schnee bedeckte Ebene. Die Schienen der Eisenbahn laufen quer über die Bühne. Telegraphenstangen mit der Leitung. Rechts Bahnwächterhäuschen mit elektrischer Signallvorrichtung. Dämmerung.

Erste Scene.

Zwei Eisenbahnwächter.

Erster Wächter. Wie weit ist's an der Zeit?

Zweiter Wächter. Vier Uhr zehn Minuten.

Erster Wächter. So wird in einer Viertelstunde der Train von San Francisco die Station passieren!

Zweiter Wächter. Wenn er keine Verspätung hat! — Die Pawntier zeigen sich wieder und diese wilden Indianer, die unsere Dilligencen ausrauben, sind wohl auch im

Stande, einen Bahnzug anzufallen! (Im Hintergrunde zeigen sich ab und zu die Pawntier.)

Erster Wächter. Brrr! — Es ist kalt heute!

Zweiter Wächter. Und die Sonne bereits tief in Westen!
Erster Wächter. Komm ins Wächterhaus. Bevor der Train kommt, können wir uns noch ein wenig wärmen!

Zweite Scene.

Ein Häuptling der Pawntier. Pawntier.

Es erklingen rings die Signalpfeife der Indianer. — Von allen Seiten schleichen die Indianer, bei zwanzig an der Zahl, auf die Bühne und sammeln sich um ihren Häuptling.

Indianer (Auf). Isvara! Kudra! — Avatara!

Häuptling. Die Stunde der That ist gekommen! Haltet euch bereit!

Ein Indianer. Wir sind nicht mehr als zwanzig!

Häuptling. Wohl werden die bleichen Feinde uns überlegen sein, doch habe ich eine List erdacht, sie zu trennen: sobald der Zug hier anhält, schneiden wir die letzten Wagen ab — und diese bleiben sicher unseren Händen! Eure Zunge sei stumm — euer Arm sei rastlos! —

(Man hört von Ferne das Brausen der Lokomotive.)

Häuptling (horchend). Hört ihr jenes Brausen? — Sie nahen! — Schlagt zu und mordet ohne Erbarmen! — Nicht Pflünderung ist es, wodurch wir die Schatten unserer gefallenen Brüder versöhnen — das Blut der Feinde ist's — wonach wir lechzen — Auf denn: Zur Rache!

Alle. Zur Rache! (Ziehen sich nach links zurück und legen sich in den Hinterhalt.)

(Die Bühne ist leer.)

Dritte Scene.

Fogg, Archibald, Passpartout, Fitz, Kouba, Nemea, Kondukteur. Das Brausen der Lokomotive kommt immer näher. Endlich erscheint der Eisenbahnzug. Er besteht aus der Lokomotive samt Tender, vier Passagierwaggons und einem Packwagen, welcher den Schluß bildet. Der Zug fährt langsam von links über die Bühne, die Lokomotive und die ersten drei Waggons verschwinden in den Coullissen, so daß

ber vierte Waggon, in welchem Fogg, Archibald, Passepartout, Nemea und Aouda sitzen und der Packwagen beim Anhalten des Zuges auf der Scene bleiben und dem Publikum vollkommen sichtbar sind.

Kondukteur (vom letzten Waggon absteigend). Station Kearney — zehn Minuten Aufenthalt!

Einzelne Passagiere (welche aus den vorderen Wagen, die nicht mehr sichtbar sind, ausgestiegen, kommen auf die Scene. Sie sind mit Plaids und Reisemänteln u. s. w. versehen).

Ein Reisender (zum Kondukteur). Wie weit ist's denn noch bis Omaha?

Kondukteur. Etwas über hundert englische Meilen — in zwei Stunden werden wir dort sein!

Fix (als Neger maskiert). Es ist kein Spaß, mit meinem Spitzbuben in demselben Waggon zu reisen und nicht erkannt zu werden. Wenn mich der Passepartout erwischt — bin ich verloren!

Passepartout (aus dem Waggon steigend). Ach — es liegt mir centnerschwer auf der Brust! — Mich bestehlen zu lassen, wie der erste beste Dummkopf! — Was wird mein armer Herr sagen — denn einmal muß er es ja doch erfahren! — (Er dreht sich um und steht vor Fix.)

Fix (etwas verlegen). Oh — it is very cold — sehr kalt — Massal!

Passepartout. Söher' dich zum Teufel, schwarzer Kettich!

Fix. Haha! — Mir lustig Massa?

Passepartout (betäubt). No — Massa gar mir lustig! — (Für sich.) So recht — jetzt spreche ich schon die Wohnzimmersprache!

Archibald. Wenn man durch fünf volle Tage im Waggon sitzt, ist es eine wahre Wohlthat, seine Beine ein wenig spazieren zu führen!

Passepartout. Meine Füße sind erstarrt wie ein Paar Eisklumpen!

Fix. O — ich good Mittel wissen! — Massa mit mir schlagen an die Fuß!

Passepartout. Schlagen an die Fuß?

Fix. Yes! — Look here! — So! — To make warm!

— (Er zeigt das Manöver, indem er sich umbreht und die Fußsohlen

abwechselnd nach rückwärts in schnellem Tempo aufhebt.) Massa mit Fuß gegenüschlagen!

Passepartout. Das kann nicht schlecht sein! — Also komm her, Schornsteinfeger! (Sie stellen sich mit dem Rücken gegeneinander und schlagen abwechselnd die Fußsohlen zusammen.)

Fix. So is good, Massal — Very good!

Passepartout. O, wenn mir jemals der Räuber wieder in die Nähe kommt!

Fix. A robber! — Massa was gestohlen?

Passepartout (seufzend). Ach ja! — Ich würde ihn kalt machen!

Fix. Is no necessary — is kalt genug! Haha!

Fogg (am Waggon). Sie wünschen also den Waggon nicht zu verlassen, Aouda?

Aouda (im Waggon). Nein, Mister Fogg, hier in unserm Salon ist es eben so warm als bequem!

Nemea (im Waggon). Ich finde die Reise durchaus nicht anstrengend! — Es geht so rasend schnell, daß man die Bewegung gar nicht fühlt. Es ist als ob der Zug still stehe und die Gegend vorüber fliege!

Archibald. Ist das ein Humor?! — Diese kleine Nemea hat mein Herz vollständig erobert!

Kondukteur (hinter der Scene). Wo sind die Wächter? — Heiliger Gott! — Die Unglücklichen! — (Man hört Geschrei hinter der Scene rechts; die Reisenden eilen herbei.)

Reisende. Was giebt's? — Was ist geschehen?

Kondukteur (tritt auf). Sie sind ermordet!

Alle. Wie?

Kondukteur. Ermordet durch die Indianer!

Fogg. Die Indianer?

Kondukteur. Am nächsten Fort muß man die Anzeige machen! — Doch ist kein Augenblick zu verlieren — die Gegend ist unsicher! — Einsteigen meine Herren — wir fahren weiter! (Die Reisenden der ersten Waggons entfernen sich rasch nach rechts.)

Archibald (zum Kondukteur). Doch wenn die Schienen aufgerissen sind?

Kondukteur. Das möge Gott verhüten! — Ich selbst steige auf die Lokomotive! — Wir fahren mit der größten

Vorsicht, doch so schnell als möglich! — Nehmen Sie Platz, meine Herren!

Fogg (zu Archibald). Wir müssen auf alles gefaßt sein!

Fix (ist nach rechts verschwunden).

Fogg, Archibald u. Passepartout (besteigen den Wagen. — Die Bühne ist einen Augenblick leer. Sobald die Thüren des Waggons geschlossen sind, sieht man mehrere Indianer an das Geleise der Bahn klettern und an den Wagentritten klettern. Sie gelangen zwischen die Waggons Nr. drei und vier und lösen die Verbindungsetten derselben ab. Man hört den Pfiff des Kondukteurs, das Dampfsignal des Maschinenführers und das Geräusch der Lokomotive, welche sich in Bewegung setzt. Der Train geht ab — der Waggon, in welchem sich Fogg u. s. w. befinden und der Gepäckwagen bleiben stehn.)

Zweite Scene.

Fogg, Archibald, Passepartout, Aouda, Nemea. Der Häuptling der Indianer mit seiner wilden Horde. Vier Reisende. Drei Arbeiter. Nach einer kleinen Pause öffnet Archibald das Wagenfenster.

Archibald (heraussehend). Nein nein, ich hatte Recht — wir stehen wirklich! (In diesem Augenblicke stürzen mit furchtbarem Geschrei die Indianer hernor und überfallen die Waggons.)

Fogg (schreit). Die Indianer!

All. Ha!

Passepartout. Zurück, ihr Schurken! (Die Thüren werden geöffnet. — Fogg, Archibald, Passepartout, vier andere Reisende und drei Arbeiter (aus dem Packwagen) stürzen heraus — Schüsse fallen von beiden Seiten. — Einige Indianer plündern den Packwagen, die andern schließen den Platz ein, damit niemand entkomme.)

Archibald. Mut! Freunde! Mut!

Fogg (schließt die Waggonthür). Befreien wir Aouda und ihre Schwester! (Kampf. — Die Indianer weichen langsam zurück, doch andere, welche unter den Waggons durchkriechen, reißen die Waggonthür wieder auf und stürzen in das Coupé.)

Aouda und Nemea (im Wagen). Zu Hilfe! Zu Hilfe!

Die Indianer (reißen die Damen aus dem Waggon und schleppen sie nach links in die Coullisse, während der Kampf sich nach rechts zieht. In diesem Augenblick ertönt der Pfiff der Lokomotive.)

Passepartout (in höchster Freude). Ha! Der Zug kommt zurück! — Wir sind gerettet! (Die Indianer entfliehen.)

Fünfte Scene.

Fogg, Archibald, Passepartout, Kondukteur, Reisende, Arbeiter. Der Train kommt wieder zurück, so daß der Waggon drei den Waggon vier wieder berührt.

Passepartout (feuert vor Freude sein Revolver in die Luft). Eins — zwei — drei — hurrah!

Kondukteur (eilt auf die Scene). Oh diese Banditen! — Sie hatten die Wagen abgekoppelt — doch wir hörten das Schießen!

Fogg. Eilen wir, die Damen zu beruhigen! (Er geht gegen den Waggon und stößt einen Schrei aus.) Ha! — Verschwunden!

Archibald. Verschwunden?

Passepartout. Sie haben sie fortgeschleppt!

Fogg (zum Kondukteur). Meine Herren, wir müssen den Indianern nach — sie können noch nicht weit sein!

Archibald. Wir werden sie einholen.

Fogg. In einer Stunde sind wir so Gott will wieder hier — so lange wird der Train warten!

Kondukteur. Nicht fünf Minuten! — Auf dieser Strecke liegt nur ein Geleise und wir sind verpflichtet, dem entgegenkommenden Zuge Platz zu machen!

Fogg. So telegraphieren Sie!

Kondukteur (zeigt auf die Drähte). Die Schurken haben den Draht abgeschnitten!

Archibald. Einerlei, wir müssen bleiben! Unmöglich können wir die Unglücklichen in den Händen dieser Bestien lassen!

Kondukteur. Meine Herren, ich bin für das Leben meiner Passagiere verantwortlich — ich habe keine Sekunde mehr zu verlieren! Hängt die Wagen an! (Die Arbeiter vollführen den Befehl.)

Fogg. So fahren Sie — ich bleibe!

Archibald. Sie nicht — Freund! Dieser neue Aufenthalt würde Sie ruiniren — überlassen Sie mir die Besorgung!

Passepartout. Überlassen Sie sie uns!

Fogg. Wie — ich sollte weiter reisen, während Aouda

und ihre Schwester hier in Lebensgefahr sind? Nein — erst müssen sie gerettet sein! (Zum Kondukteur.) Wie weit ist's bis zum nächsten Fort?

Kondukteur. Das Fort Kearney liegt eine halbe Stunde von hier — dort finden Sie kräftigen Weisland! (Ab.)

Fogg. Auf also — nach Kearney!

Fogg, Archibald, Passepartout. Nach Kearney! (Sie eilen ab. Der Train setzt sich in Bewegung.)

Zehntes Tableau.

„Die Riesentreppe bei Kearney.“

Wildnis. Links ein riesiger Felsen, der bis in die Soffiten reicht und eine natürliche Treppe bildet; vor demselben ein Strom, dessen Bett sich nach rechts wendet; Pflanz an beiden Ufern desselben; alles ist mit Schnee bedeckt; auf dem Wasser große Eisblöcke. Am Fuße der Riesentreppe ein Tulpenbaum, dessen Stamm circa zwei Fuß im Durchmesser dick und zehn Fuß hoch ist; die Äste desselben überragen den Strom. Im Hintergrunde hohe Berge. Der Himmel ist klar, wie bei großer Kälte. — Mittagsbeleuchtung.

Erste Scene.

Fogg, Archibald. Ein Sergeant. Soldaten treten auf.

Archibald. Wo sind wir hier, Sergeant?

Sergeant. Eine Stunde von Fort Kearney an der Riesentreppe.

Fogg. Einem Lieblingsaufenthalt der Indianer, wie Ihr sagtet?

Sergeant. Ganz recht!

Fogg. Die frische Spur im Schnee läßt keinen Zweifel, daß sich die Horde hierhergewendet!

Sergeant (geht auf den Boden). Hier aber teilt sich die Fährte!

Archibald. Was also thun?

Fogg. Wir teilen uns ebenfalls. — Sie, Archibald, verfolgen das Ufer des Stromes, ich nehme diese Seite. Sie, Sergeant, gehen in das Vorwerk zurück und halten

sich mit Ihren Leuten auf den ersten Schuß bereit, uns zu Hilfe zu kommen! (Er steigt über die Felsentreppe hinauf. Ab.)

Sergeant. Ganz gut — es ist ja kaum zweihundert Schritte! — Marsch! (Mit den Soldaten ab.)

Archibald. Sobald der Schuß fällt, treffen wir hier zusammen! (Ab.)

Passepartout (tritt suchend auf).

Zweite Scene.

Passepartout allein.

Passepartout. Nichts zu finden. — Kaum glaubt man eine verlässliche Spur zu haben, so verliert sie sich wieder im Schnee und ist verschwunden! — Doch hier — hier sind Fußstapfen, die nicht von Indianern herrühren. Ja, ja, gewiß, das sind die Unsern gewesen — sie waren hier! — Da ist keine Zeit zu verschwämen — schnell wieder zu dem Vorwerk, auf den Platz des Rendezvous! (Er will ab, es ertönt ein wilder Schrei aus der Ferne — Passepartout stutzt.) Was war das? (Er sieht sich nach allen Seiten um.) Vielleicht ein Indianer, der sich einen Spaß gemacht! Dieser Baum beherrscht die ganze Gegend — schnell hinauf, von da oben muß man eine klare Aussicht haben! (Er klettert auf den Tulpenbaum und sieht sich um.)

(Geschrei der Wilden, doch diesmal näher als das erste Mal.)

Passepartout (steht in die Scene). Die Indianer, sie führen ihre Gefangenen mit sich — geschwind aufs Vorwerk, um die Soldaten zu holen! — Zu spät! — Ich bin umzingelt — Ha! — Dieser Baum ist hoch! — wenn ich hineinkriege, kann ich durch die Öffnung in der Rinde alles genau beobachten und nötigenfalls den Signalschuß abfeuern! (Er steigt in die Höhlung des Baumes und verschwindet.)

Dritte Scene.

Aouda, Nemea. Der Häuptling der Indianer mit seiner Horde. NB. (Die Zahl der Indianer ist größer wie im vorigen Tableau.)

Häuptling. Sind alle Vertreter des Tribus beisammen?
Ein Indianer. Alle! — Bis auf die Gefangenen, welche der gestrige Kampf als Opfer gefordert!

Häupling. Vernüßt euch, bald werden sie gerächt sein!
Aouda. Wenn ihr beschloffen habt, uns zu morden, weshalb zögert ihr?

Nemea. Erschöpft und vor Kälte zitternd, führt ihr uns in Qualen der Todesangst umher — o habt Erbarmen!

Aouda. Endet unsre Leiden!

Häupling. So sei es denn genug! — Hier mögt ihr sterben!

Aouda. Ich allein bin die Schuldige! Begnügt euch, mich zu töten und schenkt meiner armen Schwester das Leben! (Aniet.)

Nemea. Hört nicht auf sie — dasselbe Schicksal für uns beide!

Häupling. Ihr verlangt Mitleid — von mir? — Ich hatte ein geliebtes Weib — und gute, fröhliche Kinder — die weißen Barbaren haben sie von meinem Herzen gerissen und sie gemordet! — Mein Exibus war der mächtigste und stärkste — dies Häuflein tapferer Brüder ist der ganze Rest, der übrig blieb! — Wir sind verfolgt, wie ein gehegtes Tier, versagt aus den Prärien, die der große Geist für uns mit blühender Fruchtbarkeit gesegnet — bald wird der letzte Pawnee seine Seele anschauchen durch die Kugeln der grausamen Tyrannen — und ihr fordert Gnade?

Aouda. Nur für sie!

Nemea. Nein, nein!

Häupling. Unter dem Schatten dieses Baumes starb mein geliebter Sohn — mitleidslos gemordet — und hierher führen wir seit jenem Tage alle eures Stammes, die der große Geist zur Sühne jenes Frevels in unsre Macht giebt!

Aouda. Ihr irrt euch — wir sind nicht Amerikaner —

Nemea. Wir sind aus einem fernen Lande, welches wie das eurige unter fremder Herrschaft schmachtet!

Aouda. Dasselbe traurige Los vereinigt uns — und statt uns zu vernichten, sollten wir uns gegenseitig unterstützen!

Häupling. Ihr beide tragt die bleiche Farbe als verhaftes Merkmal eurer Abstammung — und so lange noch

ein Pawnee sein Beil schwingt, werden die blutigen Scalpe eurer Rasse an unserm Girtel flattern!

Nemea (fällt Aouda in die Arme). So ist denn keine Hoffnung mehr — leb' wohl, Aouda!

Ein Indianer (zum Häupling). Ein Fremdling nähert sich!

Häupling. Ist er allein?

Indianer. Allein!

Häupling. Legt euch in den Hinterhalt, bis er in unsrer Gewalt ist! (Indianer ab.)

Aouda (hebt das Haupt). Wie — niemand mehr?

Nemea. Sie sind fort, was hat das zu bedeuten?

Vierte Scene.

Vorige. Fogg. Später Sergeant. Soldaten. Archibald. Fogg erscheint auf einem Felsenvorsprung zwischen den Ufern des Stromes und der Riefentreppe.

Fogg (steigt rasch herab). Aouda!

Aouda. Wir sind gerettet!

Nemea. Dank dem Himmel!

Fogg (jubelnd). Sie sind's! Sie sind's! (Er tritt zu den Damen.)

Aouda (ängstlich). Still! Die Barbaren lauern rings umher —

Nemea. Und unsere Freunde?

Fogg. Stehen bereit — sie warten nur auf ein Signal von mir! (Er will einen Schuß abfeuern.)

Häupling (ist herangeschlichen und entwindeht von rückwärts Fogg den Revolver). Halt —!

Indianer (stürzen von allen Seiten auf Fogg). Isvara! Isvara!

Fogg, Aouda, Nemea. Ha!

Ein Indianer (schwingt sein Beil über Fogg, um ihm den Kopf zu spalten). Stirb, bleiches Raubtier!

Häupling. Halt! Überlaßt ihn mir!

Fogg (beiseite). Ein einziger Schuß — und die Freunde sind hier! (Laut.) Wer ist der erste unter euch?

Häupling. Ich bin's! Was willst du? Rede schnell — denn meine Zeit ist abgelaufen!

Fogg. Wie viel Gold verlangst du, um diese beiden Gefangenen freizugeben?

Häuptling. Wie viel Gold verlangst du, um die Unfrüngen ins Leben zurückzurufen, die deine weißen Brüder gemordet?

Fogg. So ist es dein unverföhlicher Haß, den du sätigen willst?

Häuptling. Nicht Haß allein — es ist der Durst nach Rache! Und alles Blut eurer verfluchten Rasse genügt nicht, ihn zu löschen!

Fogg. Ich dachte nicht, daß ihr auch Krieg mit Weibern führt!

Häuptling. Ich dachte nicht, daß ihr so zarte Rücksicht kennt! Ihr raubt uns Feld und Wald, treibt uns hinweg vom Boden unserer Väter wie eine verkaufte Herde, mordet unsre Kinder und fragt, warum wir euch hassen! Tod unserm Feinde!

Indianer. Tod!

Fogg. So laßt mich sterben!

Häuptling (lächerl.). Tritt dort an jenen Platz — sobald der Schatten dieses Baumes dich erreicht, trifft dich mein Beil!

Aonda (leise zu Fogg). Dort fiel sein Sohn —

Fogg (leise). O häß' ich Waffen — ein Schuß würde genügen, euch zu retten —

Aonda. Wie?

Fogg (laut und spöttisch). Dein Beil? Wahrhaftig — eine Waffe — des feigen Mörders würdig! Deine Hand wird zittern, Sklave, deinen Herrn zu töten!

Häuptling. Meinen Herrn? Bald wirst du erfahren, wer der Mächtigere von uns ist!

Fogg. Nun, wenn du nicht zitterst vor mir, warum wagst du es nicht, die Waffe zu gebrauchen, die du am Gürtel trägst! Mit diesem Revolver habe ich viele deiner erbärmlichen Spießgesellen erlegt — und hier — ja ja — hier war's, an dieser Stelle — hier schoß ich den letzten nieder!

Häuptling. Hier?

Fogg. Es war ein lecker Bursche, kaum dem Knaben-

alter entwachsen. Der Sohn eines Häuptlings, wie die Gefangenen sagten!

Häuptling. Mein Sohn!! — Und du — du wärst sein Mörder?

Fogg. O schone mich, rief er — hab Erbarmen!

Häuptling. Du lägst — mein Sohn hat nicht um Gnade!

Fogg. Haha! — Dein Sohn lag im Staube vor mir —

Häuptling. Du lägst!

Fogg. Er umklammerte meine Knie —

Häuptling (in höchster Wut). Du lägst!

Fogg. Ich hieß ihn aufstehn — setzte ihn den Revolver an die Brust und jagte ihm die Kugel mitten durchs Herz!

Häuptling. So stirb denn Glander, wie er gestorben! (Er zieht den Revolver und spannt den Hahn.)

Aonda und Aenea (aufschreiend). Ha!

Fogg (alt). Schieß zu — ich bin bereit!

Häuptling. Durchs Herz! (Geht zielend langsam gegen Fogg.)

(In diesem Augenblicke fällt aus dem Baum ein Schuß.)

Häuptling (getroffen). Weh mir! (Er fällt.)

Indianer (weichen entsetzt zurück).

Fogg (erstaunt). Was war das? — Woher kam diese Kugel?

Aonda (leise). Aus jenem Baume!

(Die Horde umringt ihren sterbenden Häuptling, einer legt die Finger auf die Wunde.)

Indianer (nimmt den Revolver des Gefallenen). Unsere Feinde kämpfen also mit unsichtbaren Waffen! Laß doch sehen, ob unser Nachewert noch einmal mißlingt! (Er legt auf Fogg an.)

Passpartout (im Baume feuert einen zweiten Schuß ab und stredt den Indianer nieder).

Die Horde (schreit). Isvara! (Sie weichen einen Schritt zurück und wollen sich dann mit ihren geschwungenen Beilen auf Fogg stürzen.)

Eine Abteilung Soldaten (mit dem Sergeanten an der Spitze ist auf der Aesentreppe erschienen).

Sergeant. Feuer!

Soldaten (geben eine Generalbecharge auf die Indianer ab, von denen mehrere fallen. Von allen Seiten strömt jetzt das Militär heran; über die Treppe, durch die Felsen und über die Felsblöcke des

Stromes sieht man Soldaten klettern. Schiffe fallen, kurzes Handgemenge, die Indianer sind gefangen und niedergeworfen).

Archibald (zu Fogg). Das Signal rief uns zu rechter Zeit, mein Freund!

Fogg. Doch wer hat es gegeben?

Passepartout (erscheint im Baume). Ich!

Alle. Passepartout!

Passepartout (springt auf die Erde). In Lebensgröße! Mit Ihrer gütigen Erlaubnis!

Aouda (herzlich zu Fogg). O mein Freund — Sie wollen sterben, um uns zu retten!

Fogg (ruhig abwehrend). Nein, nein — ich wollte nur unsere Kameraden rufen, weil — weil es bereits drei Uhr ist — (hat auf seine Uhr gesehen) und wir vor zehn Uhr auf der nächsten Station eintreffen müssen, um den Train nach New-York nicht zu verpassen.

Vierte Abteilung.

Elftes Tableau.

„Am Bord der Henriette.“

Salon auf dem Dampfschiff Henriette.

Rechts die Treppe, welche auf das Verdeck führt. Rings um die Bühne Kabinenthüren. In der Mitte derselben ein langer oval geformter Tisch, durch dessen Centrum der Hintermast des Schiffes geht. Um den Tisch Stühle. Glasplafond, durch welchen das Tageslicht eindringt.

Erste Scene.

Fogg, **Archibald**, **Aouda**. Nema sitzen um den Tisch beim Diner. **Passepartout** serviert. Später **Fir**.

Fogg (sehr laut). **Passepartout!**

Passepartout (her in Nachdenken versunken an der Wand lehnt, erwacht aus seiner Träumerei). Gnädiger Herr!

Fogg. Zehnmal rufe ich bereits vergebens — Du lehnst da und antwortest nicht!?

Passepartout. Verzehung, ich hatte nichts gehört — mein Kopf ist heute wie vernagelt!

Aouda. Was ist Ihnen denn geschehen, **Passepartout**?

Archibald. Ich weiß, was ihm fehlt, dem armen Teufel! — (Leise zu **Passepartout**.) Das gestohlene Geld!

Passepartout. Ja — **Misfer Corsican** weiß es! Aber das ist noch nicht alles! — In diesem Augenblicke dachte ich an einen schrecklichen Traum — der mich vergangene Nacht gemartert hat!

Alle. Ein Traum?

Passepartout. O! — er war entsetzlich — schauerhaft — die ganze Nacht hatte ich meine Gasflamme vor den Augen!

Nema. Ihre Gasflamme?

Archibald. Welche Gasflamme?

Passepartout. Meine Gasflamme, die ich bei unserer Abreise von London abzudrehen vergessen und die seit jener Zeit auf meine Kosten brennt! Im Traum sah ich die Flamme immer größer und größer werden — plötzlich erhebt sich ein Drak — und da ich Einfaltspinsel auch das Fenster daneben offen ließ, faßt der Wind die Moussetinenvorhänge, hebt sie in die Luft — sie flattern hin und her, berühren das brennende Gas — und stehen in hellen Flammen! — Das Feuer ergreift die Möbel, die Holzverkleidung der Zimmerwände, das ganze Haus — die benachbarten Gebäude, die Straße, das Stadtviertel — und als ich endlich erwachte, brannte ganz London auf meine Kosten!

Fogg. Beruhige dich, **Passepartout**, dieser Traum geht nicht in Erfüllung!

Passepartout (weinmütig). Glauben Sie?

Fogg. Wo wären denn unsere **Pompier**s? — Man wird das Feuer löschen! — Höchstens mein Zimmer kann verkohlen —

Passepartout. Auf meine Kosten — da hab' ich auch schon genug daran!

Archibald. Solche Träume muß man sich aus dem Kopfe schlagen! Melancholie nützt gar nichts!

Passpartout. Sie haben Recht! — (Seufzt.) Ich werde mich bestreben!

Fix (als Koch verkleidet, tritt mit vollen Schüsseln ein und stellt dieselben auf einen Krebenztiisch rechts; die schwarze Farbe des Regers hat er beibehalten).

Archibald. Meine Damen — ich trinke auf Ihr Wohl und hoffe, Sie werden mir Bescheid thun!

Nemca (stößt mit ihm an). O mit Vergnügen, Mister Corsican!

Fix (trägt auf).

Archibald. Nun, mit Vergnügen kann man grade nicht sagen — denn der Wein ist ebenso miserabel, wie die Küche!

Passpartout (zu Fix gewendet). Dieser schwarze Schuft rührt uns mitunter einen Gewürzstraß zusammen, der für die Sottentotten zu schlecht wäre!

Archibald (die Schüssel betrachtend, welche Fix aufgetragen). Was ist denn das wieder für eine Schüssel? — (Zu Fix.) Meistert Koch, was für ein Vieh haben Sie uns da vorgesetzt?

Passpartout. Na, antworten Sie, Freund Domingo!

Fix. Das? Kaninchen, Massa!

Archibald. Können Sie das beschwören?

Fix. Gut Kaninchen aus Kentucky!

Passpartout. Und es hat nicht „Miau“ geschrien, als du ihm das Fell über die Ohren gezogen?

Fix. Miau? Oh no — das nicht Katze — das echt Kaninchen! —

Passpartout. Oh no — das „falsche“ Kaninchen und du echter Giftmischer!

Fix. O Domingo guter Koch — hat gedient bei reiche Pfanzler.

Passpartout. Ja, bei Kohlpflanzler!

Fix (beiseite). Ihr euch Spitzbuben ist meine Kost noch immer viel zu gut! — Aber nur Geduld — in New-York habe ich bereits mein Arrestmandat erhalten und sobald wir englischen Boden betreten —

Fogg (zu Aouda). Meine Damen, verzeihen Sie, wenn

nicht alles so ist, wie es sein sollte. Bei unserer Ankunft in New-York war das Packetboot „China“ seit vierundzwanzig Stunden in See und um vorwärts zu kommen, mußte ich mich mit diesem alten Handelsdampfer begnügen. Es war das einzige Schiff, welches zur unverzüglichen Abfahrt bereit stand!

Archibald. Danken wir Gott, daß alles so schnell und glatt gegangen! — Der Kapitän wollte uns anfänglich durchaus nicht mitnehmen!

Passpartout. Der alte Meerwolf! — Halb Brennnessel, halb Stachelshwein — man darf ihm gar nicht in die Nähe kommen!

Aouda. Ich finde den Aufenthalt am Bord der „Genriette“ ganz bequem.

Nemca. Dank Ihrer liebenwürdigen Fürsorge! Die kleine Engländerin, welche wir von New-York als Kammermädchen mitgenommen, sorgt vortrefflich für uns!

Aouda. Somit beunruhigen Sie sich unsertwegen durchaus nicht! Wir werden dem Kapitän Cromarty sogar unendlich dankbar sein, wenn er uns rechtzeitig in Liverpool ans Land setzt!

Fogg. Er führt uns leider nicht bis Liverpool!

Archibald. Wo hin denn — zum Teufel?

Fogg. Wir sind auf dem Wege nach Bordeaux!

Alle (sehen auf). Nach Bordeaux?

Fogg (laut). Durch den Befrachter des Schiffes gelang es mir wohl, den Eigensinn des Kapitäns zu brechen und uns als Passagiere, trotz seiner Weigerung, einzumieten — doch war ich nicht imstande, ihn zu bewegen, seine einmal bestimmte Reiselinie zu ändern! — Die „Genriette“ hatte Ladung für Bordeaux — somit geht sie nach Bordeaux!

Archibald. Aber dann sind wir ja verloren! wie sollen wir zur rechten Zeit nach London gelangen?

Aouda. Und wir bilden die Ursache dieses Zeitverlustes.

Nemca. Das ist ja entsetzlich!

Fogg. Freilich wäre alles verloren, wenn wir nicht Mittel hätten, den Starvinn dieser alten Theaterjacke am Ende doch zu beugen! (Schlägt auf die Geldtasche, welche Passpartout am Riemen trägt.)

Passepartout (beiseite). O mein Gott!

Fix (beiseite). Verreckne dich nur nicht!

Fogg. Wir werden allerdings unsern Geldsack bedeutend schröpfen müssen!

Archibald (beiseite). O weh! o weh!

Fix (lachend, beiseite). Wird nicht mehr möglich sein!

Fogg. Wir wollen gleich die Unterhandlungen beginnen! Kommen Sie, meine Damen. (Fogg giebt Aouba den Arm, Archibald giebt Remen den Arm. — Fogg, Aouba, Archibald und Remen über die Treppe ab.)

Zweite Scene.

Passepartout. Fix.

Passepartout. Jetzt muß er das Unglück erfahren, es giebt kein Rettungsmittel mehr!

Fix (lacht höhnisch).

Passepartout. Was lachst du, schwarzer Satan?

Fix (stellt sich erschrocken). Domingo nichts lachen Massa!

Passepartout (seine Geldtasche betrachtend). Schröpfen will er dich? Ach, du bist schon geschröpft — kein Tropfen Blut ist mehr in deinen Adern. (Er dreht die Tasche um und zeigt, daß sie leer ist.)

Fix (lacht). Haha!

Passepartout (wütend). Schon wieder!

Fix (ironisch). O no Massa, Domingo nir lachen, Domingo traurig.

Passepartout. Es bleibt nichts übrig, als auf Deck zu gehen und einen Kopfsprung ins Meer zu machen! (Er will gegen die Treppe.)

Fix (reibt sich die Hände). Hahahaha!

Passepartout (dreht sich um). Diesmal aber fopfst du mich nicht, Bestie! (Er giebt Fix eine Ohrfeige und schwärzt dadurch seine Hand.) Was ist das?

Fix (wütend). Ha! Schurke! (Er will auf Passepartout stürzen, bleibt jedoch dicht vor ihm mit geballten Fäusten stehen.)

Passepartout (beiseite). Der Neger fürbt ab? Dahinter steckt etwas!

Fix (wütend). Das wirst du mir bezahlen — miserabler Wicht — du — (Er befinnt sich und hält inne.)

Passepartout (beiseite). Er kann auch plötzlich wie ein Weißer reden!

Fix (wieder als Neger). Arme Nigger nir schlagen — sonst Domingo wieder schlagen!

Passepartout (beiseite). Aha — jetzt möcht' er wieder in seine Mohrenrolle zurück — Na warte? (Laut.) Domingo! lieber Freund, verzeh' mir meine Gostigkeit!

Fix (wendet ihm den Rücken). O nein, so haben wir nicht gewettet! (Im Negerdialekt.) O no — Domingo will haben mehr —

Passepartout. Wir werden die Befeidigung wieder wegwaschen! (Er taucht eine Serviette in reines Wasser.)

Fix (im Vorbergründ abgewendet, stampft mit dem Fuße). O yes! (Beiseite.) Ich lass' den Kerl als Diebshehler ein sperren!

Passepartout. Ich seh' es ein, das kannst du nicht auf dir sitzen lassen!

Fix (stampft mit den Füßen). No, no, no, no.

Passepartout. So komm her, alter Junge! (Er wirft Fix die nasse Serviette über den Kopf und reibt ihm das Gesicht.)

Fix (sich wehren). Wirst du gehen — du Schuft. — Loslassen —!

Passepartout. Erst muß die Ohrfeige abgewaschen sein!

Fix. Glender!

Passepartout (wirft die Serviette weg, hält den Kopf des Fix mit beiden Händen). Ha! (Müßert ihn genau.) Der Polizeispion!

Fix (ted). Nun ja denn — ich bin es — was weiter?

Passepartout. Was weiter? Das wirst du gleich erfahren, mein Junge! (Er stellt ihm ein Bein, wirft ihn um und kniet auf seine Brust.) Nieder mit dir, Bestie! Auf der Stelle giebst du mein Geld heraus!

Fix (versucht sich aufzurichten). Das werd' ich bleiben lassen!

Passepartout. Mein Geld, sag' ich!

Fix. Eher sterben!

Passepartout (setzt die Pistole an seine Stirne). Wohlau denn! — Eins — Zwei —

Frz (in Verzweiflung). Halt! — Hier — nimm! (Er giebt ihm ein Packet Banknoten.)

Passepartout. Das ist noch nicht alles! — Eins!

Frz (giebt ihm Banknoten). Halt! Hier ist der Rest!

Passepartout. Du lägst! — Eins! — Zwei!

Frz. So nimm denn auch das noch — und sei verflucht! (Er giebt die letzte Banknote und sinkt erschöpft zurück.)

Passepartout (sieht die Pakete nach und sieht auf). So laß ich mir's gefallen! Alles richtig! Sie sind frei, mein Herr, ich habe die Ehre, mich Ihnen zu empfehlen!

Frz. Wir treffen uns — Latat eines Räubers — und Räuber du selbst —

Passepartout (thut als ob er läutet). Klinglingling! Johann — leuchte dem Herren zur Thüre hinaus!

Frz (drohend). Wir treffen uns! (Ab.)

Dritte Scene.

Passepartout. Dann **Margarethe**.

Passepartout (in höchster Freude). Ich habe sie — ich kann sie ans Herz drücken, ich kann sie abküssen, meine lieben, lieben Banknoten — o nun will ich euch besser hüten, wie zuvor. (Stedt die Banknoten in die Selbsttasche.) So — da hinein in euren sichern Versteck, aus dem euch bei Gott kein solcher Schurke mehr entführen soll!

Margarethe (eintretend). **Passepartout**!

Passepartout. Um? Wer ist — was seh ich — ja ist es denn die Möglichkeit? **Margarethe**!

Margarethe. In Lebensgröße, mein kleiner **Passepartout**. Ich suchte dich wie eine Stednabel in New-York — endlich sah ich **Mister Fogg** am Hafen — erfuhr, daß ihr euch auf der „**Henriette**“ nach Europa einschiffen würdet und meldete mich bei den beiden Damen, die euch gegenwärtig begleiten, als Kammermädchen!

Passepartout. Zu welchem Zweck, Unglückliche!

Margarethe. Dumme Frage, um dir zu folgen, um dich zu heiraten!

Passepartout (lustig). Haha! Und da sagen die Leute, ein Glück kommt nie allein! (Er drückt seine Tasche ans Herz.)

Margarethe. So hast du heut' schon Glück gehabt? Desto besser — ich bin das zweite!

Passepartout. Danke schön!

Margarethe. Ah, **Passepartout**, wenn du wüßtest, wie qualvoll es ist, von dem geliebten Gegenstand getrennt zu sein!

Passepartout (seine Tasche betrachtend). O ich weiß es, **Margarethe**! ich habe es bitter empfunden!

Margarethe (weinerlich). Ah! mein Glück verschwand mit dir!

Passepartout (nickt mit dem Kopfe). Ah! mein Glück verschwand mit euch, ihr teuern geliebten Banknoten!

Margarethe. Ich fühle mich so verlassen — so allein —

Passepartout. Aber ich erst —

Margarethe. Ich wollte dir noch ein letztes Lebewohl sagen — ich eilte fort, dir nach — aber als ich zu **Mister Fogs** Hause kam, fand ich daselbe bereits verschlossen —

Passepartout (mit einem Seufzer). Nein, nicht vollständig verschlossen, denn ein Fenster muß offen geblieben sein!

Margarethe. Ganz richtig — ein Fenster im ersten Stockwerk —

Passepartout. Mit Mouffelinevorhängen!

Margarethe. Das Zimmer war erleuchtet —

Passepartout. Leider! — Meine entsetzliche Gasflamme!

Margarethe. Ich mußte erfahren, ob das ein Vergessen sei —

Passepartout. Oh unverzeihliches Vergessen!

Margarethe. Ich ließ mir also eine Leiter bringen —

Passepartout (gespannt). Wie? — Was ließeß du bringen?

Margarethe. Eine Leiter!

Passepartout (in Aufregung). Zu was? — Zu welchem Zweck? — So rede doch —

Margarethe. Nun — um hinaufzusteigen!

Passepartout. Hinauf zu — ha! — Du bist — Du warst — Um Gottes willen — Vollende! — (Er schüttelt **Margarethe**.) Vollende!

Margarethe. Ja ja — ich trat ins Zimmer!

Passepartout (außer sich). Haha! Du tratest — in das Zimmer — und dann — dann hast du — (Er macht die

Bewegung mit den Fingern, als ob er einen Cigarren abdrehe.)
Um?

Margarethe (nickt). Ja!

Passepartout (bläst mit den Lippen, als ob er ein Licht auslöschen wollte). Pffft!

Margarethe (wieberholt die Bewegung, bestätigend). Pffft!

Passepartout. Ja! — Meine Gas — meine Gasflamme — und mein Geldsack! Zu viel — zu viel des Glückes auf einmal! — Erhabenes Mädchen! — Sie hat mir den Cigarren abgedreht! — (Er umarmt sie.) Ich vergöttere dich!

Margarethe. So wirst du mich heiraten?

Passepartout. Du fragst noch?

Margarethe (in höchster Freude). Wann denn?

Passepartout (nimmt sie beim Kopf). Morgen — übermorgen — heut noch — den ganzen Tag!

Margarethe. Mein Passepartout. (Umarmung.)

Vierte Scene.

Vorige. Fogg. Kapitän Cromarty.

Passepartout. Oh gnädiger Herr — die Freude! — das Glück! — Sie hat mir die Banknoten ausgedreht, ich habe meine Gasflamme wieder!

Fogg. Was soll das heißen?

Margarethe. Er heiratet mich!

Passepartout. Vom Fleck weg!

Fogg. Hast du den Verstand verloren!

Passepartout (vergünstigt). Freilich! sonst würde ich ja nicht heiraten! (Mit Margarethe in den Hintergrund ab.)

Fünfte Scene.

Fogg. Cromarty.

Fogg. Nehmen Sie Platz, Kapitän!

Cromarty. Ohne Umstände, meine Zeit ist gemessen. Sie wünschen allein mit mir zu sprechen — ich höre!

Fogg. Meine Reisegefährten waren bis jetzt der Meinung, daß die „Henriette“ direct nach Liverpool steuere.

Cromarty. Da haben sie sich einfach geirrt, mein Herr denn die „Henriette“ steuert nach Bourdeaux.

Fogg (ruhig). Es ist mir sehr unangenehm, den Umweg über Bourdeaux zu machen.

Cromarty. Noch unangenehmer wäre mir der Umweg über Liverpool!

Fogg. Die Sache ist für mich von höchster Wichtigkeit.

Cromarty. Für mich nicht minder!

Fogg. Sie werden die Güte haben, Ihre Fahrt zu ändern?

Cromarty. Im Gegentheil, mein Herr — ich ändere meine Richtung nicht.

Fogg. Ich bitte Sie!

Cromarty. Geben Sie sich keine Mühe!

Fogg. Ich appelliere an Ihr edles Herz.

Cromarty. Mit solchen Dingen befaße ich mich nicht!

Fogg. So wende ich mich an Ihr unedles Herz —

Cromarty. Sie wagen es mich zu verhöhnen? — Noch ein Wort, so rufe ich meine Matrosen und lasse Sie in Eisen legen!

Fogg. Rufen Sie, mein Herr, wenn Sie den Mut dazu haben!

Cromarty. Hollah! — Alle Mann herunter!

Sechste Scene.

Vorige. Archibald. Passepartout. Nemen. Erster Steuermann. Matrosen eilen in die Kajüte.

Cromarty (geht auf Fogg). Matrosen — ergreift diesen Menschen!

Passepartout. Was?

Cromarty. Bis zu unserer Landung in Bourdeaux — wird er in seine Kabine eingeschlossen!

Zwei Matrosen (wenden sich gegen Fogg).

Archibald und Passepartout (treten auf die Seite Fogs).

Fogg. Ich füge mich Ihrem Urtheil ohne Widerstand, sobald Sie den Inhalt dieses Briefes kennen! (Er zieht einen Brief hervor.)

Cromarty. Dieses Briefes —

Fogg. Vielleicht werden Sie dann milder gestimmt sein! — (Er wendet sich an die Matrosen.) Der Brief interessiert die

ganze Mannschaft! Er ist vom Eigentümer des Schiffes zu New-York. (Er tief.) „Ich will Ihnen nicht raten, Mister Fogg, als Passagier unser Dampfbrigg „Henriette“ die Reise zu unternehmen, denn das Schiff ist alt, bietet nicht die Bequemlichkeit, welche Sie beanspruchen können und macht keine letzte Reise! — Der Kapitän Cromarty hat direkte Ordre, die „Henriette“ bei erster besser Gelegenheit zu verkaufen und die Mannschaft mit einem Monat Sold Entschädigung zu entlassen!“

Cromarty. Und was nun weiter?

Fogg. Was weiter? — Ich kaufe die „Henriette“!

Passepartout. Bravissimo!

Cromarty. Und ich verkaufe sie Ihnen nicht.

Archibald (beiseite). Armer Freund, er weiß nicht, daß sein Geld verloren!

Fogg. Ihr Rheber hat den Wert des Schiffes samt Ladung auf 350,000 Francs taxiert — ich biete 400,000!

Cromarty. Nein!

Fogg. So geb' ich 500,000 Francs.

Alle (staunend). 500,000!

Archibald (zu Fogg). Nicht zu hastig!

Passepartout (zum Kapitän). Na? — Zuerschlagen!

Archibald (zu Passepartout). Das ist ja Wahnsinn!

Fogg. Und statt des Monatslohes zahle ich der Mannschaft eine Jahresgage als Entschädigung!

Matrosen. Hurrah!

Archibald. Immer schöner!

Passepartout. So lassen Sie ihn doch!

Fogg. Passepartout! — Die Tasche!

Passepartout (hält ihm die Geldtasche offen hin). Hier gnädiger Herr!

Archibald (heuschend, bietet seine Geldtasche von der andern Seite). Nehmen Sie das Nötige.

Fogg (ablehnend). Dank, Archibald, ich bedarf Ihrer Hilfe nicht!

Archibald. Doch — doch — Sie wissen nicht — (er hält ihm ein Paket Banknoten hin.)

Passepartout (hält ein Paket Banknoten hin). Hier ist mehr, als wir brauchen!

Fogg (tritt nach rechts gegen den Kapitän).

Archibald (leise zu Passepartout). Was ist das?

Passepartout (zu Archibald). Das sind Banknoten.

Archibald. Ich denke, sie sind gestohlen?

Passepartout (vergnügt). Gestohlen — und wieder zustande gebracht!

Archibald. Und das sagt mir der Mensch nicht! (Er schiebt sein Geld wieder in die Tasche.)

Fogg. Nun, Kapitän Cromarty?

Cromarty. Ich verkaufe das Schiff nicht!

Steuermann. Warum nicht, Kapitän?

Cromarty (gornig). Der Mensch hat mich verhöhnt — beleidigt!

Fogg. Ist das ein Grund, den Rheber und die Mannschaft zu verkürzen?

Matrosen (brohend). Nein, nein, das ist kein Grund! (Sie umringen Cromarty.)

Cromarty (stampft mit dem Fuße). Ich will nicht! will nicht!

Matrosen (halten Cromarty bei den Armen).

Fogg (stopft die Banknoten in die Tasche des mehrlosen Kapitän). Hunderttausend!

Cromarty (wütend). Zu Hilfe! — Rebellion!

Fogg. Zweimal — dreimal — viermal —

Cromarty. Laßt mich los!

Fogg. 500,000 Francs! die „Henriette“ ist bezahlt!

Cromarty. Verderben über euch alle!

Archibald. Wetter noch einmal — Ihr seid mit Banknoten vollgestopft, was wollt Ihr denn noch mehr?!

Steuermann. Seid vernünftig, Kapitän!

Cromarty (habensköh). Gut denn — das Schiff gehört von diesem Augenblick dem Narren da, vom Wimpel bis zum Kiel — doch ich lege mein Kommando nieder — und ihr müßt sehen, wohin euch ohne Kapitän der Teufel führt!

Fogg. Wohin? Mit vollem Dampf nach Liverpool!

Alle. Nach Liverpool! — Hurrah! (Die Matrosen stürzen auf das Verdeck.)

Zwölftes Tableau.

„Kapitän Fogg.“

Das Verdeck des Schiffes mit der Kommandantenbrücke, welche die beiden Masten miteinander verbindet. Masten und Takelage. Auf dem Verdeck die Maschine, nach amerikanischem System, dem Publikum sichtbar und in voller Thätigkeit; Ventilröhren und Schornstein, weiter hinten der obere Teil des Dampfessels. Das Rettungsboot hängt am Mast. — Ganz rückwärts auf dem Verdeck das Kastell des Schiffes, eine Erhöhung von beiläufig fünf Fuß, zu welcher auf beiden Seiten Treppen führen und welches im Hintergrunde das Steuerrad trägt. In der Mitte der Erhöhung die Eingangsthür in den Salon. Das Schiff fährt die amerikanische Flagge.

Erste Scene.

Fogg. Archibald. Passepartout. Aouda. Nemea. Margarethe. Steuerleute. Matrosen. Maschinenmeister. Später Cromarty. Beim Aufziehen des Vorhanges sieht Fogg auf der Brücke, der erste Steuermann neben ihm; der zweite Steuermann am Steuerrad.

Fogg. Die Marssegel auf! sink! Den Dampfdruck erhöht!

Steuermann. Wir fahren beinahe elf Knoten in der Stunde!

Fogg. Wir werden zwölf die Stunde fahren! (Zum Steuermann.) Rad nach Nord-Ost!

Steuermann (geht zum Steuerrad). Sehr wohl, Kapitän. Archibald (kommt in den Vorbergründ). Sie sind ja ein ganzer Seemann, Fogg. So haben Sie die Sache schon früher betrieben?

Fogg. Ein wenig — doch nicht so ernst wie heut! — (Steigt von der Brücke herab.)

Archibald. Wo sind wir denn gegenwärtig?!

Fogg. Vier bis fünf Stunden von Liverpool. Das Schiff läuft miserabel — sonst müßte der Hafen schon in Sicht sein!

Archibald. Hm! und heut' ist der letzte Tag.

Fogg. Der letzte — ich muß somit vor vier Uhr in Liverpool eintreffen, um den Express-Zug nach London zu benutzen.

Archibald. Aber zum Teufel — kann man denn dieses verdamnte Schiff nicht ein bißchen anseuern?

Fogg. Wir thaten das Möglichste — der Ofen ist mit Kohlen vollgepropft und alle Segel sind gehißt! — Maschinenmeister, heizen! heizen!

Maschinist. Kapitän — wir können nicht.

Fogg. Warum nicht?

Passepartout. Weil — die Matrosen wollen's Ihnen nicht sagen, gnädiger Herr. Seit acht Tagen beschenken Sie die Heizer, um das Feuer in größter Thätigkeit zu erhalten — die Leute thaten ihr Möglichstes, doch seit heute früh sieben Uhr ist der Kohlenvorrat zu Ende!

Fogg. Wie?

Passepartout. Ohne zu fragen, ließ ich auf meine Verantwortung in den Ofen stecken, was — nur möglich war! Im Schiffsraum unten lagerten ein paar tausend Schinken — man wird sie nicht mehr genießen können, denn sie sind verbrannt —

Fogg. Gut! und dann —?

Passepartout. Dann gingen wir über die Möbel: Tische, Stühle, Bänke, Koffer und Kisten — alles mußte ins Feuer! Nun haben wir nichts mehr!

Fogg (eilig). Nichts mehr — und wir brauchen noch drei Stunden vollen Dampf!

Cromarty (höhnisch). Nun, Herr Kapitän, was werden wir denn jetzt beginnen? He?

Archibald (zu Fogg). Was ist zu thun?

Fogg. Alle Mann auf Deck!

(Nemea, Aouda und Margarethe treten rückwärts aus dem Kastell, die Matrosen eilen herbei und gruppieren sich um den großen Mast.)

Fogg. Freunde! wir sind noch vierzig Seemeilen von Liverpool entfernt, wenn ich nicht vor vier Uhr dort eintröffe, bin ich verloren! seid ihr bereit, meine Befehle ohne Widerrede zu vollziehen?

Alle Matrosen. Ja! ja!

Fogg. Auch Sie, meine Damen, geben Ihre Einwilligung, ein letztes verzweifelttes Mittel zu versuchen, selbst wenn es Ihr Leben in Gefahr bringen würde?

Aouda. Können Sie noch fragen?

Nemea. Wir folgen blindlings Ihrem Befehle.

Fogg (zu den Matrosen). Wohlan denn, die Art zur Hand!

Cromarty. Was will er thun?

Fogg. Schlägt die Kabinen ein, die Kajüte dort, die Brücke, Masten, die Schiffswand, wenn es sein muß und demoliert alles bis auf den Stumpf.

Archibald. Bravissimo! ins Feuer mit dem ganzen Kram und steckt den Ofen voll bis an den Rachen! nicht wahr, Kapitän?

Fogg. So lautet mein Befehl, ihr Freunde!

Matrosen. Hurrah! (Die Matrosen ergreifen die Äxte und beginnen die Demolierung des Schiffes.)

Cromarty. Wahnsinnige — ihr wollt mein Schiff verbrennen?

Fogg. Das Schiff ist mein.

Archibald. Wir heizen für unser Geld, Kapitän!

Cromarty. Was kümmert's mich! vernichten Sie, was Ihnen beliebt! (Für sich.) Der Mensch hat den Teufel in Leib. Er ist zwar ein Engländer, aber verwegen wie ein echter Amerikaner! (Er mischt sich in das Gewühl der Matrosen. Alles ist mit dem Abreißern beschäftigt. Der Hauptmast fällt, nur der Mast am Hinterteil des Schiffes steht noch. Es beginnt zu bämmern.)

Passepartout und Margarethe (tragen den Heizern das Holz zu).

Passepartout. So recht, Margarethe — nur fleißig — die Arbeit wird sich lohnen!

Fogg (zum Maschinenmeister). Nun?

Maschinist. Die Geschwindigkeit ist um den sechsten Teil erhöht.

Fogg. Sehr gut.

Maschinist. Aber der beste Dampf entweicht durch die Ventile.

Fogg. So belastet sie!

Maschinist. Das ist gefährlich! — Der Kessel könnte springen.

Archibald. So laß ihn springen, Alter! Vorwärts! (Mehrere Matrosen ergreifen den Dampfessel und belassen die Ventile mit schweren Blöcken, welche ihnen von den andern hinaufgereicht werden. Die Maschine arbeitet, dem Publikum sichtbar, mit furchtbarer Geschwindigkeit. Nach einigen Sekunden ertönt eine Detona-

tion, der Kessel springt, eine riesige Feuergarbe sprüht hervor, Trümmer fliegen nach allen Seiten, der Schornstein stürzt, eine feurige Rauchwolke tritt an seine Stelle, die Maschine steht unbeweglich, ein Teil der Brücke ist in die Luft geflogen, mehrere Matrosen liegen tot am Boden.)

Allgemeiner Schrei. Ah!

Maschinist. Das Wasser dringt in den Raum!

Fogg und Cromarty (auf dem Überrest der Brücke).

Cromarty. Das Boot ins Meer!

Fogg. So sollten wir das Schiff verlassen?

Cromarty. Es ist kein Augenblick zu verlieren — nehmen Sie Ihr Geld zurück — und lassen Sie mir den Befehl!

Fogg (abbrechend). Das Schiff ist mein — wir teilen die Gefahr und das Kommando!

Cromarty (reicht ihm die Hand). So sei es! (Die Matrosen haben das Boot flott gemacht, das Dampfschiff beginnt langsam zu sinken.)

Archibald (ruft). Fogg — das Boot ist bereit.

Cromarty. Schnell vorwärts, denn das Schiff beginnt zu sinken!

Fogg. Zuerst die Frauen!

Cromarty. Dann die Mannschaft!

Archibald. Und Ihr?

Fogg. Wir sind die Letzten!

Cromarty (legt ihm die Hand auf die Schulter). Die Letzten!

(Das Schiff ist bereits so tief gesunken, daß man von der Brücke in das Boot gelangen kann. Nouda, Nemea, Margarethe, Archibald bestiegen das Boot.)

Fogg (auf die Damen deutend). Archibald, Ihnen vertraue ich ihr Leben!

Archibald. Bei Gott! ich schütze sie!

(In diesem Augenblick überschlagen die Wellen den Rest der Brücke. Das Schiff geht unter. Allgemeiner Schrei. Ein dichter Nebel deckt das Meer.)

Verwandlung.

Dreizehntes Tableau.

„Ein unverhofftes Wiedersehn.“

Der Nebel zieht sich gegen den Hintergrund; man sieht nach und nach im Halb Dunkel das offene Meer.

Fix. Fogg. Dann Passepartout. Fogg auf einem schwimmenden Schiffsteil von den Wellen getragen.

Fogg. Ein Mann! ein Mann! — Hierher! (Er zieht Fix aus dem Wasser auf das Wrack.)

Fix. Dank — edler Lebensretter! — Tausend Dank! — Was seh' ich — Mister Fogg! — Welch' glücklicher Zufall! Ich bin Ihnen sehr verbunden.

Fogg. Nicht Ursache, mein Herr!

Fix. Wo sind wir denn?

Fogg. Höchstens eine halbe Stunde von Liverpool!

Fix. Also im englischen Gewässer?

Fogg. Allerdings!

Fix. Dann sind Sie mein Gefangener!

Fogg. Sind Sie verrückt?

Fix. Ich verhafte Sie im Namen der Königin!

Passepartout (im Meere schwimmend, erreicht in diesem Augenblick das Wrack, springt hinauf und packt Fix am Kragen). Und ich ersäufte dich im Namen des Königs! — Hinab mit dir, du Hund! (Er schießt ihn ins Meer, wird jedoch von Fix mit hinabgezogen, so daß beide verschwinden.)

Fix (schreit). Da!

Fogg. Passepartout! Wo bist du? Passepartout? (Passepartout erscheint wieder auf der Oberfläche.)

Passepartout. Gnädiger Herr haben gekläret?

Fogg (hilft Passepartout wieder, das Wrack zu erklimmen. — Der Nebel verschwindet, im Hintergrund erscheint der Hafen von Liverpool. Der Leuchtthurm verbreitet sein strahlendes Licht, die Häuser sind sämtlich erleuchtet.)

Fünfte Abteilung.

Vierzehntes Tableau.

„Ein freiwilliger Verbrecher.“

Salon im Hotel Abelpsi zu Liverpool.
Thüren Seite links und im Hintergrund. Rechts ein Fenster. Tische. Soutenils 2c.

Erste Scene.

Passepartout. Dann Fogg.

Passepartout (geht händeringend auf und ab). Diese verdamnte Explosion hat alles verdorben! — Kaum berührte das Boot, welches uns im Meere aufgefischt, den Hafenstrand, so stürzten wir auf den Bahnhof — zu spät — der Train war fort. Einen Separatzug flott zu machen, war vergebene Mühe, wir hatten nur noch drei Stunden Frist und der schnellste Train braucht fünf! — (Er sezt sich.) Ach, mein armer Prinzipal, welch' eine Nacht wird er verlebt haben!

Fogg (tritt ein). Passepartout!

Passepartout. Gnädiger Herr!

Fogg. Wie geht es den Damen?

Passepartout. Schlecht, gnädiger Herr! — Sie sind trostlos!

Fogg. Die Ärmsten! in welche Gefahr habe ich sie gestürzt, durch meinen Leichtsin, mit welchem ich die Schnelligkeit des Schiffes forcieren wollte!

Passepartout (beiseite). Bah — an die Geschichte denken sie gar nicht mehr!

Fogg. Und dieser Narr — der mich mitten auf dem Meere verhaften wollte? Ich hoffe doch, daß er gerettet ist?

Passepartout. Beruhigen Sie sich — der Schuft ist aufgefischt — samt unserm braven Kapitän!

Fogg. Seit gestern Sonntag neun Uhr abends ist die verhängnisvolle Frist von achtzig Tagen abgelaufen!

Passepartout. Und wegen zwei lümmiger Stunden Verspätung ein Vermögen verloren.

Fogg. Doch nicht die Ehre! — Ich habe mit dem Schicksal ehrenvoll gekämpft und werde ehrenvoll meine Schuld einlösen. Bist du hier in Liverpool bekannt, Passepartout?

Passepartout. Nein, gnädiger Herr! ich trage auch gar kein Verlangen, die Stadt kennen zu lernen.

Fogg. Ich will dich dennoch bitten, auf die Post zu gehen!

Passepartout. Wenn es sein muß!

Fogg (zieht einen Brief hervor). Dieser Brief enthält einen Check auf Gebrüder Baring und ermächtigt einen Kollegen im „Eccentric-Club“, den Betrag der gewonnenen Wette zu erheben!

Passepartout. O man möchte rasend werden!

Fogg. Geh ohne Säumen zur Post und rekommandiere das Schreiben! Heut ist Montag — ich will, daß noch vor Abend der Brief in London eintrifft, damit der Zahlungstermin genau eingehalten werde! Hierumzwanzig Stunden nach der Verfallszeit, wie es gebräuchlich ist.

Passepartout. O gnädiger Herr!

Fogg. Eile, mein Freund! Ah — ich wollte dir noch sagen, daß ich mit deiner Haltung sehr zufrieden war. — Du bist ein braver treuer Diener, ich werde das niemals vergessen! Jetzt geh', Passepartout! Geh!

Passepartout. Sie sagen dies mit einem Ton, als ob Sie mich für immer entlassen wollten —

Fogg. Ich bin ruiniert und habe allerdings die Absicht.

Passepartout. Und ich erkläre, daß ich die Absicht habe, bei Ihnen zu bleiben, so lang ich lebe und mich nicht so mir nichts, dir nichts fortjagen lasse! Basta! Jetzt geh' ich auf die Post! (ab.)

Zweite Scene.

Fogg allein. Dann **Aouda**.

Fogg. Mein Entschluß ist gefaßt! Glücklicherweise trifft mich das Los allein. Niemand wird mitgerissen in den Abgrund der mich verschlingt. Der Tod macht aller Sorge

ein Ende! — Keine Seele wird um mich trauern. — Doch — Aouda! Sie wird mich beklagen — einige Thränen an meinem Grabe weinen — und dann — vergessen. O über das egoistische Menschenherz! Es ist betrübt, wenn es weder Kummer noch Verzweiflung hinterläßt.

Aouda (tritt zu Fogg). Mein Freund!

Fogg (überrascht). Aouda! Sie?! Ich hätte gewünscht, Sie nicht mehr zu sehen.

Aouda. Mich nicht zu sehen? Was gedenken Sie zu thun?

Fogg. Ich werde abreisen.

Aouda (ungläubig). Nein!

Fogg. Doch, Aouda! Ich bin ruiniert! Die Million, welche mir in London blieb, ist der Betrag meiner verlorenen Wette — ich habe sie bereits meinen Kollegen angewiesen.

Aouda. So besitzen Sie nichts mehr?

Fogg. Nichts als 50 000 Franken, welche ich Sie von mir anzunehmen bitte. (Er zieht ein versiegeltes Briefpalet hervor.)

Aouda. Sie wollten —

Fogg. Es sei Ihre Mühsal, wenn Sie einem braven würdigen Manne Ihre Hand reichen. Der Mann Ihrer Wahl wird Kraft und Mut in Ihrer Liebe finden, dies kleine Kapital zu vergrößern. Aouda! Möge er Sie glücklich machen, wie Sie es verdienen!

Aouda. Und was bleibt Ihnen, mein Freund?

Fogg. Mir? Ich bedarf nichts mehr. — Ich begeben mich in den Kreis einer großen Familie und alle Sorge hat für mich ein Ende!

Aouda (bewegt). Gut — gut!

Fogg. So willigen Sie ein?

Aouda. Ich willige ein, sobald Sie mir versprechen, meine letzte Bitte zu erfüllen.

Fogg. Eine Bitte?! Was kam —

Aouda (sehnlich). Fürchten Sie nichts! Ich werde Sie nicht bestürmen, von Ihrer Reise abzustehen, nein — doch — ich begleite Sie! O stoßen Sie mich nicht zurück — zweimal waren Sie mein Lebensretter, nichts fesselt mich an dieses Land — ich stehe ganz allein — wohin Sie gehen, da folge ich Ihnen!

Fogg (gerührt). Aouda!

Aouda. Ich folge Ihnen bis in den Tod! Sie beschenken mich mit dem letzten Rest Ihres Vermögens als Morgengabe für den braven Mann, dem ich einst angehören will, der Mut und Kraft in meiner Liebe finden soll, dies kleine Kapital zu vergrößern — nun denn — Sie sind dieser Mann. Ich liebe Sie und will Sie so glücklich machen, wie Sie es verdienen!

Fogg (schließt sie in seine Arme). Aouda! Teure Aouda!

Driller Scene.

Vorige. Archibald. Passepartout. Nemea. Margarethe.

Passepartout (ohne Hut, außer Atem). Ah — gnädiger Herr — gnädiger Herr — ich — ich —

Archibald (Haar und Kravatte derangiert). Freund — Freund Fogg — wir — wir —

Fogg und Aouda. Was giebt es denn?

Nemea. Was es giebt? — Es ist — es war — ich kann nicht — ich ersicke —

Passepartout. Wir — ersicken — heute — heute ist nicht Montag!

Nemea. Nein — heute ist Sonntag!

Archibald, Passepartout, Nemea (Schreiend). Sonntag! Sonntag!

Fogg. Wie?

Aouda. Sonntag?

Archibald. Wir haben uns um einen Tag geirrt!

Fogg. Geirrt?

Aouda. Um einen Tag?!

Fogg. Das ist unmöglich!

Archibald. Unmöglich — aber wahr!

Passepartout. Die Post war geschlossen.

Archibald. Sämtliche Kaufläden ebenfalls! (Er zieht Fogg ans Fenster.) Da — da — überzeugen Sie sich selbst!

Fogg. Ja — ja — geschlossen —!

Aouda. Es ist wahr!

Passepartout. Als ich zum Briefschalter komme — ist er geschlossen! — „Warum?“ — frag ich — „Sie Narr“ —

antwortet einer, „weil Sonntag ist!“ Ich glaubte zu träumen — halte die Menschen auf der Straße an — man lacht mich aus! — „Sonntag! — Sonntag!“ — tönt's von allen Seiten — wenn für die andern Sonntag ist, warum soll denn für uns nicht Sonntag sein!

Fogg (hat in seine Schreibtafel gesehen). Hier habe ich doch jeden Tag gestrichen, den wir — (plötzlich von einem Gedanken erfasst) Ha! Jetzt verstehe' ich — ich Thor hatte vergessen, daß sich mit jedem Grad, den wir gegen Osten hin durchmessen, die Zeit verändert — so haben wir einen ganzen Tag gewonnen!

Archibald. Das ist es!

Passepartout (jubelnd). Ja ja — ich verstehe's zwar nicht — aber das ist es!

Fogg. Nachdem es für uns achtzigmal zu Mittag zwölf geschlagen, schlug es für meine Kollegen in London nur neunundsiebzigmal!

Passepartout. Das ist es! Ich verstehe zwar noch immer nicht — aber —

Fogg. So hatten wir unbewußt noch vierundzwanzig Stunden Zeit!

Archibald. Die wir größtenteils nun hier in Liverpool vergeudet haben. Noch ist alles gut zu machen; unten steht ein Cab — Sie nehmen den Express nach London und sind vor neun Uhr abends dort!

Aouda. O eilen Sie!

Alle. Eilen Sie!

Passepartout. Eilen wir!

Fogg. O, jetzt bin ich der beneidenswerteste Mensch unter der Sonne! Aouda, du wirst reich und glücklich sein! (Er will ab.)

(Die Mittelthür öffnet sich.)

Vierte Scene.

Vorige. Fix in Amtskleidung. Vier Konstabler.

Fix. Halt!

Passepartout (springt zurück). Schon wieder diese Mitter!

Fix (deutet auf Fogg). Der ist's! nehmt ihn gefangen!

Fogg. Weshalb?

Fix (deutet auf Passepartout). Hier, seinen Spießgesellen ebenfals!

Passepartout. Spießgesellen?

Fogg. Welches Verbrechens bin ich angeklagt?

Fix. O — Sie wissen es recht gut! Des Diebstahls, verübt an der Bank von England!

Alle. Des Diebstahls!

Archibald. Er ist unschuldig!

Fogg (ruhig). Ein Irrtum, meine Herren — wenn Sie mich anhalten, bin ich verloren! Ich muß nach London!

Fix. Kümmerst dich nicht! Ich habe den Befehl, Sie zu verhaften — Punktum!

Archibald. Was Punktum? Sie sind ein Narr!

Fix. Konstabler — thut eure Schuldigkeit!

Fogg. So führen Sie mich wenigstens sogleich nach London.

Fix. Unmöglich! — Ich habe soeben telegraphirt, daß Sie in meinen Händen sind und erwarte Befehl, was mit Ihnen geschehen soll!

Passepartout. O, warum hab' ich den Kerl nicht erkauft!

Fix. Bis dahin bringe ich Sie in das Stadtgefängnis von Liverpool! (Er giebt den Konstablern einen Wink, sich des Gefangenen zu bemächtigen.)

Archibald (außer sich). Dast! — Noch einmal erkläre ich bei Leben und Seele, daß Mister Phileas Fogg unschuldig ist — ich schwöre es, er hat den Diebstahl in der Bank von England nicht verübt!

Fix (kräftig). Wie können Sie dies mit solcher Gewißheit behaupten?

Archibald. Wie? — Weil ich selbst es bin, der jenes Verbrechen begangen hat!

Alle. Sie? — Er?

Archibald. Ich mein Herr — Gleich nach der That stieß ich nach Egypten, wo Sie mir bereits begegnet sind. — Um Ihnen zu entgehen, schloß ich mich an Mister Fogg, reiste mit ihm um die Erde und beabsichtigte nun, die Polizei irre zu führen, mich direkt nach London zu begeben, durch Protektion dieses Herrn in den „Excentric-Klub“

einzutreten und unbeirrt unter Ihren Augen ruhig weiter zu leben!

Fix. Ich erinnere mich allerdings, Sie in Suez gesprochen zu haben. Sie sagten damals, daß Sie am Tage des Diebstahls in der Londoner Bank anwesend waren!

Archibald. Ich sprach die Wahrheit!

Fix. Daß Sie dort eine bedeutende Summe erhoben und mit dem Defraudanten zugleich das Haus verlassen hätten! — Wo ist das Geld?

Archibald (giebt Fix seine Geldtasche). Hier nehmen Sie den Rest. — Dreimal hat Mister Fogg mir das Leben geschenkt, welches in seinen Händen war. Ich werde nie zugeben, daß er unschuldig für mich leide!

Fix (öffnet die Tasche). Ja, das sind meine lieben Banknoten! Eigentlich ist mir dieser lieber, denn der wird hoffentlich keine Million von der Summe vergeudet haben! Fogg (warm). Archibald — Sie?!

Archibald. Ich stelle mich selbst — das wird mein Urtheil mildern!

Fogg (zu Fix). Somit kann ich reisen?

Fix (kückt den Hut). Sie sind frei!

Aouda (zu Fogg). O, verlieren Sie keinen Augenblick.

Passepartout. Der Kutschner soll Carrière fahren, noch können Sie den Bahnhof zu rechter Zeit erreichen, ich bleibe hier zum Schutz der Damen!

Fogg. Nun denn, auf Wiedersehen, Aouda! — (Zu Nemea.) Auf Wiedersehen! (Zu Corsican.) Wie schuldig Sie auch immer sein mögen, mein Herr — Sie stellen sich dem Gerichte, um mich zu retten — nie werd' ich Ihnen das vergessen! — Auf fröhlich Wiedersehen in London! (Schnell durch die Mitte ab.)

Fünfte Scene.

Vorige ohne Fogg. Später Telegraphendiener.

Passepartout (für sich). Mister Corsican ein Dieb? Wer hätte das jemals gedacht?

Aouda (zu Nemea). Meine arme, arme Nemea! Nemea. Weshalb beklagst du mich?

Aouda. Welche Enttäuschung für dein armes Herz!
Nemea (holt). Sei ruhig, Schwester! — Nemea wird niemals einen Menschen lieben, der ihrer Achtung nicht würdig ist! (Sie sinkt auf einen Stuhl.)

Fix (zeigt auf die Handschellen, welche die Konstabler bereit halten). Mit ihrer gütigen Erlaubnis —

Archibald. Nur einen Augenblick, mein Herr, dann mögen Sie mich meinerwegen auch an die Kette legen! (Tritt zu Nemea.) Können Sie mir vergeben, edle Dame, daß ich meinen Blick bis zu Ihnen erhob? (Bemerkt, daß Fix ihn scharf beobachtet und murmelt für sich.) Nicht eine Sylbe kann ich ihr sagen — und das nennen die Gerechtigkeit.

Nemea (hat eine Feder vom Tisch genommen und einige Worte auf ein Papier geworfen). Hier mein letztes Wort! (Sie giebt Archibald einen Zettel.)

Archibald (will lesen).

Nemea. Nein — nicht jetzt! — Sie werden das erst lesen — wenn sie weit von hier sind!

Archibald (steckt den Zettel in die Brusttasche an seinem Herzen). Und nun ihr Männer des Gesetzes — kommt her — ich bin bereit! — (Er hält die Hände hin, um sich fesseln zu lassen.)

Fix (legt Archibald die Handschellen an). Endlich!

Ein Telegraphendiener (tritt rasch ein und übergiebt Fix eine telegraphische Depesche). Eine Expressdepesche für Mister Fix. (ab.)

Fix (nimmt die Depesche). Für mich?! — Vom Präsidium in London? Aha, das sind die Instruktionen, welche ich erwartet (liest). „Stellen Sie augenblicklich die Verfolgung ein!“

Aouda und Passepartout. Wie?

Fix (liest weiter). „Der Dieb, welcher London nie verlassen hatte, ist seit acht Tagen in unsern Händen.“

Aouda und Passepartout. Was sagen Sie? —

Fix (verplex). Wär's möglich!! —

Passepartout. So lesen Sie doch weiter!! —

Fix (zitternd). „Ist — seit acht Tagen in unsern Händen — die Bank bereits wieder im Besitz ihres Gelbes!“

Archibald (lächelnd). Dann werden Sie mir auch wohl gütigst das Meinige wieder geben!

Passepartout (zu Archibald). Auf die Art können doch nicht Sie — —

Aouda. Archibald ist unschuldig?

Fix. Warum haben Sie mir denn gesagt, daß Sie —

Archibald. Nun, damit Sie doch ein klein wenig rasten konnten!

Fix (giebt ihm die Geldtasche). Ich bin verloren! — Es bleibt mir nichts übrig, als meine Demission einzureichen! (Er wankt ab, die Beamten folgen.)

Archibald. Und Sie, meine teure Nemea — haben mir nichts zu sagen?

Nemea. Nichts!

Aouda und Passepartout. Wie?

Nemea. Lesen Sie, was ich Ihnen schrieb!

Archibald (zieht den Zettel hervor und liest). „Großmütigster aller Rügner! — Mein Herz versteht Sie und bewundert Ihren Edelmut! — Nemea!“

Aouda. Doch, wie hast du erkannt, daß er sich fälschlich anklagt?

Nemea (gefäßtobt). Well ich ihn liebe!

Passepartout. Viktoria! — So laß ich mir's gefallen! ach was wird mein guter Herr für eine Freude haben, wenn er das alles hört!

Aouda. O könnten wir doch Zeugen seines Triumphes sein.

Archibald (sieht nach der Uhr). Wir können es — noch ist es möglich!

Alle. Wie?

Passepartout. Der Train ist fort!

Archibald (übermütig). Macht nichts! — So werd' ich zeigen, daß ich nicht unnsonst in der Schale Mister Fogg's gewesen — ich sammle mir Verdienste um den „Excelsior-Club“ und nehme einen Extrazug! (Alle ab.)

Fünfzehntes Tableau.

„Drei Hochzeiten auf einmal.“

Großer Saal im neuen Palais des „Eccentric-Club“ zu London, hiare aus verschiedenen Stilarten der Architektur zusammen gebaut und geschmückt; ringsum Balmen und andere hohe Gewächse, feenhafte Beleuchtung. Reiches Meublement. Eine prächtige große Uhr in der Mittelwand zeigt beim Aufsehen des Vorhanges acht Uhr fünfundvierzig Minuten und bewegt sich der Minutenzeiger, während der folgenden Scenen dem Publikum sichtbar, vorwärts.

NB. Hier können Länze und Gefänge eingelegt werden, welche das Eröffnungsfest verherrlichen; in diesem Falle sitzen sämtliche Klubmitglieder bereits als Publikum auf der Bühne. Sollten keine Produktionen stattfinden, so ist die Dienerschaft in reichen Livreen an den Thüren aufgestellt und die Herren treten beim Aufsehen des Vorhanges aus den anstößenden Gemächern in den Saal. Im Falle getanzt und gesungen wird, muß die Uhr selbstverständlich so gerichtet werden, daß sie erst beim Beginne des Dialogs dreiviertel neun zeigt.

Erste Scene.

Flanagan. Stuart. Ralph. Sullivan. Mitglieder des Clubs. Diener.

Flanagan. Unser Fest ist brillant — das muß ich eingestehen.

Stuart. Man glaubt sich von den nebligen Ufern der Themse in einen Feenpalast Arabiens versetzt!

Sullivan. Und das alles kostet uns nicht mehr und nicht weniger als die Million — welche wir in einer Viertelstunde gewinnen werden.

Ralph. Bedauert ihr das vielleicht?

Flanagan. Nicht im geringsten. Wir konnten das Geld nicht nobler und entsprechender verwenden!

Sullivan (äufelnd). Der arme Fogg!

Stuart (zeigt auf die Uhr). Triumphieren Sie nicht zu früh, meine Herren — erst wenn die Uhr den letzten Schlag der neunten Stunde geschlagen, erst dann sind wir die Sieger!

Ralph. Räckerlich! — Wann ist der letzte Train von Liverpool eingetroffen?

Flanagan. Um 7 Uhr 23 — und der nächste Zug kommt erst nach Mitternacht!

Sullivan. Dann sieht ja unsre Sache glänzig — denn wenn Freund Fogg um 7 Uhr 23 in London eingefahren wäre, so würde er schon hier im Club sein.

Stuart. Das ist wahr!

Flanagan. Gott weiß, wo der festsitzt! Die achtzig Tage sind in 9 Minuten abgelaufen und wir haben seit seiner Abfahrt gar keine Nachricht von ihm!

Sullivan. Obgleich ihn der Telegraph doch überall zu Diensten stand.

Ralph. O er hat verloren, hundertmal verloren! Gestern ist das Dampfboot „China“ aus New-York im Hafen eingelaufen, welches er doch notwendigerweise hätte benutzen müssen, wenn er zur rechten Zeit eintreffen wollte! Hier ist die „Schiffszeitung“ mit der Passagierliste — da finde ich eine Menge Leute — aber nicht einen einzigen Fogg.

Stuart (sieht auf die Uhr). Noch 8 Minuten.

Flanagan. Im günstigen Falle ist unser Freund bis Nordamerika gekommen und wird somit in sechzehn oder achtzehn Tagen in London sein.

Sullivan. He da, Champagner her! — Wir müssen ja gerüstet sein.

Stuart. Ich gestehe, daß ich ein bißchen aufgeregert bin! — Noch 6 Minuten!

Ein Diener (tritt zu Stuart).

(Man bringt Champagner. Der Tanz beginnt in den anstoßenden Räumen.)

Stuart. Es sind Leute draußen, welche Mister Fogg zu sprechen wünschen!

Alle. Wie? (Sie sehen einen Augenblick regungslos.)

Ralph. Mister Fogg?

Stuart. Was hat das zu bedeuten?

Sullivan. Man glaubt ihn also hier? Das muß ein Irrtum sein.

Ralph. Der sich sogleich aufklären wird — führen Sie die Leute herein.

(Die Uhr zeigt 4 Minuten vor neun.)

Zweite Scene.

Vorige. Archibald. Passepartout. Aouda. Nemea. Margarethe.
Herren und Damen.

Archibald. Wo ist er? Wo ist Mister Fogg?

Stuart. Es ist Mister Phileas Fogg, den Sie zu sprechen
wünschen?

Archibald. Ganz recht. Allein — ich sehe ihn nicht?

Sullivan. Ja, ist er denn in London?

Archibald. Gewiß! Er müßte ja schon hier sein.

Ralph. Er ist nicht erschienen!

Alle. Wie?

Passepartout. Allmächtiger Gott — dann ist alles ver-
loren!

Archibald. So wäre der Expresszug von Liverpool nicht
eingetroffen?

Passepartout. Vielleicht ein Unglück auf der Bahn?

Sullivan. Wir hörten nichts!

Ralph. Still meine Herren! — Neun Uhr!

Alle. Neun Uhr.

Die Uhr schlägt neun.

Archibald (mit gebrochener Stimme). Entsetzlich — all meine
Hoffnung ist vernichtet!

Aouda. O teurer Freund — Geliebter meiner Seele —
höre mich!

(Beim siebenten Schlag der Uhr teilt sich die Gruppe im Hintergrunde;
beim achten tritt Fogg durch die Mitte ein; er ist in Walltoilette und
im Begriffe, den zweiten Handschuh vollends anzuziehen.)

Dritte Scene.

Vorige. Fogg.

Fogg. Guten Abend — meine Herren!

Alle. Er selbst!

Aouda (eilt an seine Brust). Dem Himmel Dank!

Nemea. Doch woher diese neue Verzögerung?

Fogg. Pardon — der Handschuhmacher ließ mich warten!

Flanagan. Sie haben gewonnen, Freund!

Stuart. Brillant gewonnen!

Archibald. Ehre — Geld!

Fogg (Aouda umschlingend). Und eine geliebte Gattin! —
Doch Archibald —

Archibald. Ist kein Dieb mehr.

Passepartout. Er opferte sich für Sie.

Archibald (reicht Nemea die Hand). Zum Lohne — hier meine
Braut.

Passepartout (zu Margarethe). Und hier die meinige.

Margarethe. Doch wirst du mir auch treu sein.

Passepartout. Ich sage dir: excentrisch!

Ralph. Ein Hurra für unsern Präsidenten Phileas Fogg!

Alle. Hurra! Hurra! Hurra!

Ende.